Published and distributed under Permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President.
A. S. BURLESON.
Postmaster General.

Abendpost

Published and distributed under Permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President.
A. S. BURLESON.
Postmaster General.

2 Cents — Chicago, Samstag, den 28. Mai 1921. — ★ 5 Uhr Ausgabe. — 2 Cents — 33. Jahrgang. — Nr. 126.

Studentenspende für Deutschland

Von Oswald F. Schuette.

Ganze $50,000 sind dafür verwilligt worden. — Der Haß dauert noch immer an. — Ein Ausweis über die Verteilung der Gaben noch nicht herausgegeben. — Wie viel wurde ausdrücklich für Deutschland bei der allgemeinen Sammlung geschenkt?

(Eigendepesche der „Abendpost".)

Washington, 28. Mai. Beamte von Herbert Hoovers Amerikanischer Hilfsgesellschaft erklärten die jüngst gemachte Ankündigung, daß Fonds der Gesellschaft verwendet wurden, um 40,000 Studenten außerhalb Deutschlands zu speisen, daß dieser besondere Teil der Hilfsarbeit vom christlichen Jünglingsverein und dem Weltverbande christlicher Studenten besorgt wurde, an welche die Hoover'sche Gesellschaft Materialien im Werte von $300,000 abtrat.

Um der Tatsache zu begegnen, daß diese Gesellschaften ihre Arbeiten auf Studenten außerhalb Deutschlands beschränkten, übergab die Amerikanische Hilfsgesellschaft dem Weltverbande christlicher Studenten weitere $50,000 ohne jedwede Einschränkung hinsichtlich deren Verwendung, so daß die letztere Summe sowohl in Deutschland, wie sonstwo verwendet werden konnte. Aus dieser Spende von $50,000 ist die Studentenspeisung in Deutschland unternommen worden, obwohl bislang über deren Umfang kein Bericht erhältlich ist.

Die Einschränkung hinsichtlich des Fonds von $300,000 war, wie die Beamten der Amerikanischen Hilfsgesellschaft sagen, die Folge der Tatsache, daß einige der Geber ausdrücklich bestimmt hatten, daß ihre Beiträge nicht in Deutschland verwendet werden sollten. Aus ihrer Erklärung scheint hervorzugehen, daß, als die Sammlung von Hilfsgeldern im Gange war, der christliche Jünglingsverein und der Weltverband christlicher Studenten die Hoover'sche Organisation um ihre Mitwirkung ersuchten, um besondere Spenden für die Studenten zu erlangen. Es war klar, daß eine besondere Sammlung zu diesem Zweck erfolglos sein würde, und es wurde vom Christlichen Jünglingsverein eine besondere Abteilung für Studenten, als Zweig der Hooverschen Gesellschaft, gebildet, um Sondersammlungen in den Universitäten, Seminaren und Hochschulen zu veranstalten. Diese Sondersammlungen ergaben nicht einmal ganz $80,000, und selbst bei diesem geringen Ergebnis war an viele der Beisteuern die Bedingung geknüpft, daß sie nicht in Deutschland verwendet werden dürften. Es war ein dramatisches Beispiel der Folgen der Deutschenhatz während des Krieges.

Diese Summe war **viel zu klein**, um von wirklichem Nutzen für die Studenten zu sein. Die Hoover'sche Gesellschaft steuerte daher $220,000 bei und stellte selbst die Bedingung, daß von diesem Gelde nichts in Deutschland verwendet werden sollte. Zugleich aber warf sie $50,000 ohne solche Einschränkung aus, Geld, welches zum Teil oder ganz in Deutschland verwendet werden konnte. Der Bericht über die $300,000 war die Grundlage für den Artikel, welchen ich der „Abendpost" vor acht Tagen sandte. Ueber die Verwendung der $50,000 liegt noch kein Bericht vor, es ist aber anzunehmen, daß sie zumeist in Deutschland ausgegeben wurden.

Obgleich die ursprüngliche Sammlung der Hooverschen Organisation den Kindern Europas Hilfe bringen sollte, wurde ein beträchtlicher Teil der aufgebrachten 29 Millionen Dollars von Personen beigesteuert, die die Verwendung ihrer Spenden nicht auf die Kinder beschränkten. Beispielsweise wurde ein Beitrag von einer Million seitens Rockefellers der Amerikanischen Hilfsgesellschaft ausdrücklich zu freier Verwendung, nach bestem Ermessen, übergeben. Diese Vollmacht bewog die Gesellschaft zur Gründung der Studentenfonds von $300,000 und $50,000.

Die Beamten der Gesellschaft versichern, daß die gesammelten Gelder überall in den notleidenden Ländern Europas verwendet worden seien, sowohl in Deutschland wie sonstwo, ohne jedwede Zurücksetzung, außer insofern, wie die Stifter selbst sie verfügt hatten. Während große Summen unter der Bedingung, daß kein Cent davon Deutschlands Notleidenden zu Gute kommen solle, beigesteuert wurden, kamen andere große Summen von Personen, welche ausdrücklich bestimmten, daß das Geld ausschließlich in Deutschland verwendet werde.

Ueber die Verteilung der derart verwendeten verschiedenen Fonds ist noch kein Bericht abgefaßt worden, und das Hilfswerk ist noch im Gange.

Die Waffen ruhen.

Franzosen veranlassen die Polen, den Kampf einzustellen.

Briten jetzt in Oppeln.

Von den Einwohnern als Befreier begrüßt. — Kanzler Wirth wird Dienstag im Reichstag sein Programm zur Zahlung der Wiedergutmachungssummen entwickeln. — Sforzas Plan der Lösung der schlesischen Frage.

(Depesche der „Associated Preß".)

Oppeln, 28. Mai. Durch Vermittelung französischer Offiziere, welche Korfanty aufsuchten, ist ein Waffenstillstand zwischen den Polen und den Deutschen zustande gekommen, wonach beide Heere ihre jetzige Stellung innehalten werden. Es geschah das am Vorabend der Ankunft der britischen Truppen, welche von den Einwohnern als Befreier von den Polen und Franzosen begeistert begrüßt wurden.

In einem Kampf in Leschina wurden von den Polen ein italienischer Offizier und zwölf italienische Soldaten mit Maschinengewehren niedergemacht, als sie in der Nähe der Deutschen gesehen wurden, welche Salesche zurückzuerobern versuchten. Die vor zwei Tagen vereinbarte Waffenruhe wurde nicht innegehalten, und in der Gegend von Annaberg kam es zu blutigen Kämpfen, auch in Czarnocina und Dollna, von wo die Deutschen nachts in wütendem Bajonett- und Bombenwurfkampf vertrieben wurden. Deutsche Sturmtruppen hatten auch Bordcz-Krosnica angegriffen.

Korfanty erklärte in einem Telegramm an die Interalliiertenkommission, daß er deren Forderung der „Liquidierung" der Aufständischen als Neuorganisierung der gesamten Verwaltung und Industrie Oberschlesiens auffasse. Er bestehe darauf, daß das preußische System völlig ausgerottet wurde und daß die Polen ihren vollen Anteil an der Verwaltung, der Rechtspflege und in den Volksvertretungen erhielten. Er sandte Graf Zoltowsky und Generalkonsul Kanßycki zu den Unterhandlungen nach hier.

Annaberg ist von den Alliiertentruppen, unter denen namentlich Briten waren, nach schwerem Kampfe, bei dem über 150 Polen gefallen sind, erobert worden.

Im britischen Hauptquartier wird hier erklärt, daß wenn die britischen Truppen nicht genügen, um den polnischen Aufstand niederzuschlagen, mehr gesandt werden würden, einerlei wie viele notwendig seien. Der britische Befehlshaber kümmert sich nicht um den französischen Oberbefehlshaber Lerond und wird unabhängig vorgehen. Vier britische Bataillone werden von Kreuzburg nach Kattowitz marschieren und jene Gegend von den Polen säubern, die polnischen Truppen an der Oder somit abschneiden und den deutschen Freiwilligen auf Gnade und Ungnade überlassen.

Als die Munition der Deutschen, 25 Runden für jeden Mann, erschöpft war, so erzählen Reisende aus Kosel, Ratibor und anderen Orten, da griffen sie mit Messern und Knüppeln und sogar mit der einfachen Faust die Polen an und verjagten sie aus mehreren Stellungen, vereinzelt sogar fünf Meilen weit. Die Polen haben nach ihren Stellungen an der Oder schweres Geschütz gebracht, auch Maschinengeschütze, doch ist der von ihnen erwartete Sturmangriff der Deutschen noch ausgeblieben.

Hier verkehren die Italiener, Engländer und Deutschen friedlich miteinander, halten sich aber von den Polen und Franzosen völlig getrennt. Es herrscht gegenseitig große Erbitterung.

Die Aufteilung Oberschlesiens.

Paris, 28. Mai. Ein von Graf Sforza, dem italienischen Minister des Auswärtigen ausgearbeiteter und der englischen Regierung unterstützter Plan der Aufteilung von Schlesien in drei Zonen wurde heute vom Botschafterrat in Erwägung gezogen. Danach soll eine der Zonen unter polnische Herrschaft, eine zweite unter deutsche fallen und die dritte zeitweilig von den Alliierten verwaltet werden. Der Plan ist von den italienischen und britischen Vertretern schon der schlesischen Abstimmungskommission zur Annahme empfohlen worden, weil auf diese Weise allein die Ruhe wiederhergestellt werden könne. Es heißt, daß Frankreich den Plan bekämpft, da er, nach Premier Briands Ansicht, die schließliche Aufteilung Schlesiens und die Festsetzung der deutsch-polnischen Grenze in jenem Gebiet nachteilig beeinflussen werde.

Britische Truppen sind von Köln in Oppeln eingetroffen und werden nach Kreuzburg gesandt werden, um den polnischen Aufstand dort zu unterdrücken.

Der Botschafterrat hat heute der Schaffung einer neutralen Zone zwischen den deutschen und den polnischen Truppen in Oberschlesien zugestimmt, will aber genauere Auskunft einholen, ehe er eine endgiltige Entscheidung trifft.

Die Zusammenziehung deutscher Truppen in Brieg, nahe der schlesischen Grenze, wird fortgesetzt, laut Depesche an das Auswärtige Amt.

Amerika um Hilfe gebeten.

Berlin, 28. Mai. Die Stadt Kattowitz, Schlesien, hat Staatssekretär Hughes in Washington mittels Kabelgramms um Hilfe seitens der amerikanischen Regierung für die über 250,000 Flüchtlinge in jener Gegend ersucht, darunter viele Kinder und Frauen, die dem Hungertode ausgesetzt seien.

Der Große Rat.

Paris, 28. Mai. Der Große Rat wird am 3. Juni in Boulogne zusammentreten und Briand dort ein möglichst großes Stück von Oberschlesien für Polen fordern.

Kanzler vor Reichstag.

Berlin, 28. Mai. Am nächsten Dienstag wird Reichskanzler Wirth vor dem Reichstag den Plan der Regierung entwickeln, die Wiedergutmachungszahlungen an die Alliierten zu leisten, ohne die deutsche Industrie zu vernichten. Es wird abermals die Bildung eines „Kleinen Kabinetts" von Sachverständigen für die Durchführung dieses Planes lebhaft erörtert.

Deutschland hat bereits 150 Millionen Dollars in ausländischem Gelde bei der Bundesreservebank in New York hinterlegt.

Die Schwarze Schmach.

Paris, 8. Mai. Zwei marokkanische Scharfschützen des Rheinlandheeres sind vom französischen Kriegsrat in Mainz wegen Ermordung eines deutschen Ingenieurs in Höchst am Main verurteilt worden, der eine zum Tode, der andere zu lebenslänglichem Gefängnis bei schwerer Arbeit. Die beiden Mörder waren zurzeit der Bluttat betrunken.

Ungarn unter Alliiertenkontrolle.

London, 28. Mai. Dem Arbeiterblatt „Herald" aus Wien zugegangener Nachricht zufolge hat der Große Rat der Alliierten die ungarische Regierung benachrichtigt, daß die Ende Juni in Budapest eintreffende Wiedergutmachungskommission die gesamte Verwaltung des Landes übernehmen, Regent Horthys Rücktritt fordern und eine provisorische Landesverwaltung, aus Vertretern aller Parteien bestehend, einsetzen werde. Diese solle sofort Neuwahlen ausschreiben; diese sollen unter Aufsicht der internationalen Kommission stattfinden. Vorher soll aber die bestehende Volksvertretung das Haus Habsburg für abgesetzt erklären.

Polnisches Kabinett ab.

Warschau, 28. Mai. Das polnische Kabinett ist infolge Meinungsverschiedenheiten über die oberschlesische Frage zurückgetreten.

Verstärkungen nach Irland.

Fünfzigtausend Mann werden hingesandt. — Ausfall der Wahlen in Nordirland.

London, 28. Mai. Die Regierung wird 50,000 Mann weitere Truppen nach Irland senden, wo schon 56,000 stehen. Die ganze Insel soll systematisch nach Waffentragenden abgesucht und der Kriegszustand mag in Südirland erklärt werden.

In den Wahlen in den sechs Counties in Nordirland haben die Unionisten 341,289 Stimmen erhalten, die Sinn Feiner 103,516, die Nationalisten 60,762 und die unabhängigen Arbeiter 4001. Heute werden die Stimmen der 4000 Studenten gezählt. Die Nationalisten und Sinn Feiner werden in dem neuen Parlament von Nordirland zwanzig Sitze, die Unionisten 32, wenn nicht mehr haben. Arthur Griffith, der Gründer der Sinn Fein, erhielt in Tyrone über zehntausend Stimmen mehr als der erste Unionist.

Rumäniens Angst.

Dreißig russische Divisionen an der Grenze angesammelt.

Paris, 8. Mai. Die rumänische Regierung ist infolge der Ansammlung von dreißig russischen Sowjetdivisionen südwestlich von Kiew in großer Sorge, laut Depesche an das französische Auswärtige Amt.

Angora, Kleinasien, 28. Mai. In Trapezunt am Schwarzen Meer ist eine Sowjetsonderbotschaft aus Moskau mit dem neuen Minister des Auswärtigen der türkischen Nationalisten, Youssouf Kewal, eingetroffen. Die Moskauer Regierung hat Kewal Pascha auch weitere Geschütze und $500,000 in Gold als Darlehen gesandt.

Mustapha Sachir, ein Britischinder, wurde hier als Spion öffentlich gehängt. Er hatte den Briten nach Konstantinopel Briefe in unsichtbarer Tinte gesandt. Die Briten hatten sich vergebens bemüht, seine Freilassung und die von 22 anderen Offizieren und Zivilisten zu erwirken und ihrerseits bereits dreißig Türken freigelassen.

Grausiges Judengemetzel.

Ueber hundert Leichen von Männern, Frauen und Kindern in einem Dorfbrunnen gefunden.

Berlin, 28. Mai. Laut Depeschen aus Odessa an ein Petersburger Blatt sind Hunderte von aus Rußland fliehenden Juden mit ihren Familien in Bessarabien und Podolien abgeschlachtet worden; in dem Dorfbrunnen in Nishtov am Dnjester wurden allein die Leichen von über hundert Juden, Männern, Frauen und Kindern, gefunden. In Polen hat die Regierung tausende von Juden in einem Lager interniert und will sie nach Rußland, von wo sie aus Angst um ihr Leben geflohen sind, zurückschicken.

Senat gegen Völkerbund.

Nur Demokraten stimmen für den Wiedereintritt in denselben.

Washington, 28. Mai. Mit 42 gegen 22 Stimmen hat der Senat gestern abend einen Antrag von Walsh, Dem., Montana, verworfen, wonach der Präsident die Einladung des Völkerbundes annehmen und Vertreter zur Abrüstungskommission entsenden solle; vor der Abstimmung bestand Lodge in einer kurzen Rede darauf, daß die Ver. Staaten in jeder Beziehung dem Völkerbund fern bleiben müssen. „Im letzten Herbst hat das Volk gegen den Völkerbund entschieden", sagte er. „Präsident Harding hat erklärt, daß wir nicht in den Völkerbund eintreten werden. Für meine Person bin ich entschieden dagegen, daß wir in irgend einer Weise, weder durch die Seiten- oder durch die Hintertür, in den vom Volke verworfenen Bund eintreten." Sämtliche Republikaner und die Demokraten Walsh, Massachusetts, Shields und Watson, Georgia, stimmten gegen den Antrag; mehrere andere demokratische Gegner des Völkerbundes waren zurzeit abwesend. Sen. McCormick, Ill., meinte, niemand werde Einwand erheben, wenn die Mitglieder des Völkerbundes sich entschließen, ihre Riesenheere aufzulösen und ihre Völker von der ungeheuren Steuerbürde zu befreien. Auf den Einwand des Antragstellers, daß der Senat erst vor zwei Tagen dem Eintritt in den Großen Rat und in die Wiedergutmachungskommission zugestimmt habe, antwortete Brandegee, Conn., daß diese beiden Körper nichts mit dem Völkerbunde zu tun hätten.

— Infolge Ausstandes der Bauschreiner ruht die Arbeit am Zuchthausneubau in Joliet.

— Wertpapiere in der Höhe von $40,000 wurden auf dem Postversandt vom Zweiggeschäft der Makler Hutton & Co. in San Francisco nach dem Hauptgeschäft in New York gestohlen.

— Von der „Conestoga", welche mit über 40 Mann am 25. März von Mare Island bei San Frandiso nach Pearl Harbor abfuhr, hat man keine Spur gefunden; 43 Schiffe und 12 Flugzeuge der Bundesflotte setzen noch immer die Nachforschungen fort.

— Beim Brunnenbohren auf dem Orangeberg bei West Orange, N. J., ist der Arbeiter Michaels Kovzowski in 60 Fuß Tiefe in eindringendem Wasser ertrunken; einstürzendes Erdreich verschüttete ihn, ehe seine Mitarbeiter ihn retten konnten.

— Robert Quinn, seit Jahrzehnten Kanzlist im Amt des Generaladjutanten in Washington, ist vom Kriegssekretär entlassen worden, weil er in einem von ihm geleiteten Wochenblättchen Generaladjutant Harris und Oberst Lewis in einer Skizze lächerlich gemacht hatte.

— Das Superiorgericht in San Francisco hat ein Gesuch um Freilassung von Thomas J. Mooney abgelehnt, da seine Verurteilung zu Zuchthaus auf Lebenszeit von allen Gerichtsinstanzen bestätigt worden und somit das Superiorgericht machtlos sei; Mooney war des Bombenwerfens gelegentlich des Umzuges zugunsten der Schlagfertigkeit für den Krieg überführt worden.

— Der Wert der Kunstsammlung des verstorbenen Stahlmagnaten Henry C. Frick in New York, die er Kunstmuseen vermacht hat, ist, laut Berichts der Abschätzer, von dreißig auf dreizehn Millionen Dollars zurückgegangen, der seiner Aktien, Bonds usw. um etwa die Hälfte. Es stellt sich heraus, daß Frick in seinem Palast an der 5. Ave. eine Kuh hielt, um stets frische Milch zu haben.

— James A. Stillman, der vielfache New Yorker Millionär, hat seiner Gattin Einstellung der Scheidungsklage, reichliches Jahresgeld und Anerkennung der ehelichen Geburt des jüngsten Kindes anbieten lassen unter der Bedingung, daß die Frau ein Jahr im Auslande wohnen bleibe. Sie hat das abgelehnt.

Leset die „Sonntagpost".

Immer toller.

Angebliche Erpressungen im Baufach steigen in Hunderttausende.

Strenge Bestrafung.

Dailey'sche Untersuchungskommission erhält von der Legislatur umfangreichere Rechte. — Zeugen sagen über gelungene und mißlungene Grabschereien aus.

Das Material, das die Dailey'sche Untersuchungskommission in Verbindung mit den angeblichen Grabschereien in Baukreisen zu prüfen hat, ist derart umfangreich geworden, daß die Verhöre monatelang fortgesetzt werden müssen. Diese Angabe machte Senator Dailey heute bei Fortsetzung des Verhörs, und gab zu gleicher Zeit bekannt, daß von Anfang nächsten Monats an Zeugen, die nicht mit der Sprache herauskommen wollten, sofort einem Kreisrichter zur Bestrafung überwiesen werden würden. Ein dahingehendes Gesetz ist bereits im Unterhause der Legislatur angenommen und wird, wie Dailey erklärte, in den ersten Tagen der nächsten Woche im Senat durchgehen. Der von Senator Daily ausgehende Vorschlag, die Untersuchungskommission zu einer ständigen Körperschaft zu machen, ist bereits von der Staatslegislatur gutgeheißen worden.

Enorme Grabschereien.

Je tiefer die Kommission in den Graftskandal eindringt, desto höher werden die Summen, die seitens gewisser Geschäftsagenten der Baugewerkschaften von Bauunternehmern und Besitzern der Neubauten erpreßt sein sollen. Zeugen, die in einer nur wenige Stunden dauernden Exekutivsitzung aussagten, nannten Erpressungssummen, die $100,000 überstiegen. Ein Gerücht, daß die Gewerkschaften für die in Anklagezustand versetzten Geschäftsagenten einen Verteidigungsfonds von $100,000 aufzubringen gedächten und bereits damit begonnen hätten, jedes ihrer Mitglieder mit 50 Cents monatlich zu besteuern, wurden heute von J. J. Conroy, dem Sekretär des Chicagoer Baugewerberats, bestritten.

Ein „Graft" anderer Art.

John J. Walt von der Brücken- und Eisenarbeiter-Gewerkschaft erklärte der Behörde auf dem Zeugenstand, ein Graft, der noch viel schlimmer sei, als ihn die Geschäftsagenten je ersinnen könnten, sei der, der mit den staatlichen Arbeiterversicherungsgeldern betrieben würde. Die Eisenarbeiter in Illinois müßten gegenwärtig auf je $100 Lohn $18 Versicherungsgelder bezahlen, sagte er, während die Rate in anderen Staaten, beispielsweise in Ohio, nur $7.20 betrage. „Man redet davon, den Lohn eines jeden Arbeiters um einen Dollar täglich zu beschneiden, damit die Bauindustrie wieder florieren könne", erklärte Walt. „Besser wäre es, wenn die Versicherungsraten beschnitten und jedem Arbeiter ein Dollar täglich erspart würde. Der Versicherungsratengraft ist der allerschlimmste."

Die Mitglieder der Untersuchungskommission waren der Ansicht, daß Walt vielleicht nicht unrecht habe und erklärten, sie würden die Sache vor der Staatslegislatur zur Sprache bringen.

Einzelne Erpressungsfälle.

Von einigen Zeugen wurde ausgesagt, daß der ehemalige Präsident einer der stärksten Arbeitergewerkschaften in Chicago, deren Name nicht genannt wurde, in Verbindung mit dem Bau eines Ladens an der State Str. $35,000 verlangt habe. Als der Besitzer nicht darauf eingegangen sei, sei die Summe prompt auf $60,000 erhöht worden. Der Bauunternehmer in diesem Falle, der kürzlich aussagte, er habe nie einen Cent Erpressungsgelder bezahlt, soll dem Besitzer der Rat gegeben haben, die Summe lieber zu bezahlen. Der Arbeiterführer soll dann $20,000 bekommen haben, aber der Rest von $40,000 soll nie bezahlt worden sein.

Andere Aussagen über Erpressungen wurden in Verbindung mit den Neubauten von Fabriken der Argo Corn Products Co. in Argo und Pekin, Ill., sowie mit dem des Drake Hotels in Chicago gemacht.

Einer nach dem anderen.

Für die heutige Sitzung, die wieder hinter verschlossenen Türen stattfand, waren annähernd zwei Dutzend Zeugen vorgeladen worden. Joseph B. Flemming, der Anwalt der Kommission, erklärte, die letztere werde nicht nur den „Graft"-Manipulationen der Gewerkschaftsagenten auf den Grund gehen, sondern auch denen der Bauunternehmer und Baumaterialienhändler. Die Kommission habe Material in Händen, das darauf schließen lasse, daß auch die letzteren einen ungesetzlichen Profit eingestrichen hätten.

— Der Kongreß hat sich bis Dienstag vertagt.

Eine Million Dollars.

Sollen jährlich von Geschäftsagenten erpreßt worden sein.

Ehrliche Arbeiter opponieren.

Staatsanwalt glaubt das Motiv für die Ermordung Herbert Zieglers gefunden zu haben. — „Jack" Barry wird als Zeuge vorgeführt werden.

Jährlich eine Million Dollars sind nach Ansicht Hilfsstaatsanwalt Geo. Gormans während der letzten drei oder vier Jahre als Grabschgeld in die Taschen unehrlicher Geschäftsagenten verschiedener Arbeitergewerkschaften geflossen. Er schließt dies aus dem Beweismaterial, das bis jetzt den Sondergroßgeschworenen in Verbindung mit der Untersuchung über Grabschereien und Erpressungen in der Bauindustrie Chicagos unterbreitet worden ist. Die Summe sei eher zu niedrig als zu hoch gegriffen, meinte Gorman.

Ehrliche Arbeiter, erklärte der Hilfsstaatsanwalt, würden sich freuen, wenn die bloßgestellten Arbeiterführer aus den Gewerkschaften ausgestoßen würden. Mehrere von ihnen beschwerten sich bei ihm über die Sondersteuer, die, wie an anderer Stelle erwähnt, angeblich jedem Gewerkschaftler auferlegt werden soll, um einen Fonds für die Verteidigung der in Anklagezustand versetzten Geschäftsagenten aufzubringen. Gorman gab ihnen den Rat, nichts beizusteuern und denjenigen, die Geld dafür sammeln, mitzuteilen, daß sie sich der Gefahr aussetzen, unter der Anklage verhaftet zu werden, den Versuch gemacht zu haben, der Ausübung der Justiz Hindernisse zu bereiten.

Die Staatsanwaltschaft will in Erfahrung gebracht haben, daß die in Anklagezustand versetzten Gewerkschaftler Agenten der unter dem Namen Industrial Workers of the World bekannten Verbindung radikaler Elemente angeworben und sie beauftragt haben, in Arbeiterversammlungen ein gutes Wort für sie einzulegen, den Leuten die Ansicht beizubringen, die Sonder-Grandjury sei kapitalistisch gesinnt und darauf aus, die Arbeitergewerkschaften zu vernichten.

Die Sonder-Großgeschworenen werden ihre Untersuchung am Dienstag wieder aufnehmen und voraussichtlich weitere Anklagen erheben.

Das Motiv der Tat.

In der Kanzlei der Staatsanwaltschaft sprach heute „Jack" Barry vor, der kürzlich von den Großgeschworenen angeklagt wurde, eine Spielhölle an Kenmore Avenue gehalten zu haben und machte Mitteilungen, welche bei dem kommenden Prozeß gegen Frau Cora Isabella Orthwein von Wichtigkeit sein dürften, da sie nach Ansicht Hilfsstaatsanwalt Heths das Motiv für die Ermordung von Herbert Ziegler liefern. Es war, wie die Staatsanwaltschaft geltend machen wird, Eifersucht, die Frau Orthwein den Revolver in die Hand drückte.

Barry teilte mit, er sei wiederholt in der Gesellschaft von Ziegler, Frau Orthwein und Frau Charlotte Lewinsky gewesen. Er selbst sei in Frau Lewinsky verliebt gewesen, aber diese sei ihm, nachdem er sie Ziegler eines Abends vorgestellt habe, von diesem abspenstig gemacht worden. Ziegler habe von jenem Abend stets Frau Lewinsky mehr Aufmerksamkeit erwiesen als Frau Orthwein, die sich bisher seiner Gunst erfreut haatte, und letztere habe sich dadurch gekränkt gefühlt und sei von Tag zu Tag mürrischer geworden.

„Es war also Eifersucht, die Frau Orthwein veranlaßte, Ziegler zu erschießen," erklärte Hilfsstaatsanwalt Heth, nachdem er Barry vernommen hatte. „Barry wird einer der wichtigsten Zeugen in dem Prozesse sein, der am Dienstag vor Richter Wilson in Angriff genommen werden soll."

Ziegler wurde in der Wohnung der Frau Orthwin erschossen, nachdem er kurz vorher in der Gesellschaft der Frau Lewinsky gesehen worden war.

— Die Eheleute Munch und Huffman in Anderson, Ind., sind Nachbarn und intim befreundet, etwa 22 Jahre alt. Die Frauen, Schwestern, verliebten sich in die gegenseitigen Schwäger, und es war Scheidung und Neuheirat der Verliebten geplant; jetzt, nach Einreichung der Scheidungsklage, wollen Frau Munch und Huffman nichts mehr von dem Tausch wissen. Kinder nicht vorhanden.

Post- und Dampfernachrichten.

Angekommene Dampfer.

New York, 28. Mai. „Albania" von Glasgow.

Abgefahrene Dampfer.

New York, 28. Mai. „Henry R. Mallory" nach Havana.
Southampton, 27. Mai. „Lapland" nach New York.
Havre, 25. Mai. „La Touraine" nach New York.

Unfreiwillige Fahrt.

Beraubter Gasolinverkäufer wurde am Friedhofszaun festgebunden.

Zwei Männer, von denen jeder zwei Revolver handhabte, fuhren bei der Gasolin-Füllstelle der Standard Oil Co. an der Ecke des South Blvd. und Sheridan Rd. in Evanston vor und nahmen dem Geschäftsleiter Harold Paddock, 5316 Sheridan Road, $125 ab. Damit nicht genug, zwangen sie den Aermsten auch noch, in ihren Kraftwagen zu steigen, fuhren ihn nach dem Kalvarien-Friedhof hinaus und banden ihn dort an dem eisernen Zaun fest. Dann fuhren sie ohne ihn weiter.

Die beiden Banditen, welche am vergangenen Donnerstag den Verleger Telfer MacArthur aus Oak Park überfielen und ihm sein Geld sowie seinen Kraftwagen abnahmen, haben freiwillig von sich hören lassen. Sie riefen MacArthur über das Telephon an und drückten ihr Bedauern aus, daß sie ihm seinen Kraftwagen noch nicht wieder zugestellt hätten. Das Banditengeschäft sei jedoch in den letzten Tagen nicht so gegangen, wie sie es gewünscht hätten, und sie brauchten daher das Gefährt noch für ein paar weitere Ueberfälle. Danach würden sie ihn wissen lassen, wo er es finden könne.

Angeblich böser Geselle.

Aus Racine, Wis., lief im hiesigen Polizeihauptquartier die Meldung ein, daß man dort John McMahon, einen Blechschmied, der hier als Arbeiterniederschläger bekannt sein soll, verhaftet habe. Er wurde festgenommen, nachdem in der Ortschaft ein Kraftwagenarbeiter auf der Straße angeschossen und lebensgefährlich verwundet worden war. Die Behörde dort will weitere Einzelheiten über die Laufbahn des angeblich berüchtigten Burschen in Besitz haben. Wie es heißt, wird er auch hier in Verbindung mit mehreren Bombenanschlägen und sonstigen Arbeiterwirren gesucht.

Als der in Diensten der Hyland Electric Supply Co., Nr. 2801 Archer Avenue, stehende Verkäufer Harry B. Lanning an der Wallace Straße und Archer Avenue ging, wurde er plötzlich von drei Kraftwagenbanditen angefallen, welche ihm seine Brieftasche, $28 und ein Schlüsselbund abnahmen.

Ausreißer festgenommen.

Der 25jährige Charley Hortzlau entwich gestern abend aus dem Jugendheim, wohin er, nachdem er einen Mordanschlag auf seine Mutter verübt hatte, gebracht worden war. Er sollte sich jedoch nicht lange seiner Freiheit freuen. Drei der Bezirkswache an Maxwell Straße zugeteilte Polizisten verhafteten ihn schon wenige Minuten nach seiner Flucht in einem dem Jugendheim nahegelegenen Apartmenthaus, wo er sich versteckt hatte.

Empörende Rohheit.

Schwer verwundet wurde der 45jährige William Scurry, Nr. 3825 Archer Avenue, als er von zwei Kerlen, die ihn für einen Polizisten hielten, von der hinteren Platform einer Elektrischen der Archer Avenue-Linie geschleudert wurde. Die Burschen sprangen dann eilends aus dem Straßenbahnwagen und entkamen. Wie es scheint, waren die Halunken zwei Verbrecher. Einer von ihnen zeigte auf Scurry und sagte seinem Genossen, „das ist ein Polizist", worauf ihn der Andere von der Platform des mit voller Geschwindigkeit fahrenden Straßenbahnwagens stieß. Der Vorfall ereignete sich an der Throop Str. Scurry wurde nach dem County-Hospital gebracht. Die Polizei fahndet jetzt nach den rohen Burschen.

Keine Postablieferung.

Postmeister William B. Carlile kündigte an, daß am Gräberschmückungstag keine Postsachen werden abgeliefert werden, mit Ausnahme solcher, die durch Expreßboten bestellt werden. Nur einmal, und zwar am Abend, werden die Briefkästen entleert werden. Der Schalter für postlagernde Briefe im Hauptpostamt wird vormittags geöffnet sein.

Baseball.

Der Verlauf der gestrigen Spiele war wie folgt:

National League — St. Louis 10, Chicago 7; Pittsburg 5, Cincinnati 4; New York 9, Boston 8; Philadelphia 6, Brooklyn 5.

American League — Chicago 3, Detroit 1; New York 11, Washington 4; Cleveland 10, St. Louis 8.

Für heute sind folgende Spiele angesetzt:

National League — St. Louis in Chicago, zwei Spiele; Cincinnati in Pittsburg; New York in Boston; Brooklyn in Philadelphia.

American League — Chicago in Detroit; Philadelphia in New York; Cleveland in St. Louis; Boston in Washington.

— General Horace Porter, Bürgerkriegsveteran und ehemals Botschafter in Paris, liegt in New York im Sterben.

Großer Skandal.

50 Prohibitionsbeamte der Erpressung bezichtigt.

Gründliche Untersuchung.

Polizei- und andere Beamte angeblich Teilnehmer an einer großen Verschwörung zur Umgehung des Prohibitionsgesetzes.

Zuverlässiger Nachricht zufolge ist ein neuer, großer Skandal in den nächsten Tagen zu erwarten, wenn etwa 50 der kürzlich wegen mangelnder Geldbewilligungen aus dem Dienst entlassenen früheren Prohibitionsagenten des Central-Distrikts, die nach Angabe von A. C. Earnshaw, dem Vorsteher des Bundesuntersuchungsamtes, zumteil bereits in Haft sind, zumteil ihrer Festnahme in den nächsten Tagen entgegensehen, sich unter der Anklage der Erpressung und Annahme von Bestechungsgeldern zu verantworten haben werden.

Nicht nur diese Prohibitionsagenten, sondern auch eine ganze Reihe von höheren Polizeibeamten, ja sogar von Beamten im Staatsdienst und auch Politiker sind angeblich in die Sache verwickelt. Die Untersuchungsbeamten, welche bereits seit Wochen das Beweismaterial sammelten, behaupten, daß eine großartige Verschwörung bestand und noch besteht, um Schnaps in Verletzung des Prohibitionsgesetzes nicht nur nach Chicago, sondern auch in andere große Städte des Distrikts hineinzuschmuggeln, wobei die Politiker und Polizeibeamten angeblich als Mittelspersonen zwischen den pflichtvergessenen Prohibitionsbeamten und den Schnapshändlern dienten.

Bundesanwalt Charles F. Clyne, welcher heute von einer Dienstreise nach Washington und New York heimkehrte, machte bekannt, daß er Anfang nächster Woche vor Bundesrichter Landis die Einberufung von neuen Bundesgroßgeschworenen beantragen werde, welche sich mit einer gründlichen Untersuchung der angeblichen Verschwörung zur Behinderung der Bautätigkeit in Chicago befassen sollen.

Clyne erklärte, daß er während seines Aufenthalts in New York auch den Verhandlungen des dortigen Lockwood-Ausschusses beiwohnte, welcher ähnliche Zustände in New York untersucht, und dabei verschiedenes Material sammelte, welches bei der hiesigen Untersuchung von großem Wert sein dürfte.

Des Governors Kabinett.

Aenderungen werden nach Vertagung der Legislatur erwartet.

Springfield, Ill., 28. Mai. Man munkelt, daß nach Vertagung der Legislatur allerhand Aenderungen in Governor Smalls Kabinett vorgenommen werden würden. Anstelle des Finanzdirektors Omar H. Wright, der von Governor Lowden ernannt wurde und nach Smalls Amtsantritt so lange zu bleiben versprach, bis der staatliche Jahresetat aufgestellt ist, wird wahrscheinlich ein neuer Direktor ernannt werden. Mit George A. Barr, dem Direktor für Handel und Gewerbe, unter dessen Jurisdiktion die Kommission für öffentliche Nutzeinrichtungen steht, soll der Governor in Verbindung mit dem neuen Utilitätengesetz Reibereien gehabt haben; ob Barr abdanken wird, ist jetzt noch nicht bestimmt.

— Infolge Kenterns ihres Boots auf dem Teich in Godfrey, Ill., ertranken die Geschwister Berta, Ernst und Harold Howard, ferner Bessie Hobson und Rassell Hillman; sie waren sieben bis fünfzehn Jahre alt.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Im allgemeinen klar heute abend und morgen; kühler; heute abend mäßiger Nordwestwind, der Sonntag in Nord- und dann wieder in Nordwestwind umschlägt.

Illinois: Im allgemeinen klar heute abend und morgen; heute abend im Norden, morgen im Norden und Nordwesten kühler.

Wisconsin: Im allgemeinen klar heute abend und morgen; kühler.

Iowa: Teilweise bewölkt und etwas unbeständig heute abend und morgen; vielleicht Regenschauer im äußersten Westen; heute abend kühler, im Osten und Süden erst morgen.

Indiana: Im allgemeinen klar heute abend und morgen; morgen etwas kühler im nördlichen und mittleren Teile.

Niedermichigan: Klar heute abend und morgen; heute abend etwas kühler im Osten.

Der Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	67	1 Uhr morgens	65
4 Uhr nachm.	68	2 Uhr morgens	66
5 Uhr nachm.	68	3 Uhr morgens	66
6 Uhr abends	70	4 Uhr morgens	65
7 Uhr abends	69	5 Uhr morgens	66
8 Uhr abends	67	6 Uhr morgens	66
9 Uhr abends	68	7 Uhr morgens	67
10 Uhr abends	69	8 Uhr morgens	68
11 Uhr abends	68	9 Uhr morgens	69
12 Uhr mitternacht	66		

Sonnenuntergang, heute: 8:15.
Sonnenaufgang, morgen: 5:18.
Mondaufgang: Morgen früh 12:55.

UMI

Warum für Abfall bezahlen?

Herrn Washington's Raffinierprozeß hat alle die Holzfasern, den Satz und die überflüssigen Stoffe, für welche Ihr bei geröstetem Bohnenkaffee mitbezahlen müßt, entfernt.

G. Washington's Kaffee ist reiner, raffinierter Kaffee — mit all seiner Güte, Stärke und Reichhaltigkeit. Jede Tasse auf Verlangen gemacht. Löst sich augenblicklich auf. Keine Kaffeekanne nötig.

Jede Büchse von G. Washington's Kaffee ist zehnmal ihr Gewicht in geröstetem Bohnenkaffee wert.

Bemeßt die Kosten nach der Tasse — nicht nach der Größe der Büchse

Immer delikat, gesund und geldersparend.

Anweisung frei — schickt 10c für spezielles Probepaket.

G. Washington's
COFFEE
ORIGINATED BY MR. WASHINGTON IN 1909
G. Washington Coffee Refining Co., 522 Fifth Ave., New York City

Das Geheimnis von Birkenried.

Roman von Carl Ed. Klopfer.

(41 Fortsetzung.)

„Nicht doch," lehnte sie verbindlich ab. „Ich könnte eine allgemeine Störung unmöglich zulassen, und Sie werden wohl begreifen, lieber Vetter, daß ich auf diesem Gange auch lieber allein bin. — Nein, mein Freund!" wehrte sie auch dem Gatten, der sich jetzt voll Unruhe erhob. „Ich kann auch Dich dabei nicht brauchen."

Und sie entfernte sich eilig, dem Blick ihres Mannes ausweichend.

„Ich weiß nicht, warum Dich dieses Verlangen Tinis so verdrießt," wandte sich Käthe an den Bruder. „Ist es nicht ganz natürlich?"

„Sie wird sich aufregen unter diesen Erinnerungen," sagte Hans mit etwas belegter Stimme.

„Geh' doch, Du bist zu ängstlich!" meinte jetzt auch die Mutter. „Als ob sie noch krank wäre!"

Hans konnte nichts mehr erwidern. Wäre Käthe nicht gewesen, deren munteres Geplauder nicht einen Augenblick ruhte, so hätte sein Wesen Befremden erregen müssen. So hatte Morawinski genug zu tun, der reizenden Plauderei zuzuhören und zu antworten, und er tat es mit so glückseliger Hingebung, daß in der alten Baronin allmählich eine leise Ahnung aufdämmerte. . . .

Eglantine fand die Zimmer, die einst die Tante bewohnt hatte, unverschlossen. Mit Schaudern betrat sie das Schlafkabinet — das Sterbegemach. Hier war Alles sorgfältig wieder in den Zustand gesetzt worden, wie es zu Lebzeiten der Gräfin Adelgunde gewesen; nichts erinnerte mehr an das Aussehen des Zimmers nach dem Weggange der behördlichen Untersuchungskommission. Eglantine trat an das Bett, die Gardine war halb zurückgeschlagen, die Kissen und Decken wie zum gewohnten Gebrauche bereit. Da drückte sie die Hände an die Schläfen und starrte in das Halbdunkel unter dem Zelthimmel, als müsse sie mit ihrem brennenden Blicke noch einmal die Geister heraufbeschwören, deren schreckliche Macht sie einst an dieser Stelle gespürt. Da stand sie ja endlich an dem Ziele, nach welchem sie in den letzten drei Monaten verlangt hatte — anfangs unter zitternder Furcht, bald aber mit dem Drange nach Wahrheit um jeden Preis.

Brünows Versicherung, daß weder er noch Geßner einen Verdacht an ihr damaliges Gebahren vor diesem Bette geknüpft hätte, war wirklich mächtig genug gewesen, sie mit dem Troste zu erfüllen, sie habe sich — verwirrt durch die Lektüre des Buches über den Hypnotismus — grundlosen Befürchtungen hingegeben. In glücklicher Betäubung hatte sie sich an den Traualtar führen lassen, aber, als ob der vollzogene Vermählungsakt das bewirkt hätte, fühlte sie sich gleich nachher wieder von den alten Sorgen befallen. Nur zu bald hatte sie auch die Schatten zu deuten gewußt, die auf des Gatten Stirn erschienen, nur zu bald hatte sie in seinem Blicke gelesen, wenn er mitten in der lebhaftesten Umgebung in ein finsteres Brüten versank, aus dem ihn ihre Anrede erschreckt emporfahren ließ. Da war es wie Schuppen von ihren Augen gefallen: er weiß, er leidet unter dem — Meineid! Darum hat er den Offiziersrock für immer ausgezogen, darum hastet er jetzt ruhelos von Ort zur Ort! Und da war's auch bei ihr mit der Tapferkeit vorbei gewesen, mit welcher sie ihm für alle Zukunft das Lächeln der glücklichen Ehegefährtin hatte zeigen wollen. Ihr Lebensmut, alle Hoffnung war geknickt; was sie vielleicht allein noch von einer Tat der Verzweiflung abhielt, das war der unbezähmbare Drang, sich volle Klarheit über die Ereignisse jener Nacht zu verschaffen, die der Tante das Leben gekostet hatte. Tausendmal lag ihr die Frage an Hans auf der Zunge: „Wie habt ihr, Du und Geßner, euch die Sache zusammengereimt, als ich euch mit verbundenen Augen in das Schlafkabinett führte?" Aber sie erschrak immer wieder davor zurück, denn nicht nur, daß er ihr doch wohl kaum die Wahrheit gesagt hätte, sie wußte vor Allem ja, daß er eine offene Erörterung über das fälschlich gegebene Ehrenwort niemals hätte ertragen können. So mußte sie sich daran genügen lassen, in seinem martervollen Dahinsiechen die einfache Bestätigung zu finden, daß bei ihm über ihre grausige Tat kein Zweifel bestand. Und sie erklärte sich den Zusammenhang der Dinge genau so, wie Geßner ihn dem Freunde erklärt hatte: mit einer seit Langem wirkenden Selbsthypnose in der einstigen Hysterie; sie hatte von einem Giftmorde geträumt — den sie vollführen müsse, die Tante war erwacht — und der unselige Wahn hatte ihr Impuls und Kraft gegeben, die eingebildete Feindin zu erdrosseln. Das hatte sie sich an der Hand dessen, was sie aus dem Braidschen Werke über den Hypnotismus erfahren, mit wissenschaftlichen Beweisen belegen können. Aber dann war etwas ganz Unerklärliches in ihrem qualvoll grübelnden Geiste aufgetaucht: wenn sie sich auch das leere Giftfläschchen (leer war es ja nach ihrer Meinung gewiß gewesen) früher auf ganz natürliche Weise verschafft haben mochte, ohne sich jetzt daran erinnern zu können, wie war es aber zugegangen, daß sie in jener Nacht Zutritt in das Schlafgemach der Tante erlangt hatte, in dieses Kabinett, von dem die Kommission am Morgen festgestellt hatte, daß es von innen verschlossen und verriegelt gewesen sei? — Und sie selbst hatte man, von der Starrsucht befangen, in der Bibliothek gefunden!

Das war die große Frage, die sie heute hierhergeführt hatte und mit der sie jetzt an diesem Bette stand. Damals, als sie sich hier die Binde von den Augen gerissen hatte, unter der sie mechanisch an den Schauplatz ihrer Tat zurückgekehrt war, damals hatte Professor Geßner ihr gesagt, sie habe ihren Weg auf naheliegende Weise durch die kleine Treppentür zwischen dem Kabinett und dem Salon genommen, und das schien ja auch selbstverständlich. Aber auf dem Gange zur Tat selbst, in der Nacht zuvor — was da? . . . . . Immer war's ihr, als liege ein Schleier vor ihrem Gedächtnis und es bedürfe nur eines Gewaltaktes, eines jähen Stoßes, ihn mit einem Male zu lüften. Aber nun sah sie sich von der Hoffnung betrogen, dies würde ihr hier am Bette der Toten widerfahren. Der erwartete Einfluß versagte durchaus, kein Gedankenblitz erhellte das Dunkel in ihrem Innern. Ja, sie war geheilt, endgiltig geheilt von ihren krankhaften Nervenzuständen, aber konnte sie dessen froh werden?

Und da rang sie verzweifelt die Hände und stürzte an dem Bette auf die Knie, die bleiche Stirn auf die Holzkante des Lagers stützend, und flehte in inbrünstigem Gebete zu ihrem Schöpfer empor:

„Oo Gott, o Gott, der Du doch die Milde und Barmherzigkeit selbst bist und Deine Menschenkinder durch Wirrsale zum Lichte führst, gib mir, wenn nicht Trost, so Gewißheit, einen Fingerzeig zur klaren Erkenntnis! Die Tiefe meines Elends vollkommen zu ermessen, ist ja auch schon eine Befreiung. So kann ich dieses Dasein nimmermehr ertragen. Nimm mich zu Dir, nimm mich zu Dir, Allgütiger, und laß mich drüben vor Deinem Antlitz die Wahrheit finden, wenn sie mir hier versagt bleiben soll!" Und sie benetzte das Bett mit ihren Tränen und blieb so liegen, bis sie sich auf den schmerzenden Knien nicht länger halten konnte.

Hoffnungslos wankte sie dann aus dem Zimmer. Als sie in den Salon hinaustrat, erschrak sie nicht wenig, als sie Hermann Plock ihr entgegenkommen sah. Sie begegnete ihm übrigens nicht zum ersten Male heute. Er hatte die Herrschaften von Rebenstein gleich bei ihrer Ankunft begrüßt, seine bevorzugte Stellung in diesem Hause so weit ausnützend, daß er an dem Beisammensein im Salon teilnahm. Erst als er bemerkt hatte, daß seine Anwesenheit nicht nur von der Baronesse, sondern auch von ihrem Bruder als eine unliebsame Aufdringlichkeit empfunden werde, hatte er sich zurückgezogen. Jetzt gab er sich wieder mit dem ganzen Selbstbewußtsein des Mannes, der weniger als Angestellter, denn als unentbehrlicher Freund des Grafen Morawinski in diesem Hause auftreten durfte. Sein Wesen war glatte Höflichkeit, aber hinter dieser Maske verbarg er eine verzehrende Leidenschaft.

Daß alle „Mathematik der Vernunft", die er nach Eglantines Abschied von Birkenried aufgerufen, nicht imstande gewesen war, die brennenden Qualen zu ersticken, unter denen er damals seine Hauptpläne begraben hatte, das war ihm klar geworden, als er durch die Rebensteiner Dienstleute von der plötzlichen Vermählung des Barons erfahren hatte. Es hatte ihn wie ein Donnerschlag getroffen. Und vergeblich war's, daß er sich dann selbst verhöhnte, daß er sich mit grimmigem Lachen fragte, was er denn noch gehofft habe! er fühlte sich in den Klauen des grausamen Ungeheuers Eifersucht, umsomehr, als er angesichts der vollzogenen Tatsachen vor sich selbst auch nicht mehr die Ausrede hatte, das sei nur der Zorn über die verloren gegangene Geldheirat. Ja, wie wütend verfluchte er jetzt seine Kaltblütigkeit, mit der er damals alle Privatleidenschaft niedergekämpft hatte, um in erster Linie nur auf den materiellen Vorteil hinzuarbeiten. Wie dumm war diese Gescheidtheit gewesen, zu der er sich noch feierlichst beglückwünscht hatte! Die Liebe war ihm damals ein belächelnder Begriff gewesen, ein Faktor, an den ein nüchterner Kopf nur ganz zuletzt denken dürfe, sozusagen wie an das Vergnügen nach dem Geschäft, und jetzt wußte er — oder glaubte es wenigstens —, daß an diesem Versäumnis seine Projekte gescheitert waren. Die Gegenliebe des Mädchens zu erobern, sie ihr durch suggestiven Befehl einzuimpfen, wenn es anders nicht ging, das wäre seine allererste Aufgabe gewesen. „Du liebst mich!" das hätte sein erster Befehl bei ihrer Hypnose sein müssen, hierauf hätte er sie auf dieselbe Weise dazu veranlassen können, sich vor aller Welt durch ein Liebesgeständnis zu kompromittieren, und gesetzt selbst den Fall, daß sie durch ihre Genesung auch dem hypnotischen Liebesbann entronnen wäre, was er aber stark bezweifelte, so wäre sie doch um ihres guten Rufes willen genötigt gewesen, seine Werbung anzunehmen. — Der Aufruhr in ihm hatte sich dann wiederholt, als die zweite überraschende Botschaft an sein Ohr schlug: die Nachricht von der plötzlichen Heimkehr der Neuvermählten.. Und als Morawinski am Neujahrstage nach Rebenstein hinüberfuhr, den freundnachbarlichen Verkehr anzubahnen, da wußte er: die Zeit der Kämpfe, die er hinter sich zu haben geglaubt, sollte nun erst recht beginnen!

Die letzten Tage hatte er in fieberhafter Spannung verbracht, unter allen Qualen der Eifersucht und der Erwartung. Würde sie kommen? Sollte er sie sehen? Nun ja, wahrscheinlich, nach dem, was ihm Morawinski über das Resultat seines Besuches erzählt hatte; aber durfte er sich darauf freuen? Und dennoch war's ihm, als hänge sein Lebensglück für ihn an diesem Wiedersehen.

Nun war sie da, und er staunte selbst, wie trefflich es ihm gelungen war, sich bei ihrem Anblick zu bemeistern; sie deuchte ihm ja schöner, lieblicher als je, hinreißend verführerisch, so daß es einen Mord wert gewesen wäre, nur die Spitzen ihrer Finger mit einem Kusse berühren zu dürfen. Dann hatte sein scharfes Auge, der Argusblick der Eifersüchtigen, die seltsame Düsterkeit des jungen Ehepaars bemerkt, und die feindliche Miene, mit der ihn Brünow schließlich aus dem Zimmer getrieben, hatte ihn weit weniger geärgert, als befriedigt. Ha! wenn jetzt dieser junge Ehemann von Eifersucht gepeinigt würde?! Zu mindest war das Eine klar: Glück und Frieden genoß der Mann in seiner Ehe nicht!—

„Sie haben geweint, gnädige Frau?" fragte er die Fassungslose, die sich zu spät bemühte, ihm die geröteten Augen zu verbergen.

Er wartete eine Weile. Hätte sie ihm kalt und schroff geantwortet oder hätte sie sich zum Weggehen gewendet, so wäre er ihr und sich selbst mit einer geschickten Phrase zuhilfe gekommen, worin auch er seinem „noch unversiegten Schmerze über den Hingang der edlen Gräfin" Ausdruck gegeben hätte. Jetzt, wo er sich ihre Verwirrung ganz richtig dahin deutete, daß sie mit den verweinten Augen nicht zu ihrem Mann zurückzukehren wagte, jetzt durchbrach seine frohlockende Leidenschaft den erkünstelten Ton, den er mit seinen ersten Worten angeschlagen hatte.

„Sie sind — ohne Freund," kam es bebend von seinen Lippen; man konnte es für die Bewegung eines tief Anteil nehmenden Gemütes halten, „Sie sehen sich in Ihren schönsten Hoffnungen getäuscht, Frau Baronin . . ."

Sie fuhr sich ans Herz. O Gott! war sie schon so elend, daß es ihr jedermann ansah? Und dieser da, der ihr stets wie ein sorglicher Arzt entgegengekommen war, der treue Hausfreund der Tante, wie er jetzt der Freund des neuen Herrn hier war, sollte er der Erste von den Fremden sein, der das Gespenst zwischen ihr und dem Gatten sah?

„Sie haben in Ihrer Ehe nicht das erwartete Glück gefunden," ergänzte er leise. „Ist es nicht so?"

Sie wollte widersprechen, sich aufraffen, aber sie konnte seinem Blicke nicht Stand halten, in dem sie ein unumstößliches Urteil zu lesen glaubte, und kraftlos ließ sie sich in den Sessel fallen, den er ihr mit rascher Hand zuschob.

(Fortsetzung folgt.)

Reine Flavoring Extrakte

REY
BRANDY
KUEMMEL
BOURBON

Stark konzentrierte Essenzen, 1 Unze genug für 1 oder 2 Gallonen. Garantiert rein. Gebt die Sorte an, wenn Ihr bestellt. Eine Unze, nur per Post........ $1.50

OLD STYLE MALT EXTRACT CO.
5759 S. Ashland Ave., Chicago, Ill., Dept. 4.

D' moralische Linien.

Allweil wann i' aa nur ganz vo' weitem epp's vo' der Moral hör', nacha halten mi' koa' zehn Ross' nimma, nacha geht's ma grad wia 'n Vater Gabriel selig: „Wenn er nur etwas hörte von Sitte und Moral, er allsogleich begehrte den letzten Vers noch 'mal!" No, 'n letzten Vers über mei' heutigs Thema ham ma zwar no' net g'hört, indem dö gleiche G'schicht ja allweil wieder kimmt, bei uns im Landl wenigstens. Aba dösmal is dö Sach, nämlich dö kurzen Röck vo' d' Frauenzimmer und eahnre in folgedessen längeren Har'ln, net bei uns oag'schnitten wor'n, sundern — sollt ma 's für mögli' halten — im Ungrerland, in Budapest, in dera flotten Stadt, der „Stadt mit dö schönsten Har'ln", wia s' behaupten, weibliche, wohlverstanden, denn a Paar ungrische Mannsbilderhar'n san aa net schöner als andre.

Ja, d' Reformerseuchen verbreitet sich überall. Zuadeckt soll'n s' wer'n, dö ungrischen Mad'lhar'n, und wann s' no' a so schön san, oder 'lei aa grad deswegen, denn dö Damen, wo in Budapest dö öffentliche weibliche Har'lmoral retten woll'n, dö san nämlich scho' all in dem Alter, wo d' Boaner nimma a so schön san ('lei daß s' aa n i a schön war'n!). Aba sei dem wia 's will, Tatsach is, daß im lust'gen Budapest, im lust'gen Ungrerland'l, sich a Reformg'söllschaft bildet hat, dö wo verlangt, daß a „moralische Linien" festg'setzt wer'n soll bei d' Frauenzimmer, und a jede, dö wo an Rock tragt, der wo dö sell moralische Linien net zuadeckt, und damit auf der Straßen derwischt wird, dö soll ganz g'hörig g'filzt wer'n.

Dö „moralische Linien"! Hm, hm, kreizbeifi no' amol! Wo is denn jetz g'schwind dö moralische Linien bei an Frauenzimmer in Budapest oder meinsz'wegn aa bei uns? Und 's is ma a Stoan vom Herz'n g'fall'n, wo i' weiter g'lesen und ausg'funden hab, wo in Budapest wenigstens dö „moralische Linien" is. Dö is nämlich akk'rat fünfazwanz'g Centimeter oberhalb vom Absatz. Jawoi, so is sö in Budapest festg'setzt wor'n. Wia weit oben sö nacha is, wann 's Mad'l barfuaß is, is net g'meldet wor'n. No, für uns handelts sich jetz um dö „moralische Linien" für d' Frauenzimmer in Budapest, wann s' auf der Straß'n geh'n, und an Absatz ham, dös is all's. Und dö muaß ei'g'halten wer'n, wann dö Reformer 's durchsetzen. Denn 's is beantragt wor'n, daß a jeda Polizist in Budapest an Ell'nstecken, respektive a Centimetermaß, bei sich tragen und aufpassen muaß wia a Schiaßhund, und wann er oane derspecht, wo eahnre „moralische Linien" eahm a wengerl verdächtig vorkimmt, nacha muaß er s' anhalten und messen, ob s' eahnre moralische Linien eppa gar an Centimeter z'weit oben hat, jawoi. Und dann muaß sö s' g'schwind zuadecken, sunst wird s' ei'g'spirrt.

Denn dö „Har'ln-Ausstellung" in Budapest muaß aufhör'n, ham dö durt'gen Reformler g'sagt, weil a so epp's net guat sei für d' Mannsbilder. Und sö ham grad a so g'red't wia dö unsrigen Reformler und g'sagt, d' Welt sei schlecht und d' Moral lieg im Dreck und sö wollten s' wieder auffibringen, d' Budapester Moral, indem s' d' Röck abibringen, und drum müaßt dö „moralische Linien" her, do helf' koa' Deifi.

Wia g'sagt, g'wundert hat 's mi' nur, daß ma grad vo' Budapest a so epp's erfahrt. San doch durt'n früaher gar net a so g'wen, no ja. Dö Zeitungsmeldung hat ma gar net g'fall'n. Ob 's wirkli' a so schlimm is in Budapest mit dera Moral, daß ma 's scho' mit 'n Centimetermaß doktern muaß? Und dö „moralische Linien" . . . ob s' akk'rat grad fünfazwanz'g Centimeter über'm Absatz is, oder ob a Fehler in dera telegraphischen Meldung g'wen is und s' 'lei gar net durt'n is, wer woaß? I' hab ma s' allweil a wengerl höcher vorg'stellt, no ja. 's kemma ja a so vüll Fehler vor in d' Zeitungen. No, wia g'sagt, um d' Moral, wann 's sichs handelt, nacha is ma nix z'teier, und drum hab i' g'schwind drahtlos an mein' Vertrauensmoa' in Budapest telegrafiert. Dös is nämlich der sell berüahmte Graf Mikosch, von dem 's g'wiß aa scho' g'hört habt. Ja, gell do schaut's! Aber a Moa' als wia i', der hat halt überall in der Welt sei' Verbindungen, jawoi. Und i' hab 'n Graf Mikosch also g'fragt, was er vo' dera Sach halt, und ob s' wahr sei, und ganz b'sunders wo dö sell moralische Linien jetz sei. Und dös is 'n Graf Mikosch sei' Antwort, drahtlos telegrafiert:

Fererteste Herr
Zapfen-Nazi!

Ist olles nicht so schlimm. Nur zaitwailige Verrucktheit, wos ist wahrschainlich aingeschleppt worden aus Omeriko. Hot Polizai bis jetzt noch nicht Centimetermoß zu messen Moral von Klaibung waibliches. Ich froge: Was nutzt schöne Bain von Damen, wann wird nicht gezaigt? Schöne Bain obsolut nicht unmoralisch, nur wann krumm. Ober ist traurig, daß wogt man zu zwaifeln an Moral ungorisches. Ist doch bekonnt wait und brait, daß Budapest ist ollermoralischste Stodt wos gibt, nicht wohr? Mir unbegraiflich, wie will mon hochheben Moral ungorisches in Budapest, wo ist schon so hoch, doß nimmer geht höcher, weil sonst wird gefährlich. Ober wie gesogt: Nur zaitwailige Reformverrucktheit.

Hobe die Aehre!
Grof Mikosch.

P. S. — Moralische Linie 25 Centimeter über Obsotz ist ain Schwindel und Belaidigung von Waiblichkait ungorisches. Ich froge: Wie konn in Budapest, wo Moral ist so hoch, moralische Linie nur 25 Centimeter über Obsotz sain? Ich bitte! Ober werden Sie frogen: Wonn moralische Linie ist n i c h t 25 Centimeter über Obsotz, wo denn? Werd ich Ihnen sogen, gonz unter uns, Sie verstehen: Moralische Linie bei Damen in Budapest ist immer noch am olten Plotz. Waiß ich. Bitte!

Hobe noch ainmol
die Aehre!
Grof Mikosch.

No ja, der Mikosch, wann er 's sagt, nacha wird's scho' a so sei'. Is mir aa liaber, er hat 's g'sagt, als wia i', denn i' kenn mi' in solcherne Sachen net a so recht aus.

Einwurfmaschinen.

Sheriff räumt in Vororten mit ihnen auf

Der Sheriff begann gestern abend einen Vernichtungskrieg gegen die Einwurfmaschinen. Eine Abteilung von 40 seiner Leute durchforschte zunächst die Vororte Cicero, Hawthorne und Clyde. „Nahbier"-Wirtschaften, Apotheken und Lokale, die sich mit dem Vertrieb von Rahmeis, Limonade und verwandten Schleckereien ohne Alkoholgehalt befassen, wurden aufs Korn genommen, und mit einem Erfolg, der alle Erwartungen übertraf. Bereits um die Mitternachtsstunde konnte ein Lastauto mit 22 beschlagnahmten Einwurf-Maschinen nach dem Countygebäude abgehen. Ihre Besitzer folgten hinterdrein und wurden unter Bürgschaft gestellt.

Extra großer Verkauf!

Kostenpreis $200; wird verkauft für **$35**

Western Furniture Storage
2810 W. Harrison Str.
CHICAGO, ILL.

Diamond Edison und eine Auswahl von 25 Records. Ein prachtvoller großer Phonograph, wie neu, kostete $200, für $35. Für 10 Jahre garantiert. Auch viele andere Bargains. Wir haben ebenfalls einige der prachtvollsten, modernsten Parlor Suites. Müssen gesehen werden, um richtig geschätzt zu werden. Liberty Bonds angenommen. Freie Ablieferung. Wenn außerhalb der Stadt, schicken wir C. O. D. und erlauben Besichtigung.

Sprecht in unserem Haupt-Verkaufsraum vor. Beide Plätze sind jeden Tag offen von 9 morg. bis 9 abends, Sonntags bis 4 nachm.

ma7salonmi1mi

SERVICE FIRST

Schnellerer Telephon-Dienst nach nahegelegenen Punkten

In Kraft tretend am Samstag, den 28. Mai, wird der Telephonverkehr zwischen Chicago und dreiundzwanzig nahegelegenen Plätzen, die unten aufgeführt sind, auf die „Expreß" Basis gebracht werden. Das bedeutet, daß Aufrufe von Telephonnummern in jenen Plätzen in derselben Weise gemacht werden können wie Stadt Chicago Aufrufe, und Verbindung fast ebenso schnell hergestellt wird wie bei städtischen Aufrufen.

Die Liste der neuen „Expreß Punkte" und der Rate für „Station-to-Station" Aufrufe von Chicago nachstehend:

Aurora	30c	Hammond	20c	Matteson	25c
Batavia	30	Highland Park	20	Miller	20
Chicago Heights	25	Highwood	20	North Chicago	30
East Chicago	20	Indiana Harbor	20	Rockdale	30
Elgin	30	Joliet	30	St. Charles	30
Gary	20	Lake Bluff	25	Steger	25
Geneva	30	Lake Forest	25	Waukegan	30
Great Lakes	30			Wheaton	25

Um einen Aufruf an ein Telephon in irgend einer der obigen „Exchanges" zu machen, sucht die Nummer in Eurem „Suburban Directory" auf, dann verlangt von dem Chicagoer Lokalbeamten die gewünschte Nummer und behaltet das Hörrohr am Ohr, bis die Verbindung hergestellt ist. Wenn Ihr kein „Suburban Directory" habt oder die Nummer nicht wißt, wird sie Euch der Beamte für lokale Information angeben. Namen und Nummern für diese „Exchanges" sind in dem Chicagoer lokalen Directory nicht aufgeführt.

Die obige Liste von „Expreß Punkten" ist ein Zusatz zu einundsiebzig anderen vorstädtischen „Exchanges" in der Nähe von Chicago. die auf Seite 11 des laufenden Telephon Directory zu finden sind, mit denen der Dienst seit mehreren Jahren auf diese Basis gestellt ist.

Die oben angeführten Raten sind für „Station-to-Station" Aufrufe. Wenn das aufgerufene Telephon antwortet, ist der Preis zu zahlen.
Wenn ein „Person-to-Person", „Collect"-, „Messenger" oder „Appointment"-Aufruf für irgend einen dieser Plätze gewünscht wird, ruft „Long-Distance" auf wie bisher.

ILLINOIS BELL TELEPHONE COMPANY

Deutsche Kreise.

N e w Y o r k. — In seinem Bronxer Heim an Cauldwell Ave., erholt sich gegenwärtig Herr R. Stiller, der frühere Besitzer der „Badischen Landeszeitung" von seiner letzten Augenoperation, die er am 2. Mai im Lenox Hill Hospital glücklich überstand. Der Kunst der Aerzte ist es diesmal gelungen, die fast gänzlich erloschene Sehkraft des linken Auges wieder so weit zu stärken, daß der Patient größere Gegenstände mit ziemlicher Deutlichkeit erkennen kann. Hoffentlich treffen die günstigen Aussichten auf eine weitere Besserung des Sehvermögens, die die Aerzte hegen, ein.

N e w Y o r k. — Wie berichtet, erfreute sich die Münchener Dult — sogenannt, weil sie zu Gunsten der kleinen Dulder und Dulderinnen Baierns abgehalten wird — große Beteiligung. Der finanzielle Ertrag ist soweit $9225.

N e w Y o r k. — Das Projekt eines „D e u t s c h e n H a u s e s" für die deutschen Vereine in New York oder doch für eine Gruppe von Vereinen, das seit dem Waffenstillstand und dem faktischen Kriegsende Gegenstand ernstlicher Beratungen in einer Reihe unserer führenden Vereine und Gesellschaften gebildet hatte, scheint endlich zur Reife gekommen zu sein.

Nachdem die Deutsche Medizinische Gesellschaft die Initiative ergriffen hatte, um Anhänger für die Deutsche Haus-Idee zu gewinnen und dafür in mehreren der einflußreichsten deutschen Vereine Interessenten und Förderer gefunden hatte, wird jetzt die Frage der Beteiligung an einem solchen Unternehmen den Vereinsversammlungen vorgelegt werden, und von den leitenden Personen wird es als ziemlich sicher hingestellt, daß die in Betracht kommenden Vereine dem Projekt zustimmen und ihm Unterstützung zusichern werden.

Tragbare Gebäude.

Stadtväter und Gebäudekommissär mögen sich einigen.

Baukommissär Bostrom, der bekanntlich die Räumung von nicht feuerfesten Holzhäusern in der 29. Ward anordnete und infolgedessen mit den Stadtvätern Kovarik und Byrnes in Reibereien kam, mag sich mit diesen dahin einigen, daß von den betreffenden Familien, die alle den ärmeren Klassen angehören, tragbare Häuser benutzt werden. Byrnes meinte, die Leute brauchten dann nur die Fundamente wegzunehmen, und die Häuser würden im technischen Sinne „tragbar" und verstießen nicht gegen die Bauvorschriften. Dem Stadtrat wird in der Sitzung am nächsten Freitag empfohlen werden, die Feuergrenzen in diesem Bezirk sowohl wie in anderen Stadtteilen aufzuheben, bis die Mietspreise wieder auf eine vernünftige Stufe gesunken seien.

*** Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost."**

Social Card and Bunco Party.

Vorführung der neuesten deutschen Wandelbilder im Broadway Garden.

Das deutsche Kriegswaisenkomite (German War Orphans Relief) benachrichtigt alle seine Freunde und Gönner, daß bei der am Freitag, dem 3. Juni, zwei Uhr nachmittags im Broadway Garden, Broadway und Devon Ave., dem neuen Vergnügungslokal des Herrn Charles Appel, stattfindenden Card und Bunco Party als besondere Ueberraschung dem Publikum die neuesten deutschen Wandelbilder gezeigt werden. Wen es interessiert, die neuesten Ereignisse im heutigen Deutschland in Wandelbildern zu sehen, möge nicht versäumen, sich dort einzufinden. Anfang des Spieles genau zwei Uhr; irgend ein Kartenspiel kann gespielt werden, und jede Tafelrunde kann ihr Spiel nach Belieben wählen. Da der Inhaber des Broadway Garden die schöne geräumige Halle für diesen Zweck frei zur Verfügung gestellt hat, wird es dem deutschen Kriegswaisenkomite auch diesmal wieder gelingen, den Ertrag unverkürzt den notleidenden Kriegswaisen zukommen zu lassen. Der Eintritt kostet nur 50 Cts. Für Erfrischungen ist reichlich Sorge getragen. Wenn möglich, bittet man Geschenke, die dort zur Verteilung kommen sollen, an folgende Adressen zu schicken: Frau Anna M. Schaedler, 301 Sheridan Road, Wilmette; Frau H. E. Hemman, 4543 Magnolia Ave.; Frau Hedwig Mueller, 1224 Hood Ave., und Frl. Louise Schmutz, 6530 Glenwood Ave. Derartige Liebesgaben werden jetzt schon mit großem Dank entgegengenommen.

Checks für die deutschen Kriegswaisen bittet man nach wie vor an den Schatzmeister Ernst Kußwurm, 54 W. Randolph Str., zu senden.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Inland Steel Company kauft 580 Acres Land im County Porter.

Die Inland Steel Company, deren Anlage in Indiana Harbor von anderen Fabriken und Privatgrundstücken eingedämmt und daher nicht ausdehnungsfähig ist, hat durch Vermittlung der Grundeigentumsfirma Gostlin, Meyn & Hastings in Hammond 580 Acres Land gekauft, das an der östlichen Stadtgrenze von Gary gelegen ist. Da sie schon vor mehreren Jahren dort einen Strich Landes am Seeufer erstanden hat, so besitzt sie dort jetzt ein 836 Acres großes Gelände, das vorerst zur Unterbringung der Abfälle aus der Anlage dienen wird. Später aber wird sie wahrscheinlich dort eine große Anlage errichten.

Die vorerwähnte Maklerfirma berichtet auch den Verkauf von 3½ Acres Land im Calumet Industriebezirk für $3,500 den Acre an die E. Popper Iron Company.

Die Condensed Bluing Company hat den ersten Stock des zweistöckigen Gebäudes 615—65 W. 39. Str. von Rosalie C. Griswold für die Dauer von 6 Jahren und 11 Monaten gemietet. Der Mietspreis beträgt $31,125.

Das mit $45,000 hypothekarisch belastete Gebäude an der Nordwestecke Wells und Hill Straße, in dem sich 32 Wohnungen und vier Läden befinden, hat Robert W. Blair an Francis J. Kelly für angeblich $150,000 verkauft. Kelly hat im Austausch dafür eine 485 Acres große Farm im County Porter, Ind., gegeben.

W. H. Schendorf hat von Frau Dora Green das mit $18,000 hypothekarisch belastete, acht Wohnungen enthaltende, Apartmentgebäude Nr. 1036—1038 Ost 46. Straße zum Preise von angeblich $35,000 käuflich erstanden und dafür eine Farm im County White, Ind., in Zahlung gegeben.

„Das Karnickel".

Dem Hauptunternehmer soll jetzt der Garaus gemacht werden.

In der gestrigen Sitzung des Baugewerkschaftsrats ergossen die Delegaten die Schale ihres Zornes über den „Hauptunternehmer", den sie bezichtigten, in schmählichster Weise versucht zu haben, nicht nur die Löhne herunterzudrücken, sondern auch die Arbeiterführer in Verruf zu bringen.

Thomas S. Kearney, der Präsident, eröffnete das Geplänkel.

„Die Beamten der dem Gewerkschaftsrat unterstellten Gewerkschaften," sagte er, „sind entrüstet über die Art und Weise, in der ihre Bemühungen, ein Ende der Arbeitssperre herbeizuführen, von den beiden hervorragendsten Arbeitgeberverbänden zuschanden gemacht werden. Seit Verhängung der Arbeitssperre haben die Gewerkschaften sich redlich, aber fruchtlos bemüht, eine schiedsgerichtliche Schlichtung der Lohnstreitfrage herbeizuführen. Nunmehr beabsichtigen wir, dem Publikum zu empfehlen, direkt mit zuverlässigen Architekten und Hauptunternehmern zu verhandeln. Sie würden dadurch 12% Baukosten, die der Hauptunternehmer in die Tasche steckt, sparen."

Noch heftiger äußerte sich Thomas Walsh von der Bauklempnergewerkschaft über den verhaßten Hauptunternehmer. Als einen Parasiten bezeichnet er ihn, der 10% der Baukosten einstreiche nur dafür, daß er die Arbeit Unternehmern übertrage, mit denen er wie ein Hökerweib um den Preis gefeilscht habe. Der Hauptunternehmer, meinte er, sei allein der Grabscher, der die Baukosten auf schwindelnder Höhe erhalte. Er sollte mit Stumpf und Stiel ausgemerzt werden.

Ein Ausschuß ist ernannt worden, der beim Mayor Thompson Erkundigungen einziehen soll, warum die Bauarbeit an den öffentlichen Schulen eingestellt worden sei. Und Governor Small wird um Auskunft darüber ersucht werden, weshalb die Bauarbeit am Staatshospital eingestellt wurde. Die beiden Beamten hätten sich dadurch, daß sie durch ihre ungerechtfertigte Handlungsweise die Arbeitslosigkeit vermehrten, keineswegs mit Ruhm bedeckt.

Kostspieliger Prozeß.

Die Berufung der Schauspielerin Peggy Marsh, London, an das Bundesobergericht in ihrer Klagesache um einen Anteil an den Fieldschen $100,000,000 Nachlaß für ihren Sohn hat etwa $70,000 gekostet, die einer gestern gefällten Entscheidung des Richters Dennis E. Sullivan gemäß der Fieldsche Nachlaß zu tragen hat. Der Richter verfügte, daß der Nachlaß der Anwaltsfirma Dunne, Corboy & Dunne $25,923.04, dem Vormund J. F. Damann $5000 und den Treuhändern Chauncey Keep, Arthur B. Jones und Marshall Field zusammen $40,000 zu zahlen habe.

Leset die „Sonntagpost"

UMI

Milchkühe oder Kraftfutter — wer hat recht?

Die Erklärungen der American Dairy Cattle Co., Chicago, und des Tierarztes Dr. A. Moeller, New York.

Der Brief eines Lesers.

Von dem evangelisch-lutherischen Pastor Herrn H. F. W. Gerike in Tripp, South Dakota, ist der Redaktion der „Abendpost" nachstehendes Schreiben zugegangen:

Tripp, S. D., Mai den 21. 1921.

Chicago Abendpost!

Werter Herr Redakteur!

Ich habe mich schon oftmals gewundert, warum Sie der American Dairy Cattle Co. feindlich gegenüber stehen. Als geborener Deutsche, sollten Sie doch das herrliche Werk, das jene betreiben, unterstützen. Sie haben hingegen mit Freuden jenen Bericht von N. Y. aufgenommen, der die Sache der Cattle Co. hintertreiben sollte, haben jenen Polen Aug. Moeller, den Tierarzt als Geschäftsleiter der Futtergesellschaft gut geheißen. Sie haben während der Sammlung des zweiten Transports hier in Süd Dakota, kein Wort in Ihrer Zeitung darüber verloren u. doch sind Sie der Herausgeber der Abendpost, die von vielen Deutschen in Chicago und Umgegend gelesen wird. Es ist nun von verschiedenen Seiten aus Chicago die Anfrage ergangen, ob der zweite Transport glücklich angekommen sei. Wollen Sie nun die Güte haben, in der Abendpost zu berichten, derselbe Transport ist am ersten Mai glücklich in Bremen angekommen? Und Bitte beachten Sie, die Kühe sind nicht für die deutsche Landwirtschaft, sondern einzig für die Kinderheime und Anstalten bestimmt.

Und da ich weiß, Sie werden der Hülfsarbeit für die Notleidenden auch weiter unterstützen, mochte ich Sie bitten, das Einliegende Schreiben der A. D. C. C. zu veröffentlichen. Und nur unter dieser Bedingung kann ich ein Leser der Abendpost bleiben.

Es zeichnet achtungsvoll grüßend

Ihr geringer H. F. W. Gerike.

Die Haltung der „Abendpost".

Die Auffassung des Briefschreibers von der Haltung der „Abendpost" gegenüber der American Dairy Cattle Co. bedarf zunächst einer Richtigstellung. Wenn Herr Pastor Gerike sich „schon oftmals gewundert" hat, warum der Redakteur der „Abendpost" der American Dairy Cattle Co. „feindlich gegenübersteht", so hätten ihn die früheren in der „Abendpost" erschienenen Veröffentlichungen darüber belehren können, aus welchen Gründen der Leiter der „Abendpost" es für unzweckmäßig gehalten hat und noch hält, Milchkühe aus Amerika nach Deutschland zu senden.

In dem Aufruf vom 22. April heißt es:

„Vom ersten Augenblick an, als der Gedanke auftauchte, der furchtbaren Milchnot in Deutschland durch die Hinübersendung von amerikanischen Milchkühen zu steuern, hat der Leiter der „Abendpost" sich dagegen ausgesprochen. Nicht, daß nicht auch er von der Schönheit des Gedankens ergriffen worden wäre, der Hilfsbereitschaft unseres Volkes den deutschen Stammverwandten gegenüber gerade in dieser Weise Ausdruck zu verleihen. Auch nicht, daß nicht auch er von der Hochherzigkeit aller jener Männer und Frauen durchdrungen gewesen wäre, die sich in den Dienst dieser Sache gestellt haben, die keine Mühe, keine Opfer gescheut haben, um sie zu fördern.

Aber diese Opfer schienen ihm keine Erfolge zu versprechen, die auch nur in annäherndem Verhältnis dazu stehen würden. Die großen Geldmittel, die für die Beschaffung der Milchkühe und ihren Transport nach Deutschland ausgegeben werden mußten, — und auch tatsächlich ausgegeben worden sind, — bevor auch nur ein Tropfen Milch die hungernden deutschen Kinder erquicken konnte, ließen sich in weit wirksamerer und schnellerer Weise verwerten. Und schnelle Hilfe war es ja, was schon vor einem Jahre gerade Not tat!

Der Gang der Ereignisse hat diese Voraussage bestätigt. Trotz unermüdlicher Werbetätigkeit, trotz aller Sammlungen und sonstiger Veranstaltungen ist erst vor ungefähr zwei Monaten der erste Transport von 742 Milchkühen in Deutschland eingetroffen, dem in diesen Tagen ein zweiter von ungefähr gleichem Umfange gefolgt ist. Und als der erste Transport zum Abgange bereit war, da mußten erst durch öffentliche Sammlungen in den Zeitungen, auch in der „Abendpost", die Mittel für den Seetransport zusammengebracht werden — 35,000 Dollars! Wieviel Geld die Vorbereitung dieser beiden Transporte erfordert hat, entzieht sich jeder Berechnung."

Schon die bloße Tatsache, daß die „Abendpost" in bereitwilligster Weise mitgeholfen hat, als es galt, die nötigen Mittel für den ersten Transport von Kühen nach Deutschland zusammenzubringen, hätte Herrn Pastor Gerike davon überzeugen können, daß das Verhalten der „Abendpost" in dieser ganzen Frage ausschließlich durch Gründe der Zweckmäßigkeit bestimmt worden ist. Die „Abendpost" hält es für ihre Pflicht, ihre Leser bei jeder sich bietenden Gelegenheit aufzufordern, sich nach Kräften an den zahlreichen edlen Bestrebungen, die Not der unglücklichen Stammesbrüder in Deutschland und Oesterreich zu lindern, zu beteiligen. Und dieser Pflicht ist sie gerecht geworden. Aber mit der Erfüllung dieser Pflicht hat die „Abendpost" auch eine Verantwortung übernommen. Eine Verantwortung dafür, daß die Opfer, welche die „Abendpost" von ihren Lesern erwartete, nicht umsonst gebracht werden, daß die damit erzielten Erfolge auch in angemessenem Verhältnis zu den Leistungen der opferwilligen Geber stehen würden.

Diese Verantwortung vermochte die „Abendpost" aber für die Verheißungen der American Dairy Cattle Co. nicht zu übernehmen. Für die Beurteilung der Zweckmäßigkeit der von dieser veranstalteten Sammlungen bildete eine genaue Rechenschaftslegung über die vereinnahmten Gelder und sonstigen Zuwendungen jeglicher Art die allernotwendigste Bedingung. Eine genaue Aufstellung, aus der sich die durchschnittlichen Kosten für die Hinübersendung einer geschenkten oder gekauften Kuh feststellen ließe. Eine genaue Abrechnung, aus der ersichtlich wäre, für welche Einzelzwecke die eingegangenen Gelder verwandt worden sind. Kurz, eine wirklich geschäftsmäßige Abrechnung.

Eine derartige Rechnungslegung ist der „Abendpost" bis zum heutigen Tage nicht zu Gesicht gekommen. Als am 15. Januar dieses Jahres der Schriftleiter der „Abendpost" durch ein Schreiben der Am. Dairy Cattle Co. ersucht wurde, für ihre Tätigkeit Propaganda zu machen, hielt er sich verpflichtet, in einem Antwortschreiben die Erfüllung des Gesuches von der Vorlegung eines genauen Rechenschaftsberichts abhängig zu machen. Auf diesen Brief ist der Schriftleiter der „Abendpost" ohne jede Antwort geblieben. Dagegen haben andere deutschsprachige Zeitungen in den Vereinigten Staaten im März eine Aufstellung veröffentlicht, die auch im „Milwaukee Herold" vom 24. März erschienen ist; sie lautet:

Rechenschaftsbericht der American Dairy Cattle Co.

American Dairy-Cattle Company.

(Eine Non-Profit Sharing Korporation.)

Jährlicher Bericht, 31. Dezember 1920.

1920 Einnahmen:

Uebrig in der Bank	$ 1,045.00
1 Liberty Bond	500.00
Von Charter-Mitgliedern per Ledger	10,000.00
Rückerstattete Reiseunkosten	200.00
Uebertragen vom Sparkonto an Geschenken	58,359.74
Geschenke	12,625.35
	$82,728.09

1920 Ausgaben:

Saläre	$ 4,564.71
Drucken u. Schreibmaterial	1,272.99
Zurückerstattet D. A. H.	100.00
Office-Artikel, Postmarken usw.	878.45
Miete	1,075.00
Fracht für Rindvieh	1,754.22
Officemöbel	290.80
Rindvieh gekauft	4,790.00
Futter etc. gekauft	8,765.87
Reisen, allgemeine und berufliche (für tierärztliche Dienste) Ausgaben	5,627.31
	$24,110.35
31. Dez. übrig in Bank	58,117.80
1 Liberty Bond	500.00
	$82,728.15
Weniger Check 12/27 Nr. 239	.06
	$82,728.09

1921, 1. Januar:

Uebrig in der Bank	$58,117.80
1 Liberty Bond	500.00
	$58,617.80
Dazu kommen:	
4500 Kühe, soweit versprochen, die Kuh zu $90.00	$405,000.00
Gesamtbalance 1. Jan.	$463,617.80

(742 Kühe wurden im Januar abgeschickt, 742 verlassen Baltimore zwischen 5. und 9. April.)

In der Zwischenzeit vom 31. Dez. 1920 bis 15. März 1921 haben wir die Fracht der ersten 742 Kühe nach Deutschland bezahlt, 110 Tonnen Baumwollsamenmehl als Kraftfutter erworben und für die ersten Kühe nachgeschickt, sowie die vorbereitenden Ausgaben für den zweiten Transport, der zwischen dem 5. und 9. April abgeht, bezahlt. Ohne bei dieser provisorischen Darstellung auf die näheren Einzelheiten dieser Ausgabe eingehen zu können, ist der heutige Status der American Dairy-Cattle Company wie folgt:

Bar in der Bank	$ 6,205.76	
Rückvergütungsforderung für Fracht etc.	16,992.38	
Liberty Bonds	2,500.00	
Kriegssparmarken	5.00	
Für versichert gewesene Kühe	1,850.00	
	$27,053.14	
Davon ab in der Bank geliehen	5,000.00	
Verbleibt	$22,053.14	
Außerdem aus den bearbeiteten Bezirken	$22,200.00	für die zweite Kuhsendung zugesagt, aber noch nicht eingezahlt.
Verbleibt	$44,253.14	außer den Kühen selbst.

In Zukunft stellt die deutsche Regierung selbst die Transportdampfer, sodaß wir nur für Transportkosten bis zum Hafen und Kraftfutter zu sorgen haben.

Chicago, den 15. März 1921.

Der geschäftsführende Vizepräsident,

Heinrich Heine.

Die „Abendpost" überläßt es ihren Lesern, sich ihr eigenes Urteil über diesen „Rechenschaftsbericht" der American Dairy Cattle Co. zu bilden. Die durchschnittlichen Kosten für die Hinübersendung einer Kuh oder auch nur die Gesamtkosten für den ersten Transport daraus zu berechnen, ist unmöglich. „Versprochene Kühe" zu kapitalisieren, ist jedenfalls eine Neuerung in einer geschäftsmäßigen Buchführung, die sich von Wahrscheinlichkeitsberechnungen freihält.

Nach der Veröffentlichung des Aufrufs zur Unterstützung des „Cattle Feed Relief Committee for Germany and Austria" in der „Abendpost" wie auch in anderen deutschsprachigen Zeitungen ist dieses Werk tatkräftiger Nächstenliebe für unsere unglücklichen Stammverwandten in einem anderen Teil der deutschamerikanischen Presse angegriffen worden. Die „Abendpost" hat verzichtet und verzichtet auch heute darauf, auf diese Artikel zu antworten, aus Gründen, die jedem, dem in dieser Frage nur das Wohl der notleidenden deutschen Länder wie auch das Wohl des Deutschtums in Amerika am Herzen liegen, von selbst einleuchten werden.

Erklärung der Am. Dairy Cattle Co.

Um den Lesern indessen die Möglichkeit zu bieten, sich ein eigenes Urteil über die Sachlage zu bilden, entspricht die „Abendpost" dem Wunsch von Herrn Pastor Gerike nach Veröffentlichung des seinem Briefe beigefügten Schreibens der American Dairy Cattle Co.:

Mai 1921.

Geehrter Herr!

Wahrscheinlich haben Sie von dem „Cattle Feed Relief Committee for Germany and Austria" in New York ein Gesuch um Unterstützung erhalten. Zur Begründung wurde angegeben, daß Viehfutter und nicht Kühe nach Deutschland geschickt werden sollte. Zum rechten Verständnis der Hilfe, die wir den bedrohten Kreisen des deutschen Volkes bringen wollen, bitten wir Sie, bezüglich der Bestrebungen und des Ursprungs genannter Gesellschaft folgendes zur Kenntnis zu nehmen:

1. In dem Artikel genannter Gesellschaft, der von einigen Zeitungen veröffentlicht wurde, befinden sich irreführende Darstellungen, die, wie wir leider mit gutem Grunde annehmen müssen, von dem Geschäftsführer dieser Gesellschaft, Herrn Tierarzt Möller aus Deutschland, absichtlich und mit guter Berechnung lanziert worden sind. Denn die von der American Dairy Cattle Company gelieferten Kühe sollen nicht den Zweck erfüllen, der deutschen Landwirtschaft, das heißt den deutschen Bauern, eine erhöhte Milchproduktion zu ermöglichen, sondern ihr Zweck ist einzig und allein, den Wohltätigkeitsanstalten in Deutschland, die sich mit der Pflege der verkümmerten Kinder, sowie kranker und alter Leute beschäftigen, die Erzeugung frischer Milch wieder zu ermöglichen.

Die Wohltätigkeitsanstalten im Deutschen Reich sind bekanntlich fast ausnahmslos bankerott, weil einmal die Stiftungsvermögen dieser Anstalten entwertet und weil sodann durch die allgemeine Verarmung die regelmäßigen Zuschüsse bemittelter hochherziger Leute praktisch auf ein Minimum reduziert worden sind. Trotzdem haben diese Anstalten für die Errettung der unschuldigen deutschen Kinder und die Pflege alter und kranker Leute ihre Tore weiter geöffnet als je zuvor. Hunderte solcher Anstalten sind von den großen reichsdeutschen Wohltätigkeitsgesellschaften auf dem platten Lande neu eröffnet worden, können aber ohne unsere Hilfe weder Vieh noch Futtermittel beschaffen.

An uns, die American Dairy Cattle Company, wenden sie sich zu hunderten, — Originalbriefe dafür stehen Ihnen zur Einsichtnahme in unserer Geschäftsstelle zur Verfügung oder werden Ihnen zwecks Kenntnisnahme auf Wunsch auf kurze Zeit übersandt, — daß wir ihnen doch um der reinen Menschlichkeit halber Kühe aus Amerika schicken möchten.

2. Der Versand von Milchkühen, die uns hier in Amerika von deutsch-amerikanischen Farmern geschenkt werden, ist erheblich billiger als die Beschaffung von Milchkühen in Europa selbst. Alles was gegenteilig gesagt oder erklärt worden ist, beruht auf unbewußter oder bewußter Erfindung und irreleitender Darstellung.

Die Quäker haben in Holland 256 Kühe für Wien gekauft zum Durchschnittspreis von $252.00 pro Kuh. Der Caritasverband für das katholische Deutschland hat in Holland Kühe für katholische Anstalten und Krankenhäuser zum Durchschnittspreis von $235.00 das Stück gekauft. Uns selbst wurden von Dänemark aus Kühe zum Preis von $256.00 das Stück angeboten.

Dem gegenüber konnten wir der Vienna Relief Association (Dr. Carl Beck, Chicago, Präsident; John B. Forgan, Schatzmeister) für die Stadt Wien aus unserem zweiten Transport 100 gute Milchkühe für $7500 loco Bremen, d. h. $75 das Stück, zur Verfügung stellen; weniger als ein Drittel des Preises, der in Holland verlangt wurde. Laut zuverlässigen Berichten neuesten Datums kostet in Deutschland heute eine gute Kuh 12,000 Mark und mehr, nach dem heutigen Markkurs etwa $180. Unsere Kühe sind geschenkt, die einzigen Kosten verursacht ihr Transport, der sich durchschnittlich auf $75 beläuft. Als Nachweis hierfür geben wir Ihnen den zahlenmäßigen

Ausweis über den Kuh-Transport von Süd-Dakota

Fracht, Futter und Ruhepausen für 743 Kühe und 69 Kälber unterwegs (10 Tage)	$ 9,410.15
10 Tage Futter in Baltimore	2,853.75
Für Kost, Logis, Essen usw. für 36 Viehpfleger	1,167.50
Etwa 290 Tonnen bestes Alfalfa, Heu, Kleie, Fracht und Kosten	9,249.02
Ausgaben für Leiter und Gehilfen und Ausgaben für Stricke, Eimer, Medizin u.s.w. und Reiseauslagen	1,126.99
Versicherung	1,857.50
Gesamtauslagen	$25,664.91
Ungefähr pro Kuh für 1500 Meilen lange Fahrt und 20 Tage Futter unterwegs, einschließlich 290 Tonnen Futter, welche auf dem Dampfer mitverladen wurden, ohne die 69 Kälber mit zu verrechnen	$34.59
Dazu kommt der Seetransport pro Kuh	50.00
Gesamttransportkosten pro Kuh	$84.59

Hierzu sei bemerkt, daß zur Zeit, als die deutsche Regierung für $50 kontrahierte, die gleiche amerikanische Firma uns $35, eventuell noch weniger offerierte.

3. Durch die Möglichkeit, Kühe zu schenken, werden die Farmer deutscher Abstammung in Amerika in hohem Grade dazu bewogen, auch weiterhin für die Anstalten, denen sie das Vieh liefern, zu wirken und zu schaffen. Eine sehr große Anzahl dieser Farmer hat sich bereits dazu verpflichtet, für die geschenkten Kühe auch weiterhin das nötige Geld zur Verfügung zu stellen, um in rationeller Weise die Belieferung der Anstalten, die amerikanische Kühe bekommen haben, mit Kraftfutter zu ermöglichen, um damit eine hohe Leistung „unserer" Kühe sicherzustellen. Ja, dieser Teil der Aktion ist bereits soweit gediehen, daß man zuversichtlich hoffen kann, der gesamten Viehhaltung der Woltätigkeitsanstalten eine gute Belieferung mit amerikanischem Kraftfutter in Aussicht stellen zu dürfen.

Die ideellen Werte, die gerade durch Schenkung von Kühen durch tausende von Farmern in Amerika bewirkt werden, hier näher zu beschreiben, erübrigt sich hier wohl.

4. Es ist kein Zweifel, daß die Lieferung von Kraftfutter für die deutschen Bauern ein fundamentales Bedürfnis für das ganze deutsche Volk darstellt. Diesbezüglich haben wir seit Monaten mit der deutschen Regierung und den deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften verhandelt, um Deutschland nach Klärung der politischen Verhältnisse, durch die Verausgabung von deutschen Landwirtschaftsbonds im Rahmen des Edge Law einen langfristigen Kredit in Amerika zu verschaffen; denn es ist allen interessierten Kreisen klar, daß Kraftfuttermittellieferungen für die deutsche Landwirtschaft nur durch eine solche Anleihe ermöglicht werden können, hat doch Deutschland vor dem Kriege durchschnittlich Kraftfuttermittel im Werte von 1500 Millionen Goldmark, und zwar meistens aus Amerika, jährlich importiert; eine solche Summe — etwa 375 Millionen Dollars — auch nur auf ein Jahr auf dem Wege der Mildtätigkeit zusammenzubringen, ist undenkbar; diese Frage kann nur durch eine Finanztransaktion zwischen beiden Ländern gelöst werden.

Inzwischen müssen durch Vieh- und Futterlieferungen die deutschen Woltätigkeitsanstalten erhalten werden. Kinder, Alte und Kranke dürfen nicht geopfert werden, nur um der deutschen Landwirtschaft geringe Futtermengen zu liefern, die der Gesamtheit in keiner Weise helfen.

5. Dr. vet. Möller, jetzt Geschäftsführer des „Cattle Feed Relief Committee for Germany and Austria", wurde von uns nach seiner Ankunft von Europa mit dem bestimmten Auftrag nach Texas geschickt, das dort gesammelte Vieh gründlich zu untersuchen, so daß nur gesunde und einwandfreie Tiere nach Deutschland geschickt würden. Von seiner Berliner vorgesetzten Behörde wie von uns wurde seine Aufmerksamkeit besonders auf das Texasfieber gelenkt.

Wie Dr. vet. Möller diesem Auftrag nachgekommen ist, darüber fällt z. B. Geheimrat Prof. Dr. Kleine in Berlin ein vernichtendes Urteil. Während Dr. vet. Möller seinem beruflichen Auftrage in solcher Weise nachkam, maßte er sich in Texas aber alsbald eine Machtvollkommenheit unter Ausnutzung der besonderen Verhältnisse an, die ihm niemals von uns übertragen worden war. Die Folge hiervon ist gewesen, daß seine Transaktionen eine endlose Kette von Konfusionen wurden; dadurch ist es uns bis auf den heutigen Tag unmöglich geworden, über den Viehversand von Texas genaue Rechnung zu legen; und zwar hauptsächlich deswegen, weil Dr. vet. Möller uns bis heute nicht das notwendige Zahlenmaterial geliefert hat. Vielleicht ist der Grund hierfür, daß Dr. vet. Möller mit den Geschäftsmethoden unseres Landes absolut unvertraut ist.

6. Während der Tierarzt Dr. vet. Möller in unserem Dienste stand und von uns sein Gehalt bezog, um für uns in New York tätig zu sein, brachte er einige New Yorker Herren dahin, sich als Präsident und Direktoren an die Spitze des von ihm gegründeten „Cattle Feed Relief Committee for Germany and Austria" zu stellen, dessen Geschäftsführer er werden wollte und jetzt ist.

Dr. vet. Möller nennt sich als Geschäftsführer des „Cattle Feed Relief Committee" zugleich auch „Delegat des Zentralausschusses in Berlin". Dr. vet. Möller steht aber tatsächlich nicht mehr im Dienst des Zentralausschusses für die deutsche Auslandhilfe. Durch Kabel vom 12. Februar schon teilte der Zentralausschuß der American Dairy Cattle Company mit, daß „Herrn Möller jegliche Tätigkeit in ihrem Namen untersagt worden sei". Am 24. März kabelte der Zentralausschuß für die Auslandhilfe erneut, nachdem ihm von der unbefugten Tätigkit Möllers Mitteilung gemacht worden war, „daß Möller seit dem 11. Februar als Privatmann zu betrachten sei".

Der Zentralausschuß teilt ferner mit, daß er nicht mehr die Macht habe, Dr. vet. Möller aus Amerika abzuberufen. Dr. vet. Möller war in früher deutschem, jetzt polnischem Gebiet seßhaft, kam mit einem polnischen Paß ins Land und erklärt gegebenen Falles einfach, Pole zu sein.

7. Im Interesse der Hilfe für die notleidenden und bedrohten Schichten des deutschen Volkes bitten wir Sie, dem von Dr. vet. Möller ins Leben gerufenen und geleiteten „Cattle Feed Relief Committee" gegenüber recht vorsichtig zu sein. Um so mehr, als Dr. vet. Möller mit den hiesigen Verhältnissen offenbar vollständig unbekannt und unvertraut ist. Das geht schon daraus hervor, daß er Futtermittel von den Farmern sammeln und dann nach östlichen Häfen weiterschicken will. Von den prohibitiv hohen Frachtraten, die das Vielfache des Wertes der Futtermittel selbst ausmachen, ist ihm natürlich nichts bekannt; und sollte seine diesbezügliche Bestrebung Erfolg haben, so wird die Enttäuschung nicht nur für die Geber, sondern leider auch für die armen, unterstützungsbedürftigen Anstalten in Deutschland sicherlich nicht ausbleiben.

Endlich möchten wir Sie noch darauf aufmerksam machen, den sogar von Deutschland aus verbreiteten Depeschen in keiner Weise Gehör zu schenken. Es ist z. B. eine erlogene Behauptung, wenn am Samstag, dem 23. April, behauptet wurde, der größere Teil unserer Kühe sei am Texasfieber erkrankt. Die Kühe des ersten Transportes sind inzwischen auf die Städte Berlin, Dresden, Leipzig, Hagen, Stuttgart und Bremen verteilt worden, während alle übrigen Kühe des zweiten Transports ebenfalls bereits von hier aus verteilt und bestimmt worden sind. Die Behauptung des „Vorwärts", daß Futtermittel besser als Kühe geliefert werden können, beruht zahlenmäßig ebenfalls auf Irrtum und behalten wir es uns vor, in wenigen Tagen in einem besonderen fachmännischen Aufsatz diese Frage eingehend zu beleuchten. Wir haben einwandfrei festgestellt, daß diese Depeschen nur auf Gerüchten beruhen, und wir haben guten Grund, anzunehmen, daß diese Gerüchte aus interessierten, unlauteren Kreisen kommen.

9. Wir bedauern, Ihnen diesen Brief schreiben zu müssen, aber im Interesse der lauteren Unterstützung der am schwersten Notleidenden und Bedrohten des deutschen Volkes, seiner Kinder, Alten und Kranken, hielten wir uns zu diesen Mitteilungen für verpflichtet. Vielleicht hätten wir sie schon früher machen sollen.

10. Gelder zum Wohl unseres Hilfswerkes werden erbeten; auch der kleinste Beitrag ist willkommen. Wer eine Kuh schenken will, sende $150; $25 ernähren eine Kuh ein Jahr lang mit amerikanischem Kraftfutter.

Hochachtungsvoll,

The Am. Dairy Cattle Co.

Zur Kennzeichnung der Art und Weise, in welcher die vorstehende Erklärung der American Dairy Cattle Co. von einem gewissen Teil der Presse für Agitationszwecke benutzt wird, mag erwähnt werden, daß ein deutsch-amerikanisches Wochenblatt unter der Ueberschbift „Ein „Auch-Deutscher"", Auszüge aus derselben bringt und dabei den Zwischensatz einfügt „Ueber diesen Herrn (Dr. A. Möller) schreibt man von der Berliner Filiale . . . ." Der Leser muß dadurch natürlich den Eindruck gewinnen, daß die aus dem Chicagoer Bericht der Am. Dairy Cattle Co. zitierten Sätze wortgetreue Mitteilungen der „Berliner Filiale" sind, wobei es ihm überlassen bleibt, was er unter letzterer Bezeichnung verstehen will.

Erklärung von Tierarzt Dr. A. Möller.

Herr Tierarzt Dr. A. Möller hat der Redaktion der „Abendpost" folgende Erklärung zur Veröffentlichung übersandt:

519 West 152. Str.

New York, 15. Mai, 1921.

Sehr geehrte Redaktion!

Vor kurzem haben verschiedene deutsch-amerikanische Zeitungen Artikel der American Dairy Cattle Company, Chicago, gebracht, die zum Teil vom General-Manager Heine unterschrieben sind und die sich mit dem Cattle Feed Relief Committee for Germany and Austria und im besonderen mit der Person des Unterzeichneten befassen.

Dieser bittet Sie nun sehr höflich, falls Sie einen der fraglichen Artikel veröffentlicht haben, sowohl unserem Komite als auch dem Unterzeichneten „fair play" widerfahren und folgende Entgegnung in Ihrer Zeitung aufnehmen zu wollen, zumal die veröffentlichten Auslassungen der American Dairy Cattle Company so viele Unwahrheiten, Entstellungen und Verleumdungen enthalten, daß sie allein im Interesse der deutsch-amerikanischen Liebestätigkeit nicht unbeantwortet bleiben können.

Cattle Feed Relief Committee for Germany and Austria—

New York.

Erwiderung auf „Ein Zwischenfall und seine Aufklärung" und andere verleumderische Artikel der American Dairy Cattle Company.

Vor kurzem haben verschiedene deutsch-amerikanische Zeitungen Artikel der American Dairy Cattle Co. (im Folgenden kurz „Dairco" genannt) gebracht, die teilweise von dem General-Manager dieser Gesellschaft, Heinrich Heine, unterschrieben sind und einen Gießbach von Unwahrheiten, Entstellungen und Schmähungen gegen das neue Cattle Feed Relief Committee for Germany and Austria, sowie gegen die Person des Unterzeichneten darstellen.

Der Unterzeichnete kann dem Schreiber der Artikel in seiner hysterischen Erregung und auf dem Wege der Unsächlichkeit nicht folgen, ist aber gezwungen, im Interesse der deutsch-amerikanischen Liebestätigkeit und seiner eigenen Person dagegen Stellung zu nehmen.

Es ist unwahr, daß das Cattle Feed Relief Committee in seinem Aufrufe behauptet habe, „Die Milchnot in den deutschen Wohltätigkeitsanstalten würde nicht in krassem Umfange empfunden." Im Gegenteil, unser Aufruf weist direkt darauf hin, daß die durch das amerikanische Kraftfutter erzeugte Milch an die „Quäkerspeiseanstalten, Säuglings-, Kinder- und Tuberkuloseheime, Krankenhäuser usw. abgegeben wird. Ja, wir haben sogar gesagt, daß diejenigen Städte, die von der „Dairco" Kühe erhalten hätten, in erster Linie mit Futter versorgt würden. Ferner sollte Futter in natura den Wohltätigkeitsanstalten, die eigene Milchwirtschaften betreiben—es gibt deren sehr viele in Deutschland — unmittelbar überwiesen werden. Es würde dabei an Siechen-, Genesungs- und Blindenheime, barmherzige Klöster usw. gedacht.

Die „Dairco" sollte dem neuen Komite doch dankbar sein, daß dieses in erster Linie ihre Kühe in voller Milchergibigkeit erhalten will und dadurch ihr Werk in hervorragender Weise fördert!

Es ist unwahr, daß der Unterzeichnete seine Aufgabe inbezug auf die veterinär-polizeilichen Vorschriften „mit so wenig Sachkenntnis und Gewissenhaftigkeit durchgeführt hat, daß der erste Transport Kühe unter dem Verdachte des Texasfieber zunächst in Quarantäne genommen wurde". Die Kühe haben den Hafen erst verlassen, nachdem die für den Export von Zuchtvieh in den Vereinigten Staaten bestehenden, sehr strengen veterinär-polizeilichen Bestimmungen, wie ständige Kontrolle, öftere Untersuchungen, Dippen und Quarantäne des Texasviehs in jeder Weise durchgeführt waren. Die Kühe standen nicht allein unter der ständigen Aufsicht des Unterzeichneten, sondern auch unter derjenigen der U. S.-Inspektoren des Bureau of Animal Industry, der Herren Dr. Palmer, Dr. Beck und Dr. Taylor, sowie der Tick-Inspektoren, der Herren Pickering und Coran, und sind von allen diesen Herren verschiedene Male genauer untersucht, zuletzt, d. h. beim Verladen auf das Schiff nochmals von Herrn Dr. Palmer, einem anerkannt gewissenhaften Beamten, der sich seit ca. 30 Jahren im Federal-Dienst befindet. Der Unterzeichnete hat mit all diesen Herren ständig zusammengearbeitet und feststellen können, daß sie in jeder Weise gewissenhaft ihren Pflichten nachgekommen sind und nach dem derzeitigen Stande der Veterinär-Wissenschaft alles getan haben, um eine Verschleppung des Texasfiebers zu verhüten.

Wie mir aus Deutschland mitgeteilt worden ist, herrscht unter den Kühen auch gar nicht das Texasfieber, sondern sie sind nur als Bazillenträger (Virusträger) erkannt worden, und man befürchtet offenbar, daß in Deutschland vorkommende Zecken (ticks) die Krankheit durch ihr Blutsaugen, wie die Mosquitos die Malaria auf deutsche Rinder übertragen könnten. Bekanntlich ist jeder Mensch, der an Malaria gelitten hat, auch ein Virusträger dieser Krankheit, genau wie ein großer Prozentsatz der in den südlichen Staaten Nord-Amerikas lebenden Rinder für das Texasfieber. Vielleicht teilt Herr Heine der erstaunten Welt mit, wie er diese Krankheitserreger, die dem Träger nach Ueberstehen der Krankheit im Allgemeinen wenig schädlich sind, aus dem Blute entfernen will. Er würde sich dadurch ein unsterbliches Verdienst erringen und könnte sich dann den beiden amerikanischen Forschern Smith ud Kilborne, den Entdeckern der Erreger des Texasfiebers, würdig an die Seite stellen. Wenn ein Herr Geheimrat Kleine, der weder in der tierärztlichen Wissenschaft noch in der veterinär-polizeilichen Beamtenschaft bekannt ist, behauptet haben soll, daß die Notwendigkeit der Quarantäne auf die Nachlässigkeit der in Amerika vorgenommenen Inspektion zurückzuführen sei, so kann man mit Fug und Recht behaupten, daß dieser Ausspruch ein durch Sachkenntnis nicht getrübtes Urteil verrät. Dem Unterzeichneten genügt es, daß er nach wie vor als Mensch und als Kreistierarzt das Vertrauen seiner vorgesetzten Behörde, der preußischen Regierung, genießt, und daß ihm oder den amerikanischen Veterinärbeamten weder von dieser, noch von irgend einer anderen autorativen Stelle ein Vorwurf gemacht worden ist.

Eine Quarantäne, sei es in der staatlichen Quarantäneanstalt in Bremen oder später in den städtischen Abmelkställen, war von der deutschen Regierung von Anfang an vorgesehen. Weshalb diese Quarantäne in Bremen so lange aufrecht erhalten wird, läßt sich vielleicht zwischen den Zeilen des folgenden Abschnittes eines mir vor kurzem aus Deutschland zugesandten Briefes lesen:

„Nun zu den amerikanischen Milchkühen! Die ganze Sache ist m. E. ein Bluff. Mit derartigen Mätzchen ist weder unserem Volke noch dem einzelnen geholfen. Diese amerikanischen Kühe sind ein richtiges Danaergeschenk. Ich habe die Kühe einige Tage nach der Ausladung in der Quarantäne in Bremen gesehen, und die ganze Commission war geradezu entsetzt. Magere, schwächliche, total heruntergekommene Tiere, vielfach mit Eutererkrankungen behaftet, fanden wir vor. Wenn nun auch vielleicht ein Drittel durch gute Pflege und Futter zu einer leidlichen Milchergiebigkeit gebracht werden kann, so ist doch die größere Hälfte alles andere als Milchkühe nach unseren Begriffen. Dazu die schweren Bedingungen der Uebernahme wegen der nicht zu leugnenden Seucheneinschleppungsgefahr (Texasfieber usw.) wie z. B. getrennte Aufstallung, mehrmonatliche dauernde Stallhaltung, Eigentumsvorbehalt der Geschenkgeber. Glauben die Amerikaner wirklich, daß wir diese minderwertigen Tiere dem Feindbund abliefern könnten, wo diese erstklassige Tiere aus unseren Hochzuchten wegen ganz geringer Fehler zu Hunderten bei jeder Ablieferung abweisen? Wir haben der Stadtverwaltung daher, die Kühe bekommen sollte, nach bestem Wissen und Gewissen von der Uebernahme abgeraten und hat die Stadt denn auch entgiltig abgelehnt. Gleich enttäuscht waren von dem zugedachten Geschenk die Sachverständigen von einer Reihe von anderen Städten, die auch darauf verzichtet haben. Inzwischen sind die Tiere auch als Virusträger des Texasfiebers erkannt worden. Was darauf mit den Tieren geschehen ist, entzieht sich meiner Kenntnis. Um es also kurz zu sagen, der Versuch mit der Lieferung lebenden Viehes ist ein vollständiger Fehlschlag geworden. Was uns fehlt, ist Kraftfutter! Erhalten wir dieses, dann können wir unseren Viehstand aus den hiesigen Zuchten schneller und besser wieder hochbringen als durch die Einführung fremden Viehes, das, selbst wenn es gut ist, sich immer erst acclimatisieren muß."

Hierzu sei bemerkt, daß die Kühe bei der Abfahrt aus Texas City nach allgemeinem Urteil durchweg gut genährt, ja viele als Milchkühe sogar überernährt waren. Die ganze Sachlage beweist eben auch die Unwirtschaftlichkeit der Küheversendung.

Es ist unwahr, daß die „Dairco" die Beziehungen zu dem Unterzeichneten abgebrochen hat. Im Gegenteil, dieser hat Anfang März bei der „Dairco" resigniert, weil sie ihre Tätigkeit nicht auf die Sammlung von Futter umstellen wollte oder zu können glaubte.

Es ist unwahr, daß „die deutsche Regierung selbstverständlich versucht habe, den Unterzeichneten nach Deutschland zurückzuberufen, und daß der Unterzeichnete darauf den deutschen Behörden jede Zuständigkeit mit dem Hinweise bestritten habe, daß er die polnische Staatsangehörigkeit erworben hätte. Der Unterzeichnete war bis zur Abtretung Westpreußens an Polen Kreistierarzt in der in dieser Provinz liegenden Stadt Straßburg. Wie fast ohne Ausnahme die deutschen Beamten ihre Aemter aufgeben mußten, so wurde auch mir von den Polen die Kreistierarztstelle entzogen. Denjenigen Beamten, die bereits vor 1908 ihren Wohnsitz in Westpreußen hatten und deshalb auf Grund des Friedensvertrages nicht ausgewiesen werden können, wurde, soweit sie nicht im Reiche freie Stellen erhielten, von den deutschen Behörden gestattet, vorläufig in Polen wohnen zu bleiben. Auch ich habe meinen Wohnsitz noch in Westpreußen und wie die übrigen etwa 2 Millionen Deutschen in Posen und Westpreußen in der Optionszeit von 2 Jahren die deutsche, sowie von Wilsons Gnaden die polnische Staatsangehörigkeit. Innerhalb dieser Zeit müssen sich die Deutschen für die eine oder die andere Staatsangehörigkeit entscheiden und ich habe dieses noch nicht getan, weil Polen nach einer Entscheidung für Deutschland die Betreffenden sofort ausweisen kann.

Es ist richtig, daß der Zentralausschuß für die Auslandhilfe, ein eingetragener Verein, in dessen Auftrage ich mit Genehmigung der deutschen Regierung nach Amerika kam, auf meine Vertretung verzichtet hat, aber nur auf aubrücklichen Wunsch der „Dairco" und auf Rücksicht auf diese, was sie aber geflissentlich verschweigt. Gleichzeitig hat der Zentralausschuß mir seinen Dank für meine Arbeiten ausgesprochen.

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"
225 W. Washington St.

Preis jeder Nummer ....2 Cents
Per Post in den Ver. Staaten und Canada außerhalb Chicagos ....$5.00 für ein Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" ....$7.00 für ein Jahr
„Sonntagpost" allein nach Canada ....$2.50 für ein Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer ....5 Cents

„Abendpost"-Gebäude, Nr. 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago Telephone: Franklin 5900 Illinois

Price per Copy ....2 Cents
"Abendpost" by mail, in the United States and Canada, outside of Chicago, per year $5.00
Including "Sonntagpost" per year $7.00
"Sonntagpost" only, to Canada, per year $2.50
Price per "Sonntagpost" ....5 Cents
Entered as Second Class Matter September 9, 1889, at the Postoffice at Chicago, Illinois, under Act of March 3, 1879.

33. Jahrgang. — Nr. 126.

Zum Gedenktag der Nation.

In einem Schreiben an die Soldatenzeitschrift „Stars and Stripes" sagt der frühere Präsident Woodrow Wilson: „Der Gedenktag der Nation ist immer einer unserer hehrsten und nachdenklichsten Jahrestage gewesen, wann wir uns in großen Erinnerungen ergingen und uns auf's Neue der Erhaltung und Reinigung der Nation widmeten...." So ist's. Wenn's bei Vielen nicht, oder nicht immer, so war, so hätte es doch so sein sollen. Wir können dem früheren Präsidenten darin getrost beistimmen, wenn auch mit jenem kleinen Zusatz. Und wenn er weiter sagt: „Aber dieses Jahr hat der Gedenktag eine weitere gewaltige Bedeutung, weil die Erfahrungen und Opfer des großen Weltkrieges jetzt zu den anregendsten Erinnerungen des Tages gehören", so werden wir das gern unterschreiben, mit dem Vorbehalt, daß wir uns dabei unsere eigenen Gedanken machen dürfen — denn aus dem, was der frühere Präsident weiter sagt, scheint hervorzugehen, daß er zu denen gehört, die nichts vergessen und nichts lernen, sich durch nichts überzeugen lassen und keinen Irrtum eingestehen wollen, sondern starr festhalten an dem einmal Gesagten und Geglaubten, auch wenn sich's als große Lüge erwies.

Woodrow Wilson fuhr fort: „Wir feiern die unsterblichen Errungenschaften der Männer, die in Frankreich.... starben, unser eigenes Volk und die Völker überm Meere vor der scheußlichsten Gefahr der ganzen Geschichte zu befreien." Und das können wir natürlich nicht unterschreiben. Denn es entspricht nicht der Wahrheit.

Es mag einst wahr gewesen sein, insofern als das Amerika der großen Masse, das vertrauende, gutgläubige Amerika es glaubte, heute ist es nicht mehr wahr. Denn heute wissen wir, heute weiß es die große Masse, daß das, was zu bekämpfen und zu besiegen, Amerika über's Meer ging — die „Macht geht vor Recht"-Politik, der militärische Imperialismus, die Beutegier und Rachsucht — heute in Europa stärker ist und unbeschränkter herrscht als je zuvor. Heute wissen's viele, echteste und beste Amerikaner, und ahnen's noch sehr viele mehr, daß wir gegen das „unrechte" Volk kämpften, als wir auszogen, den Militarismus, die ränkevolle geheime Diplomatie, die Eroberungslust und Völkerbedrückung zu bekämpfen und sie zu brechen, und der wahren, auf Gerechtigkeit gestützten Demokratie zum Siege zu verhelfen.

„Die Geschehnisse und Opfer des großen Weltkrieges gehören heute zu den anregendsten Erinnerungen des nationalen Gedenktages." So ist's unzweifelhaft. Es kommt nur darauf an, was man unter dem „anregend" versteht, in welchem Sinne, zu w a s sie uns anregen.

Herr Woodrow Wilson meint, wir sollten uns „aufs Neue der Erreichung der großen Ziele widmen, um die der Weltkrieg geführt wurde". „Wir werden," sagte er, „nicht glücklich sein; wir werden nicht fähig sein, uns in vollem Stolz den Erinnerungen des Tages hinzugeben, bis wir nicht gewiß sind, daß die Pflichten, die uns aus dem großen Kriege erwuchsen, bis zum Aeußersten erfüllt sind."

„Umgekehrt wird ein Schuh draus." Wenn wir auf dem Wege beharren, auf den Woodrow Wilson uns führte — und das will er doch wohl — d a n n werden wir nicht glücklich sein, nicht den Stolz empfinden können, mit dem das Gedenken an unser Kämpfen und unsere Toten uns erfüllen sollte.

Denn das heldenmütige Kämpfen unsrer Jugend, die schweren Opfer, die das Land brachte, sicherten uns nicht den Preis, nach den Amerika strebte. Der Stolz, den wir empfinden, im Gedenken unsres Sieges, wird stark beeinträchtigt durch die Erkenntnis, daß wir gegen „den Unrechten" kämpften, oder doch die Gewissensmahnung, daß wir nicht nur durch unsrer Waffen Macht, sondern auch durch unsrer Wortführer schöne Worte und Verheißungen siegten — und diese nachher schmählich gebrochen wurden!

Es ist fraglich ob wir im Gedenken an den großen Krieg und die Rolle, die wir in ihm und im sogenannten Friedensschluß spielten, überhaupt Stolz empfinden können — anderen Stolz als den auf die Tapferkeit und das ganze Verhalten unserer lieben „amerikanischen Jungen." Wirklich stolz sein auf Amerika und sein Tun werden wir erst können, wenn die Ziele wirklich erreicht sind, für die das aufrichtige Amerika in den Krieg ging und „glücklich" und mit uns selbst einigermaßen zufrieden sein werden wir erst können, wenn wir das Unrecht erkannten, eingestanden und einigermaßen gut machten, das wir unwissentlich und ohne es zu wollen, dem deutschen Volke antaten, indem wir uns auf den Standpunkt stellten, daß Deutschland allein für den großen Krieg verantwortlich sei und das deutsche Volk deshalb für alle Kriegsschäden aufkommen muß.

Es wird schwer fallen, das zu tun; es fällt immer schwer, einzugestehen, daß man sich irrte, oder täuschen ließ — es wird darum doch geschehen. Denn die Wahrheit läßt sich nicht unterdrücken, und der gute Geist des amerikanischen Volkes verlangt nach Wahrheit. — —

Freie Schulbücher.

Im Artikel acht der Verfassung von Illinois heißt es: „Die ‚General Assembly' soll für ein gründliches und leistungsfähiges System freier Schulen Sorge tragen, in denen alle Kinder dieses Staates eine gute allgemeine Schulbildung erhalten können." Die öffentlichen Schulen, in denen die Kinder der Bürger unterrichtet werden, sind da. Es mögen nicht die besten Schulen sein, die man sich denken kann. Aber die Kinder eignen sich in ihnen zum Mindesten die notwendigsten Grundbegriffe menschlicher Erkenntnis an und lernen hier und da vielleicht auch noch einiges darüber hinaus. Die Schulen sind auch frei für a l l e Kinder. Das ist eine selbstverständliche Sache seit Einführung des Schulzwanges. Die einzelnen Kinder, bezw. ihre Eltern, haben nichts für den Schulbesuch zu zahlen. Das Schulgebäude wird vom Staate oder von der Gemeinde geliefert, der Lehrer, Verzeihung die Lehrerin, gleichfalls. Auch die notwendigen Schulutensilien, Sitzbänke, Tafeln, Kreide und viele Lehrmittel stehen den Schülern kostenfrei zu. Nur die Schulbücher haben sie sich selbst zu beschaffen.

Darin liegt offenbar eine Inkonsequenz. Wenn den Kindern alles, was zu ihrer Bildung notwendig ist, unentgeltlich gewährt wird, warum sollen sie sich dann die Schulbücher als einzige Ausnahme selbst beschaffen? Wenn es der Wille der verfassunggebenden Versammlung gewesen ist, den Kindern des Staates das Recht auf freien Unterricht zuzugestehen, so ist es nur eine logische Folgerung, diese Kostenlosigkeit auch auf die Schulbücher zu beziehen. Viele Bürger im Staate denken jedenfalls so und drängen auf endliche Erfüllung des vor einem halben Jahrhundert gegebenen Versprechens. Sie stellen sich auf den Standpunkt, daß, was in zweiunddreißig anderen Staaten der Union möglich ist, auch im Staate Illinois durchzuführen sein sollte. Darum wird dieser Vorschlag am 6. Juni gelegentlich der Richterwahl den Wählern von Chicago zur Abstimmung vorgelegt werden. Sie sollten nicht verfehlen, sich die Sache rechtzeitig zu überlegen, damit sie am Wahltage in der Lage sind, eine wohlerwogene Entscheidung zu treffen.

Vielen mag die Frage, ob die Kinder Chicagos in Zukunft ihre Schulbücher kostenlos von der Stadt erhalten sollen oder sie wie bisher selbst bezahlen müssen, gleichgültig sein. Das sind die, welche entweder für keine Kinder zu sorgen haben oder denen die Ausgaben für deren Erziehung kein Kopfzerbrechen verursachen. Entgegen übertriebenen Ziffern, die von ausgesprochenen Gegnern des Vorschlags aufgestellt worden sind, behaupten seine Befürworter, daß die Mehrkosten für die städtische Schulverwaltung sich auf $450,000 bis $500,000 belaufen würden. Angesichts der Tatsache, daß unsere Schulverwaltung infolge langjähriger Mißwirtschaft mit einem in die Millionen gehenden Defizit arbeitet, sowie der weiteren Tatsache, daß Tausende von Chicagoer Schulkindern, anstatt in angemessenen Schulhäusern untergebracht zu sein, wie es sich für eine Stadt wie Chicago gehörte, in Wellblechbuden, sogenannten „Portables", unterrichtet werden, in denen ein gewissenhafter Farmer Bedenken tragen würde, seine Pferde überwintern zu lassen, ist diese neu verlangte halbe Million allerdings kein Pappenstiel. Die Bürger sollten, bevor sie in der Schulbücherfrage zu einer Entscheidung kommen, erwägen, daß ihnen bereits in anderen Zweigen der Staats- und Stadtverwaltung ein liebliches Steuerbukett gepflückt wird, für dessen Kosten sie wohl oder übel aufzukommen haben werden. Die halbe Million jährlicher Mehrausgaben für die unentgeltliche Verteilung von Schulbüchern würde die Steuerrate um drei Cents auf je hundert Dollar eingeschätzten Besitzes erhöhen.

Und noch ein anderes wäre dabei zu bedenken. Es ist bekannt, daß in der Vergangenheit Schulbuchverleger zweifelhafte Geschäfte mit Mitgliedern von Schulverwaltungen und Schulbeamten getrieben haben. In verschiedenen Städten mußten Untersuchungen in dieser Richtung veranstaltet werden, und die Ergebnisse waren zuweilen beschämender Natur für die Beteiligten. Auch hier in Chicago sind vor Zeiten dahinzielende Vorwürfe offen erhoben worden. Aber es ist bei den Beschuldigungen geblieben und niemals festgestellt worden, wieviel Wahres daran war. Werden alljährlich Schulbücher im Werte von einer halben Million von der Schulverwaltung selbst angekauft, so wird damit dem Graft in mannigfacher Gestalt offenbar eine neue Tür geöffnet; darüber wird sich jedermann, der die Geschichte der Chicagoer Schulen kennt, klar sein. Andererseits würde die Uebernahme der Ausgaben für Schulbücher durch die Stadt für arme Eltern, zumal solchen, die mit Kindern gesegnet sind, eine große Ersparnis bedeuten. Wer will, könnte seinen Kindern trotzdem eigene Bücher anschaffen, und er würde sie von der Schulverwaltung, die im Großen einkaufen würde, vermutlich zu einem wesentlich geringeren Preise beziehen als jetzt. Ein Jeder erwäge also sorglich und rechtzeitig das Für und das Wider des Vorschlages.

Pressestimmen

Der Reisepaß.

Der „London Observer" schreibt:

Jeder Krieg hat Einschränkungen der persönlichen Freiheit im Gefolge; so war es nicht zu verwundern, daß während des Weltkriegs die strengsten Paßvorschriften für Auslandreisende verfügt wurden. Weggenommen werden die Freiheiten schnell, wiedererlangt nur langsam, so auch mit dem „paßlosen" Reisen, das gibt's immer noch nicht.

Es gab Zeiten, wann man einen Paß gebrauchte, um von einer Stadt zur anderen zu fahren; wann die volle Personsbeschreibung notwendig war, um nicht in Gefahr zu geraten, als ein verdächtiger Mensch eingelocht zu werden. Eine etwas schiefe Nase, ein schielendes Auge oder ein schleppender Gang genügten in alten Zeiten, um hochnotpeinlich in's Verhör genommen zu werden.

England sah jedoch im Laufe der Zeit ein, daß der freie Handel unter der lächerlichen Beschränkung litt, und man verfügte die Aufhebung des Paßzwangs. In der Magna Charta ist eine Klausel enthalten, die sogar während eines Krieges den einer feindlichen Nation angehörigen Kaufleuten Schutz garantierte, solange die betreffende feindliche Nation ebenso mit den englischen Kaufleuten verfuhr.

Im amerikanischen Bürgerkriege war es sogar notwendig, Pässe von beiden Seiten mit sich zu führen, und selbst dann kam es häufig vor, daß „zu langes Haupthaar oder eine zu kurze Nase" Schwierigkeiten verursachten.

Der Paßzwang war im letzten Jahrhundert eine so große Bürde für die in Frankreich reisenden Fremden, daß viele es vorzogen, erst gar nicht dorthin zu reisen, so daß die Franzosen — welche das englische Geld der Touristen von ganzem Herzen lieben — schleunigst liberalere Gesetze machten.

Auch in den vielen kleinen Staaten Deutschlands und Italiens machte der Paßzwang den Reisenden viele Scherereien, weil jeder kleine, unabhängige Staat mit Eifersucht darauf sah, daß kein Fremder seine Grenzen überschritt, ohne durch Vorweisung seines Passes zu beweisen, daß er sich bewußt war, in einem selbständigen Staate zu sein und nicht nur in Deutschland, das damals nur ein geographischer Begriff war.

In Rußland war's noch schlimmer; dort mußte man, ehe man von St. Petersburg heimreisen durfte, seine bevorstehende Abfahrt dreimal hintereinander in der „Gazette" veröffentlichen, was neun Tage nahm.

Norwegen und Schweden waren die ersten, die in 1859 den Paßzwang aufhoben; Frankreich folgte in 1861. Nach dem deutsch-französischen Krieg — der Paßzwang wurde für die Dauer des Krieges wieder eingeführt — gab es in ganz Europa keinen Paßzwang mehr.

Wie lange es noch dauern wird, bis man die während des Weltkriegs so überaus strengen Paßvorschriften aufhebt, ist vorläufig noch gar nicht abzusehen. Amerika scheint keine Lust zu haben, mit dem guten Beispiel voranzugehen. Wozu man die veraltete Bevormundung von Reisenden jetzt in der sogenannten Friedenszeit noch aufrechterhält, ist nicht einzusehen.

Es ist wirklich schwer, die vorkriegszeitlichen Freiheiten wieder zurückzugewinnen.

Man muß Schritt für Schritt um Dinge kämpfen, die man vor dem Kriege bereits besaß und nur dem Kriegszwange gehorchend, zeitweilig, so dachte man, aufgegeben hatte.

Capablanca für eine Reform des Schachspiels. Einem Interviewer gegenüber hat Capablanca erklärt, daß er das Schachspiel reformieren wolle. Die Theorie des Spieles sei zu hoch entwickelt, daß es nur durch einen reinen Zufall möglich sei, eine Partie gegen einen großen Meister zu gewinnen. Aber auch Amateure müßten so spielen, daß es sehr schwer ist, sie zu besiegen; wenn nichts geschehe, würde das Schachspiel an sich zugrundegehen. Er meinte, es würde ein ausgezeichneter Plan sein, die Stellung der Läufer und Türme zu vertauschen, weil dadurch tausend neue originelle Kombinationen sich ergeben würden.

* * *

Der deutsche Viehbestand. Das Statistische Reichsamt hat jetzt Vergleichsziffern für die Jahre 1919, 1920 und 1913 über die Ergebnisse der Viehzählung vom 1. Dezember 1920 errechnet, indem es die Zählungsergebnisse von 1913 und 1919 für das jetzige Reichsgebiet festgestellt hat. Danach ergeben sich für

	1913	1919	1920
Rindvieh	18,648,271	16,317,329	16,789,844
Schafe	4,991,959	5,340,527	6,139,289
Schweine	22,775,120	11,517,875	14,149,462
Ziegen	3,256,853	4,139,601	4,451,463
Federvieh	—	51,021,698	60,751,686
Kaninchen ...	—	7,677,816	6,840,541

Danach wäre die Differenz zwischen 1913 und 1920 beim Rindvieh größer als 10 Prozent, bei den Schweinen 38 Prozent. Diese Fehlzahlen werden für die Volksernährung wohl keineswegs aufgehoben durch die Steigerung des Kleinviehbestandes.

* * *

Eine deutschfreundliche Kundgebung japanischer Aerzte hat in Tokio stattgefunden. Die Redaktion der „Deutschen Medizinischen Wochenschrift" hat von dort ein Telegramm erhalten, in dem die Mitglieder der dort im April 1921 tagenden Gesellschaften für Pathologie, Hygiene, Bakteriologie, innere Medizin, Gynäkologie, Dermatologie, Ophthalmologie, Otologie, Psychiatrie und Neurologie einen einstimmig gefaßten Beschluß mitteilen. Diese Kundgebung hat folgenden Wortlaut: „Nachdem erfreulicherweise mit dem Friedensschluß der normale Zustand zwischen Deutschland und Japan wiederhergestellt ist, sprechen die japanischen Mediziner den dringenden Wunsch aus, mit den deutschen und österreichischen Medizinern zur Förderung der Wissenschaft und zur Pflege der Kultur und Zivilisation in freundschaftlichen Verkehr genau wie vor dem Kriege zu treten, und dafür zu sorgen, daß der geistige Verkehr zu beiderseitigem Nutzen ein immer lebhafterer und innigerer wird." Unterzeichnet ist das Telegramm von den Vorsitzenden der verschiedenen medizinischen Gesellschaften, den hervorragendsten Aerzten Japans. — Die japanische Wissenschaft hat auch allen Anlaß, sich der deutschen dankbar zu erweisen.

* * *

Die Macht der Einbildung. Wie leicht die Einbildungskraft des Menschen äußeren Einflüssen zugänglich ist und von diesen zu Sinnestäuschungen verleitet wird, beweist das folgende interessante Experiment, das ein Professor in seiner Vorlesung als eindrucksvolles Schulbeispiel vornahm. Er hatte ein Gefäß mit destilliertem Wasser gefüllt und dieses sorgfältig mit einem Pfropfen verschlossen. Mit der Flasche in der Hand erklärte er seinen Zuhörern, er werde durch ein einfaches Verfahren den Beweis erbringen, wie fabelhaft schnell sich ein Geruch in der Luft zu verbreiten vermag. Dies vorausgeschickt, bat er seine Zuhörer, ihm mitzuteilen, wann sie den Geruch der Flüssigkeit, nachdem er den Pfropfen aus der Flasche genommen hatte, mit ihren Sinnesorganen wahrnehmen. Er sei sicher, daß keiner seiner Hörer den Geruch der in der Flasche enthaltenen Flüssigkeit kenne, er gebe aber der Hoffnung Ausdruck, daß dieser Geruch, auch wenn er stark und eigenartig sein sollte, sich doch der Nase nicht allzu unangenehm bemerkbar machen würde. Es waren kaum fünfzehn Sekunden nach der Entfernung des Pfropfens vergangen, als auch schon die Hörer, die auf den ersten Bänken saßen, durch ihren emporgehobenen Finger bezeugten, daß sie den Geruch wahrnehmen. Und nach vierzig Sekunden mußte sich der Geruch schon über das ganze Zimmer verbreitet haben; denn es war nur noch eine winzige Minderheit vorhanden, die nichts von dem Geruch verspürt hatte. Das Experiment war also restlos gelungen. Fast die gesamte Hörerschaft hatte den Geruch der Flüssigkeit verspürt, die nichts weiter als harmloses destilliertes Wasser darstellte. Ja, die Wirkung auf verschiedene der Anwesenden war sogar so stark, daß sie aufstanden und den Saal verlassen wollten, weil ihnen der unangenehme Geruch Uebelkeit verursacht hatte....

Erdachtes ★ und ★ Erlauschtes

Körner mitunter,
Auch Spreu darunter.

Nachtidyll.

Traumgebettet ruht der See,
In der Lenznacht weißem Puder,
Lautlos streift die Mondenfee
Drüber hin mit goldnem Ruder.
Auf den Fluten, schwarz und blank,
Ab und an ein licht Gefunkel,
Aus der Tiefe Nixensang,
Wonnig lockend, weich und dunkel.
Durch des Himmels Bogenbau,
Unbegrenzt nach allen Seiten,
Sickert sacht das Nebelgrau
Abgedämpfter Einsamkeiten.

Hermann Schilling.

Von da und dort.

— Nun sollen die Deutschen behufs Bezahlung der Kriegsschuld a l l e S c h m u c k s a c h e n gegen Staatsschuldscheine abliefern. — Es mag sich ja mancher oder manche sehr schwer von Derartigem trennen, namentlich wenn es liebe Andenken sind, aber dennoch, — notwendig zum Leben sind Schmucksachen nicht — und. — Not bricht Eisen!—Wenn diese Verordnung in Kraft tritt, wird sie namentlich von denen gutgeheißen werden, welche keine Schmucksachen haben, — oder sie bereits bei Onkel Abraham unterbringen mußten.

•

— Wenn sich die Japaner einbilden sollten, daß sie uns, im Falle eines Krieges, mit ihren Flugzeugen Feuer auf die Köpfe werfen und uns damit zum Beigeben zwingen können, so mag der Boomerang auf sie zurückschnellen. — In Japan sind die meisten Häuser aus Stroh und Pappe.

•

— Dr. Esteban Gil Borges, Auslandminister von Venezuela, der hier zu Besuch weilt, wurde von Mitgliedern unserer Handelskammer eingehend mit unserer Schlachthausindustrie bekannt gemacht. Von dem darauf folgenden Luncheon im Pavillon an Halsted Straße genoß er nur zwei Löffel Suppe; dann zog er sich mit der Entschuldigung zurück, daß er eine Nachwirkung der Seekrankheit verspüre — Sollte es dem vielleicht zu stark gerochen haben? — Diese Südländer haben mitunter sehr empfindliche Nerven!

•

— Muß so ein Prohibitionsspitzel gerade ein Gelüste nach Radieschen bekommen, als Frau Fannie Mishnik in Milwaukee mit einem Korb voll die Straße entlang schritt. — Dabei kramte er in den Vegetabilien so lange herum, bis er bei dem Gallonenkrug Mondschein angelangt war, der unter den roten Gartenfrüchten seiner Auferstehung entgegenharrte. — Sie wurde auf $250 Schnapskriegsentschädigung verpflichtet.

•

— Das gerade Gegenteil Burlesonscher Verordnungen bezüglich eines gewissen Teiles der amerikanischen Presse, soll nun zur Geltung kommen, sagt Generalpostmeister Hays. — Diese kleinlichen Chicanen, diese Angstmeierei gegenüber einer Anzahl sozialistischer Blätter muß aufhören. — Es soll ihnen das Recht ihrer Meinung nicht geraubt werden, so lange sie nicht zum Umsturz aufreizen. — Palmerismus — ade!

•

— Wenn wir den Menschen erwischen, der da behauptete, es gäbe keinen Sommer, — werden wir den Aerzten etwas zu verdienen geben.

•

— Ein Patient in einem Quincy, Ill., Hospital soll aus Versehen $6000 wert Radium verschluckt haben. — Er wurde sofort operiert und das Radium intakt vorgefunden. — Was aus dem Patienten wurde, wird in dieser Depesche nicht gemeldet. — Macht ja auch nichts, so lange nur das Radium wieder da ist!

•

— Nun haben sie sogar in der Office des Bundesprohibitionskommissärs einen S c h n a p s s c h i e b e r entdeckt! — Sozusagen unter der Nase der höchsten Behörde! — Daß man das nicht gerochen hat!

•

— Detektivsergeant C h a r l e s P a a s c h e in E v a n s t o n wurde von Dr. William Noble aufgefordert, z w e i E u l e n, die sich immer auf dem Dache der Doktorwohnung zur Nachtzeit niederließen und mit ihrer schauerlichen Musik seinen Schlummer störten, abzuschießen. — Der Polizist legte sich auf die Lauer — und besorgte das gründlich. — Als der Doktor wieder mit demselben Ersuchen daher kam, sprach der Sergeant: „Nebbich! — Ich hab' sie einmal totgeschossen — und wenn sie trotzdem wiederkamen, — so — spielt das in ein anderes Gebiet hinüber. — Für's Ueberirdische bin ich nicht angestellt."

Relativität und Politik.

„Was ist Ihre Ansicht über Relativität?"
„Ich billige sie," antwortete Senator Sorghum.
„Natürlich verstehen Sie die Theorie."
„Mein Freund, wenn ich immer das hätte verstehen müssen, was ich billige, hätte ich bedeutend weniger Fortschritte in der Politik gemacht." (Washington Star.)

Freundschaft, Liebe, Stein der Weisen,
Diese dreie hört ich preisen —
Und ich pries und suchte sie.
Aber ach, ich fand sie nie!

Heinrich Heine.

Der letzte Schritt.

„Oben tiefausgeschnittene Blusen, unten Röckerln, die bis an die Knie reichen! Das is wirklich alles Mögliche!"
„Ja, jetz' fehlt nur no's „Fenster"-Kleid!"

Frau von Pollak.

Der Sprößling des Hauses meldet: „Heut bin ich in der Schule einen hinuntergesetzt, weil ich nicht gewußt habe, was Protuberanzen sind."

Sagt darauf Frau von Pollak: „Du wirst mal übernehmen des Vaters Engros-Geschäft in Wolle. Was geht dich die Lederindustrie an!?"

Zur Naturkunde. — Mama: „Ja, Gretchen, die schönen Seidenkleider, die ich trage, rühren alle von einem unansehnlichen, armen Wurme her." — Töchterchen: „Nicht wahr, Mama, dieser arme Wurm ist der Papa?"

Der Bauer und sein Sohn.

Es schreit der Bauer: „Hast's verstanden?
Fahr langsam, laß Dir's no' mal sag'n!
Du haust mir d' Ochsen ja zu schanden!"
„Zu schanden? Ah, Willst d' Ochsen trag'n?"
„So wenn i' wär' mei'm Vater kumma
Und hätt 's ihm nur amal so g'macht,
Der hätt' mi bei de Haar gleich g'numma
Da hätt' i's g'habt, 's hätt' net schlecht kracht!"
„Du muaßt an rechten Vater g'habt hab'n,
Weil D' immer schreist von ihm aso!"
„Tropf, frag die Leut', dann wirst's bald wissen,
A n g' s c h e i d t e r n hen i' g'habt als Du!"

(Für die „Abendpost".)

Pariser Tage.

Von Dr. Walter J. Briggs.

Französisches Theater.

Im Theater du Vaudeville in Paris erlebe ich nach siebzehnjähriger Pause zum ersten Mal wieder echte französische Bühnenkunst. Yvonne de Bray heißt die Künstlerin, die heute auf der berühmten Bühne die erste Rolle spielt. Mit ihr wirkt Felix Huguenet. Sie geben ein Schauspiel von Henry Bataille „La Tendresse". Der Grundgedanke: ein berühmter Theaterdichter von über fünfzig Jahren hat eine junge Freundin. Bei aller Zärtlichkeit, mit der sie ihn umgibt und die einer echten Liebe entspringt, fordert ihre Natur doch das Recht, sich der Liebe eines Jüngeren hinzugeben. Die Entdeckung, welche intrigante Freunde des Dichters befördern, führt zum Bruch. In einer wundervoll dramatischen Szene verteidigt die DeBray ihr Recht auf physische Freiheit in meisterhafter Rede. Vergebens. Der tief gekränkte Dichter reißt sich von ihr los. Im dritten Akt aber hat sie nach zweijähriger Trennung gesiegt, der Dichter kann ihrer Zärtlichkeit auch dann nicht entraten, wenn ihre Leidenschaft sich gelegentlich, in anderer Richtung austoben muß. Das Prinzip der Sache ist auf ein freies Verhältnis angewendet, natürlich die Verteidigung des Rechtes auch auf den Ehebruch, besonders bei großer Ungleichheit der Jahre. Die Wahrheit, die darin steckt, daß zwischen der Zärtlichkeit und der Leidenschaft ein weiter Abgrund sich auftut, über den nicht notgedrungen eine Brücke führen muß, ist unbestreitbar. Es ist eines jener Stücke, die das rein Sexuelle in seiner minderen Bedeutung gegenüber dem psychischen Moment der Beziehung zwischen Mann und Frau zeigen wollen. Nur, daß die moderne Folgerung aus der These eben nicht die Enthaltsamkeit, sondern das freie Ausleben ist, das nicht notwendigerweise eine Beeinträchtigung des Empfindungslebens in anderer Richtung zur Folge haben muß.

Neben dem ernsten Problemstück in der meisterhaften Darstellung, aller seiner Künstler, die Revue. Ununterbrochen hält seit über zwanzig Jahren die Beliebtheit dieser niederen Kunstform in Paris an. Was ich im Concert Mayol, diesmal unter dem Titel „Tout feu — toute femme" gesehen habe, ist eine blendende Fülle bildschöner Mädchen, die stellenweise in der Zurschaustellung ihrer Reize bis zum Aeußersten gehen. Wir haben Derartiges in Ziegfelds „Passing Show" und anderen ähnlichen Dingen drüben ja auch. Daß in der Stadt des vollendeten Kunstgeschmackes, was an Kostümen noch zur Verwendung kommt; in Form und Farbe überaus reizvoll ist, kann nicht wundernehmen. Interessant ist, daß unter den Frauen der blonde englische Typus überwiegt. Die romanisch dunkle, wenig hübsche, aber chick und pikante Französin, wie man sie früher in Paris hauptsächlich zu sehen gewohnt war, entspricht offenbar dem heutigen Geschmack selbst Frankreichs nicht mehr. Die preisgekrönte Schönheit Fernande de Beaumont, die in einem Bild auftritt, könnte ebenso gut in London oder im Westen Amerikas mit ihren blauen Augen das Licht der Welt erblickt haben, in das ihr Goldhaar fröhlich hineinschimmert. Eine Szene der Revue „Im Puppenladen" ist eine Verherrlichung des Pazifismus. Kinder sollen nicht mit Soldaten spielen. Nichts soll die kriegerischen Instinkte in ihnen reizen. Der Jubel, der diese Szene begrüßt, steht im grellen Kontrast zu dem Geschrei der Zeitungen, die die Ruhrbesetzung fordern — und ist unzweifelhaft der echte Ausdruck der Gesinnung der meisten Franzosen.

Im Grand Palais ist jetzt Frühjahrsausstellung. Der Salon hat an seinem Charakter des Akademischen und somit kraß Unmodernen in der Kunst nichts eingebüßt. Nur wenige, die jenseits des Impressionismus stehn, haben vor den Augen der Jury Gnade gefunden. Ganz vereinzelt kommen expressionistische Linien zur Geltung. Für die Meisten, die in Paris schaffen, hat Van Gogh, hat Cézanne vergeblich gelebt. Unter den Tausenden von Bildern sind nur wenige, von denen man sich eine Wirkung über den Augenblick hinaus versprechen kann. Das Portrait, das Gegenständliche herrscht vor. Von dem Ringen um die Darstellung des Geistigen, das das Wesen der modernen Malerei ausmacht, wissen die Künstler, die in dem „Salon" aufgenommen werden, nicht viel. Kriegsbilder fehlen erfreulicherweise nach wie vor fast vollständig. Eine haßgetränkte Karrikatur des Kaisers von Jean Veber bildet eine peinliche Ausnahme. Die moderne französische Malerei, wenigstens soweit sie von den Malbeamten offiziell anerkannt ist, ragt wenig über das Mittelmaß hinaus.

Ein Teil des „Salons" ist einer Propaganda gewidmet. Eine Propaganda, die man in ihrer Art nur billigen kann, weil sie versucht, dem Franzosen die künstlerische Bedeutung, der von ihnen jetzt so wesentlich verwöhnten Polen zu zeigen. Ob die Polen glauben, daß die Liebe der Franzosen zu ihnen echter ist, als zu den einst so umschmeichelten Russen, deren geschätzte Stelle als östliche Bedroher Deutschlands sie nun eingenommen haben, ist ihre Sache. Unzweifelhaft haben sie in den 350 Kunstwerken, die sie zusammengestellt haben, manche glänzende Leistung aufzuweisen, die zum Teil ihrer russischen und österreichischen Vergangenheit angehört, zum Teil zeigt, daß trotz der furchtbaren Not der Zeit das Kunstschaffen, auch im neuen Polen, sich seine Stätte bewahrt hat. Allerdings dürften die meisten dieser polnischen Künstler auch heute noch im Auslande schaffen. Einer der wenigen Deutschen, dessen wohlbekannten Pinselstrich ich unter den vielen Werken des „Salons" sofort erkannte, ist Friedrich Carl Frieseke — aus Chicago.

Münchner Nachrichten.

Von Eva Gräfin Baudissin.

(Mitropost - Bericht.)

M ü n c h e n, Ende April 1921.

Dem wundervoll warmen, lange Wochen andauernden Frühlingswetter, wie es auch an der Riviera nicht schöner sein kann, folgte ein arger Kälterückfall mit starkem Schneefall. Die schon in Blüte stehenden Obstbäume, die Kastanien mit bereits entwickelten Blättern, die hohen Pappeln der Leopoldstraße mit ihrem zarten grünen Laub unter der dichten weißen Decke boten zwar einen zauberhaften Anblick, wäre die Freude nur nicht durch Angst um die Vorwitzigen beeinträchtigt gewesen. In manchen Gegenden Bayerns soll ja auch der Frost viel Schaden angerichtet haben, in München und seiner Umgebung ist es noch glimpflich abgegangen.

Obgleich man also am vergangenen Sonntag nicht sicher sein konnte, etwa nicht von einem neuen Schneesturm davongejagt zu werden, hatte man doch Mut — und auch Glück genug, den neuen großen Sportplatz des Sportklubs „Teutonia-Union" einzuweihen und durch verschiedene Spiele seiner Bestimmung zu übergeben. Tausende von Zuschauern hatten sich eingefunden und folgten den spannenden, von Teutonia gewonnenen Spielen mit größter Aufmerksamkeit. Der prachtvolle Platz ist jedenfalls für die Münchener Sportwelt von höchster Bedeutung; denn es ist, wie Sanitätsrat Dr. Höflmayr, der die Glückwünsche des Bayerischen Landesverbandes für Leibesübungen überbrachte, richtig bemerkte: „viel über die Sache der Leibesübungen gesprochen, aber selten eine Tat wie diese dafür vollbracht worden — —".

Der Bayerische Automobilklub hielt in seinen Klubräumen im schönen alten Preysingpalais am Odeonplatz seine Jahresversammlung ab, wobei mitgeteilt wurde, daß aus Furcht, das Heim zu verlieren, das Haus in den gemeinschaftlichen Besitz des Münchner Herrenklubs wie des Automobilklubs übergegangen sei. Der letztere ist durch den Zusammenschluß mit dem Automobilklub Nürnberg und Unterfranken noch bedeutend an Mitgliederzahl vergrößert worden, er umfaßt nun alle bayerischen Automobilklubs und hat 1100 Mitglieder.

Seit Ende März ist ein regelmäßiger Luftverkehr mit Rumpler-Flugzeugen auf der Strecke Augsburg - München - Fürth - Nürnberg - Leipzig - Berlin eingerichtet worden, für Post- wie für Passagierverkehr. Die neue Verbindung hatte sich während der Leipziger Messe so gut bewährt, daß man sie zu einer ständigen Einrichtung erhoben hat; und trotz der ungünstigen Aprilwitterung brauchten nur sehr wenige Flüge auszufallen. Der lebhafteste Verkehr ist bisher auf der Strecke Berlin—Leipzig und umgekehrt, zu der nur etwa eine Stunde gebraucht wird. Die ganze Strecke von München nach Berlin wird in vier Stunden zurückgelegt. Vorläufig ist die Beförderung ja noch ziemlich kostspielig und kann nur von den jetzigen Reichen — d. h. jetzt noch Reichen! — oder Geschäftsleuten in dringenden Angelegenheiten benutzt werden; die Briefpost wird schon eher beansprucht, und die Marken, die an jedem Postamt erhältlich sind, bilden schon ein neues großes Tauschobjekt für Freimarkensammler!

Am 23. April feierte die weltbekannte Pianofortefabrik Berdux ihr 50jähriges Bestehen; ursprünglich in Württemberg entstanden, siedelte sie 1894 nach München über und errang erst hier ihre Stellung und ihren Ruf. Schon 1903 fertigte sie das Zehntausendste ihrer Instrumente an. Bei Kriegsausbruch waren über 100 Arbeiter beschäftigt, die Jahresproduktion betrug 700 Instrumente, darunter 300 Flügel. In den ersten Kriegsjahren ging die Produktion sehr zurück, lebte dann 1917 und 1918 wieder auf, bis die Revolution alles wieder zerstörte. Dann kam 1919 eine Hochkonjunktur, die aber durch Streiks, politische Wirren und Materialmangel den Export nicht ausnutzen konnte. Seit dem Herbst 1920 ist nun Ruhe und allmähliches Emporarbeiten eingetreten, und auch diese Fabrik wird sich gut weiterentwickeln, wenn — ja, wenn unsere lieben inneren und äußeren Feinde, die ja Hand in Hand gehen und nicht voneinander zu unterscheiden sind, es zulassen.

Das Schicksal dieser einen Fabrik ist typisch für ganz Deutschland; es zeigt den Vollwert besonnener deutscher Arbeit, ihre Zähigkeit, ihren guten Kern, den Willen, sich durchzusetzen, der es auch jetzt noch trotz aller Rückschläge beseelt; und man darf annehmen und hoffen, daß es auch diesem Unternehmen gelingen wird, allen Schwierigkeiten zum Trotz durchzuhalten und die einstige Blüte wieder zu erreichen. Man vergißt in Deutschland selbst so leicht, was im Krieg und auch schon seit dem Krieg geleistet worden ist — man höre nur Reisende, die z. B., aus Frankreich zurückkommen, über die Zustände dort erzählen! Wer uns eine hilfreiche Hand bietet, mag davon überzeugt sein, daß es nicht „love's labor lost" ist — wir w o l l e n in die Höhe kommen — und wir k o m m e n in die Höhe!

Vom fernen Orient.

Japan muß dem zahlungsunfähigen China helfen. — Vom „lebenden Buddha". — Der britisch-japanische Vertrag.

Tokio, 29. April. In der hiesigen Presse wird mit Besorgnis die Tatsache erörtert, daß China nicht einmal die Zinsen auf die ihm von Japan zur Entwickelung der Industrie geliehenen 130 Millionen Yen bezahlen kann, weshalb Präsident Ono von der Industriebank jetzt nach Peking gereist ist, um über die Lösung der Frage zu beraten. Die Nachrichtenagentur Kokusai erklärt, daß Japan der Pekinger Regierung noch mehr Geld leihen müsse, um den Betrieb der Industrien wirklich aufnehmen zu können, das bisherige Darlehen sei nur eine Anzahlung gewesen.

Die chinesische Regierung hat dem „lebenden Buddha" auf den Vorschlag der Wiederherstellung der vor drei Jahren aufgehobenen Autonomie der Mongolei mit einem Hinweis auf die mörderischen Ueberfälle auf die chinesischen Grenzposten nach der Absendung von Friedensvorschlägen seitens des „lebenden Buddha" geantwortet und ihn eingeladen, falls er es ehrlich meine, sofort Friedensunterhändler nach Peking zu senden. Inzwischen werden kriegerische Maßnahmen gegen die Mongolei erörtert.

Japan hat auf die Zuschrift des Staatssekretärs Hughes hinsichtlich der Mandatfrage noch keine Antwort nach Washington gesandt, wird aber einen Notenaustausch beginnen, um die Frage des Mandats über die Insel Yap direkt mit den Ver. Staaten zu lösen und zwar durch Internationalisierung der Kabel, wenn auch laut des „Jiji Shimpo" die Rechtsfragen in dem Streitfall zwischen den Amerikanern und den Alliierten als Gesamtheit zu schlichten wären.

London, 28. Mai. Australien und Neuseeland werden auf der in vierzehn Tagen hier statfindenden Konferenz der Premierminister der britischen Kolonien für die Erneuerung des britisch-japanischen Bündnisses eintreten, vorausgesetzt, daß es den Ver. Staaten genehm sei. Kanada ist gegen das Bündnis, und Südafrika verhält sich neutral, will aber nicht, daß das Bündnis als amerikafeindlich aufgefaßt werden könne. Auf der Konferenz wird auch die Frage der gemeinsamen Kontrolle des Stillen Ozeans durch Amerika, England und Japan besprochen werden.

Kein Ultimatum an Mexiko.

Die Bundesregierung läßt Präsident Obregon eine Denkschrift überreichen.

Stadt Mexiko, 28. Mai. Der hiesige amerikanische Geschäftsträger Summerlin, hatte gestern abend mit Präsident Obregon eine Unterredung, während der er dem Präsidenten eine Denkschrift des Staatsamtes in Washington überreichte. Die Zusammenkunft war äußerst herzlich.

Das Schriftstück ist keineswegs ein Ultimatum, wonach die mexikanische Regierung nur anerkannt werden solle, falls sie einen Vertrag oder ein Protokoll unterzeichne, auch verkörpert sie nicht den Bericht des gegenwärtigen Sekretärs des Innern und ehemaligen Bundessenators Fall von Neumexiko über die Verhältnisse in Mexiko. Die hiesige Presse ist sehr erbittert auf Fall.

Die Leichen der Gefallenen.

Skandal über Einbalsamiererrechnungen. — Gegen Zurückbringung nach den Ver. Staaten.

Paris, 28. Mai. Es stellt sich heraus, daß für die Einbalsamierung der Leichen der Gefallenen, welche nach den Ver. Staaten zurückgesandt werden sollen, außerordentlich hohe Rechnungen bezahlt worden sind. Unter hiesigen Amerikanern ist die Ansicht allgemein, daß die Heimsendung der Gefallenen eingestellt werden sollte, da die Leichen, auch die nachträglich einbalsamierten, schon derart in Verwesung übergegangen sind, daß sie nur eine unförmliche Masse und überhaupt nicht zu erkennen sind. Der amerikanische Schriftsteller Owen Wister hat die Beamten des Gräberregistrierungsdienstes heftig angegriffen und sie wollen ihn wegen Ehrenkränkung verklagen.

Friede im Grubenausstand?

Britische Grubenbesitzer und Kohlengräber einigen sich auf Beendigung des Kampfes.

London, 28. Mai. Vorschläge der britischen Grubenbesitzer und des Kohlengräberverbandes von Großbritannien, durch welche eine „wirkliche Schlichtung" des Ausstands der Kohlengräber herbeigeführt werden mag, sind heute in den Händen des Premierministers Lloyd George. Er hatte mit den Vertretern beider Gruppen gestern getrennte Beratungen und wurde von ihnen über die Einzelheiten ihres Standpunktes unterrichtet.

UMI

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin, unsere liebe Mutter, Schwester, Schwiegertochter und Schwägerin

Elisabeth Schneider, geb. Oberg,

am 26. Mai entschlafen ist. Beerdigung am Montag, den 30. Mai, 9:15 morg., vom Trauerhause, 7336 Bennet Ave., nach der St. Philip of Mercy Kirche, 72. Str. und Merril Ave., wo Requiem Hochmesse zelebriert wird, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

George F. Schneider, Gatte. **Stanley und George**, Söhne. **Frau Dagmar Cloud und Le Roy Blomberg**, Geschwister. **George und Anna Schneider**, Schwiegereltern. **Herr und Frau John G. und Herr und Frau Walter P. Schneider**, Schwäger und Schwägerinnen.

Um Näheres bitte Wentworth 8659 aufzurufen. frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin, unsere liebe Mutter, Tochter und Schwester

Frances Fiebbe

im Alter von 53 Jahren verschieden ist. Beerdigung am Montag, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 3340 W. Belleplaine Ave. nach dem Memorial Park-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

August F. Fiebbe, Gatte. **Frau Anna Gilck, Frank, Frau Marie Janisch, John, Frau Martha Johnson und August Fiebbe**, Kinder. **Frau Beck**, Mutter. **Julia, Martha, Helen, Anna und Al. Beck**, Geschwister. frsafo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser lieber Vater und Bruder

Frank Spiegel

gestorben ist. Beerdigung am Montag, 9:30 vorm., vom Trauerhause, 5031 West End Ave., nach der St. Thomas Aquinas Kirche, von da mit Autos nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Minnie Spiegel, geb. Schlegel, Gattin. **Meta, Elmer und Frau Edward H. Taken**, Kinder. **Barbara Junker**, Schwester.

Näheres Telephon Seeley 463. fafo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

August T. Klug

gestorben ist. Beerdigung am Montag, um 1:30 nachm., vom Trauerhause, 4033 Hirsch Str., nach dem Arlington-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Elizabeth Klug, geb. Gaebel, Gattin. **Walter, Herman, Rose, Elfrieda, Elise, Alma und Hilda**, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Katherine Stier,

Gattin des verstorb. Henry Stier, gestorben ist. Beerdigung am Montag, den 30. Mai 1921, 2 Uhr nachm., von der Wohnung ihrer Tochter, 1309 Carmen Ave., nach Graceland. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Charles Stier und Ottilie Steinbach.

fafon

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Henry C. Schwanke

im Alter von 12 Jahren, 6 Mon. und 25 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 30. Mai, 10 Uhr vorm., vom Trauerhause, 3305 No. Hamilton Ave., nach der evang.-luth. St. Lukas-Kirche, Belmont und Greenview Ave., von da nach dem Concordia-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Lehrer Conrad und Maria Schwanke, Eltern. **Edwin, Frau Ella Leonhart, Frau Gertrude Kretzman, Martin, Anton, Laura, Bernhard und Verna**, Geschwister.

Um Näheres bitte Wegner, Canal 443, aufzurufen.

Todesanzeige.

Mithra Loge Nr. 410, A. F. & A. M.

Den Brüdern zur Nachricht, daß unser lieber Bruder

Albert Polley

am Donnerstag, den 26. Mai 1921, nach dem ewigen Osten abberufen worden ist. Die Beerdigung findet am Montag, den 30. Mai 1921, nachm. 2 Uhr, von Muehlhoefers Kapelle, Belmont und Greenview Ave., nach dem Rosehill-Friedhofe statt. — Die Brüder versammeln sich um 1 Uhr 30 in der Logenhalle, um dem verstorbenen Bruder die letzten maurerischen Ehren zu erweisen.

Joe Maschek, Meister vom Stuhl.
Geo. F. Arndt, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder

Jacob Schlee,

Private Company I, 19. Engineers, Sohn der verstorb. Andrew und Margaret Schlee, Bruder der verstorb. Gustie Schlee, am 8. Novbr. 1918 in Frankreich gestorben ist. Militärische Beerdigung am Montag, den 30. Mai, 9 Uhr morgens, von der Wohnung seiner Schwester, 134 E. 115. Str., nach der St. Nicholas-Kirche, 113. Pl. und State Str., von da nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Geschwister:

Frau Mary Smith, Frau Gretchen Carter, Andrew, Theodore und Nicholas.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Gertrude Schabelski,

Gattin des verstorb. John Schabelski, am 28. Mai im Alter von 82 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, 9:30 vorm., vom Trauerhause, 1510 Augusta Str., nach der St. Bonifazius-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Frau John Wrack, Anton, John, Frau A. Behrendt, Frau E. Sowka und Frank. famo

Todesanzeige.

Heine Männerchor.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß Sänger

Albert Polley

gestorben ist. Beerdigung am Montag, den 30. Mai, 2 Uhr nachm., von Muehlhoefers Kapelle, Belmont und Greenview Ave. — Die Sänger versammeln sich um 1:30 im Vereinslokal, 2100 Belmont Ave.

dosr **Der Vorstand.**

Danksagung.

Hiermit spreche ich meinen innigsten Dank aus für die schönen Blumenspenden und die zahlreiche Beteiligung beim Begräbnis meines vielgeliebten Gatten

Henry Jerg.

Ferner danke ich dem Columbia Damenverein und besonders Herrn Pastor Meyer für die trostreichen Worte.

Maria Jerg, Gattin.

Eden Friedhof

schön, hoch und trocken gelegen. Fahrgelegenheit: Irving Park Straßenbahn bis Dunning, von dort per Bus. Tel. Schiller Park 99 J.

Chas. H. Ziese, Superintendent. ma14,fa,3mt

Grabsteine

für alle Friedhöfe. Billiger wie vor dem Kriege. Schreibt deutsch oder englisch für meine spez. Preis-Offerte und prachtvollen Katalog. — Offen tägl. bis 9, Sonntags von 10—5 nachm.

Western Monument Works

1202 W. Madison Str. Phone Monroe 3403.
Jos. Hoeller, Eigentümer. 8jan,fafonbo3mt

Todesanzeige.

✝

Allen Freunden, Bekannten und Pilgern zu „Unserer lieben Frau im Busch" die traurige Nachricht, daß unser guter, hochwürdiger

Herr Heinrich Bangen,

Pfarrer und Dechant der Maria Verkündigungs-Kirche im Busch bei Aurora, Ill., am Freitag, den 27. Mai, wohlversehen mit den heil. Sakramenten, sanft entschlafen ist. Das Begräbnis findet Montag, den 30. Mai, um 10 Uhr (neue Zeit) im Busch bei Aurora statt. Alle, besonders die Pilger, sind zum Begräbnis eingeladen. Man nehme den Aurora, Elgin & Chicago R. R. Zug von 314 S. Wells Str. oder Marshfield Ave. Station bis Church Road um 7:50 morgens.

Im Namen des Ave Maria Pilgervereins: **Oscar Strehl, Pfarrer.** safon

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Großvater

Albert Polley,

Vater der verstorb. Elly Lunde, am 26. Mai im Alter von 67 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Montag, den 30. Mai, 2 Uhr nachm., von Muehlhoefers Kapelle, 1458 Belmont Ave., nach Rosehill. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Helen Polley, geb. Levell, Gattin. **Helen und Elly Lunde**, Enkelkinder.

Um Sitze rufe man Lake View 68 auf. fafo

Todesanzeige.

Orpheus Männerchor.

Den Sängern die traurige Nachricht, daß Sänger

Frank Spiegel

gestorben ist. Beerdigung am Montag, den 30. Mai 1921, morgens 9 Uhr 30, vom Trauerhause, 5031 West End Ave. — Die Sänger sind alle ersucht, pünktlich im Trauerhaus zu erscheinen, um ihm die letzte Ehre zu erweisen.

Joseph Stein, Präsident.
G. Schwenk, Sekretär.

E. Muelhoefer & Son

Leichenbestatter

Reelle Bedienung.

1435 Belmont Ave. Tel. Lake View 68
1325 Clybourn Ave. Tel. Diversey 3900
lafamomt

Bush Temple Theater.

Dir. Konr. Seidemann—Tel. Superior 4819.

Sonnabend, den 28. Mai, abends 8:15
Vorletzte Vorstellung:

„Der ungetreue Eckehart"

Schwank in 3 Akten von H. Sturm.

Sonntag, den 29. Mai, abends 8:15: Letzte Vorstellung in dieser Saison!
Ehrenabend für Dir. Conrad Seidemann!

„Die spanische Fliege".

Schwank in 3 Akten von Arnold und Bach.

Western Belmont | **RIVERVIEW** | Clybourn u. Roscoe

Habt Ihr Aepfel gern?

Dann versucht unsern „Pippin"

Prüft Euren Sinn für Richtung und wandelt durch die Stadt der Geheimnisse. Jeden Abend 8:15, Sonntag Mat. 2:15.

De Recat's Smiles of 1921

dofrsa

Sektion 5 Ungarländisch. National-Kranken-Unterstützungs-Verein

veranstaltet am **Montag, den 30. Mai** (Gräberschmückungstag), Anfang 4 Uhr nachm., ein

MAI-FEST

in der **Mozart Halle**, 1536 Clybourn Ave.— Das Mädchen, welches die meisten Stimmen beim Fest erhält, wird als Maikönigin gekrönt. Sehr gute Getränke, Speisen, Musik und Unterhaltung. **Das Komitee.** safon

Agitation

verbunden mit Bunco und Tanz, veranst. von **Sektion 7, des Douglas Gegenseit. Unterstützungs-Verein,**

in der Sozialen Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str. (Eingang an Paulina Str.), am **Sonntag, den 29. Mai 1921.** Anfang 3 Uhr nachm. Eintritt 35c die Person.

TANZ TANZ

Zum Grottenkeller

729 North Avenue.

Mary Lange, Vortragskünstlerin.
Meta Bärwald, Berliner Soubrette.
Hans Zober, Conferencier.

Auf vielseitiges Verlangen noch einmal der berühmte **Schnellmaler Ernesto Maverino.** Außerdem der große Lacherfolg: **„Der stumme Musikant".** — Kalte und warme Speise. safon

Nordseite Turn-Halle.

820 N. Clark Strasse

C APPEL

Restaurant — Deutsche Küche

Alle Sorten Getränke

no6jalonmt*

Zu den Wiener Herzen

Familienlokal

845 W. North Ave.

Samstag und Sonntag außergewöhnlich pikante Unterhaltung, verbunden mit Tanz. Erstklassige Schlager und Juchs über Juchs! safon

Auf zum Frühschoppen!

Jeden Sonntag Morgen von 9 bis 1 Uhr:

Zither-Konzert

von **Chas. Hopfner.** — Für gute Getränke mit Leberknödel sorgt der Wirt:

Oskar Ziese, 1557 Clybourn Ave.
ma21salmt

Tanzen und erstklassige **Unterhaltung**

jeden Sonntag abend

Halle zu vermieten für alle Festlichkeiten.

Laschobers Hall,

52. und S. Ashland Ave. jb10dosa*

Spende für Kirchenglocken.

Die in Chicago ansässigen Deutschszentmihaier haben ein schönes Beispiel ihrer Dankbarkeit bewiesen, indem sie zum Ankauf von Glocken für die Kirche ihres Geburtsortes eine Sammlung veranstalteten. Der Ertrag der Sammlung von $257.50 wurde bereits durch die Vermittlung der Immigrant State Bank, 1445 Fullerton Ave., an den Vorstand der Deutschszentmihaler Gemeinde übermittelt. Herr Johann und Frau Barbara Annau, geb. Jünger, Herr Johann und Frau Sofie Stieber, geb. Mathias, und Herr Ignatz und Frau Elisabetha Schmidt, geb. Pick, sprechen den Spendern ihren besten Dank aus.

Freundliche Einladung

zu den Gottesdiensten in der

Ersten deutschen Baptisten-Kirche

Ecke W. Superior und N. Paulina Str.
Sonntag morgen 9 Uhr 15: Sonntagschule.
Um 10 Uhr 30: Predigtgottesdienst.
Ebenso abends, 7 Uhr 45 beginnend.
Alle Gottesdienste werden in deutscher Sprache abgehalten. do1saljr

Bevorstehende Vergnügungen.

Der Deutschamerikanische Unterstützungsverein **von Hindenburg** veranstaltet am heutigen Samstag in der Mozart Halle, 1536 Clybourn Ave., ein großes Maifest, verbunden mit verschiedenen Belustigungen. Der Reinertrag ist zum Besten der notleidenden Kinder in Deutschland und Oesterreich bestimmt. In Anbetracht des wohltätigen Zweckes hofft der Verein, daß sich seine vielen Freunde und Gönner an dieser Festlichkeit recht zahlreich beteiligen werden, um ihm zu einem großen Erfolge zu verhelfen. Für schmackhafte Speisen, gute Getränke und ausgezeichnete Musik ist bestens gesorgt, das Festkomite wird sich bemühen, die geehrten Gäste auf das Beste zufrieden zu stellen. Bei diesem Feste gibt der Hindenburg-Verein den Damen und Herren im Alter von 18 bis 55 Jahren die Gelegenheit, ohne irgendwelche Gebühren als Mitglieder ihm beizutreten. Der Verein bezahlt $5 Krankengeld die Woche für die Dauer von 8 Wochen, und $100 Sterbegeld. Die Versammlungen finden jeden 2. und 4. Montag im Monat in der unteren Mozart Halle statt. Nähere Auskunft erteilen bereitwilligst Fred. Kranz, 2454 7. Tripp Ave., und Gustav Grau, 1342 Wolfram Str.

Den vielfachen ihm aus seinem Mitglieder- und Freundeskreise zugegangenen Anregungen entsprechend hat der **Berliner Verein von Chicago** sich entschlossen, vor Eintritt der heißen Jahreszeit, welche ja die üblichen Ausflüge und Pikniks bringen wird, noch eine Festlichkeit in einer geschlossenen Halle zu veranstalten. Es findet daher am heutigen Samstag in Fleiners Halle, Nr. 1638 N. Halsted Str., ein großes Maifest statt. Für tadellose Musik sowie vorzügliche Speisen und Getränke hat der stets rührige Vergnügungsausschuß in bekannter umsichtiger Weise gesorgt. Die Krönung einer Maikönigin und andere Ueberraschungen werden Abwechselung in das Programm bringen. Anfang 8 Uhr abends; Eintritt—einschließlich Kriegssteuer — im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c.

Der **Deutsch-Amerikanische Musiker-Krankenunterstützungsverein** veranstaltet am morgigen Sonntag in der Mozart-Halle, 1536 Clybourn Ave., ein großes Maifest, zu dem er alle seine Freunde und Gönner freundlichst einladet. Der rührige Festausschuß wird sich bemühen, ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu gestalten. Er hat für anregende Unterhaltung, erstklassige Musik und vorzügliche Speisen und Getränke gesorgt. Anfang um 4 Uhr nachmittags. Eintrittskarten im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c.

Die **Sektion 7 des Douglas Gegenseitigen Unterstützungsvereins** veranstaltet am morgigen Sonntag in der Sozialen Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Straße, Eingang an Paulina Str., eine mit Bunco Party und Tanz verbundene Agitationsversammlung, zu der sie alle Freunde und Gönner freundlichst einladet. Der Vergnügungsausschuß wird sich bemühen, ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Er hat für anregende Unterhaltung, mancherlei Ueberraschungen und tadellose Speisen und Getränke gesorgt. An diesem Abend können Damen und Herren im Alter von 18—52 Jahren kostenfrei dem beliebten und gutstehenden Verein beitreten. Der Verein zahlt $5 Krankengeld die Woche und $300 Sterbegeld. Anfang 3 Uhr nachmittags. Eintritt 35c.

Zum Bunco- und Kartenspiel, sowie zum Tanz ladet der **Pretoria Gegenseitige Unterstützungsverein** seine Mitglieder und Freunde auf morgen, Sonntag, nachmittags 3 Uhr, nach der Vorwärts-Turnhalle ein. Die nötigen Vorbereitungen sind von der Vereinspräsidentin Agnes Hartmann und anderen Damen in umsichtigster Weise getroffen worden, sodaß jeder einen vergnügten Nachmittag und Abend verleben wird.

Der **Oldenburger Frauenverein** hält am morgigen Sonntag in der Wicker Park Halle, 2040 W. North Ave., ein Bunco und Karten-Party nebst Unterhaltung und Tanz ab, wozu er alle Freunde und Gönner des Vereins einladet. Der Vergnügungsausschuß, unter Leitung seiner Präsidentin Elise Schoknecht, hat für schöne Preise, gutes Essen und Trinken gesorgt und wird eine erstklassige Musikkapelle zum Tanz aufspielen lassen. Anfang 3 Uhr nachmittags. Eintrittskarten 35c die Person, an der Kasse 50c.

Der Bayern Frauen-Verein vom Town of Lake veranstaltet am morgigen Sonntag, beginnend 4 Uhr nachmittags, eine Bunco-Parti mit darauffolgendem Tanz in McDermotts Halle, Nr. 5445 S. Ashland Ave. Der Reinertrag ist zum Besten der notleidenden Kinder in Deutschland bestimmt. In Anbetracht des edlen Zweckes und da auch für sonstige Unterhaltung wie auch das leibliche Wohl der Gäste aufs Beste gesorgt ist, hofft der Verein, seine Mitglieder und Freunde recht zahlreich begrüßen zu können.

Die **Cragin Loge Nr. 14** des Unabhängigen Ordens der Ehre hält am Sonntag, dem 5. Juni, ein großes „Hard Time" Piknik in dem prachtvollen Turner Park Grove, Grand Ave., nahe Desplainesfluß, ab und ladet hierzu alle Freunde und Bekannte freundlichst ein. An Unterhaltung und Ueberraschungen aller Art wird es nicht fehlen und der Festausschuß wird sich bemühen, den Anwesenden den Aufenthalt so angenehm wie nur möglich zu gestalten. Er hat für vorzügliche Musik gesorgt. Eintrittskarten im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35c.

Das Böhmerwäldler Sommerfest findet statt am Sonntag, dem 12. Juni, in Brands Park, Elston Ave., nahe Belmont Ave. Es wird wie gewöhnlich von dem Deutschen Unterst.-Verein **Böhmerwald** nach echtem Wäldler Stil abgehalten. Ein sehr vergnügungsvoller Sonntag steht auf dem Programm. Kegeln für Männer und Frauen, Spiele für Jung und Alt; für die Tanzlustigen wird die Böhmerwäldler Gebirgskapelle aufspielen, so daß ein jeder Gast auf seine Rechnung kommen wird. Für Essen und Trinken hat das Komite bestens gesorgt. Eintrittspreis im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c die Person. Anfang punkt 3 Uhr nachmittags.

Der **Berliner Verein von Chicago** ladet alle seine Mitglieder und Freunde ein zu dem am Sonntag, den 12. Juni, stattfindenden Ausflug nach Brech's Grove in Teßville, an der Lincoln Ave. Road. Punkt 1 Uhr gemeinschaftliches Mittagessen, daran anschließend Piknik mit Tanz und allerlei Belustigungen. Spezialomnibusse fahren vom Schnittpunkt der Lincoln, Western und Lawrence Ave. um 10, 11 und 12 Uhr ab. Nachher Fahrgelegenheit durch die regelmäßigen Omnibusse von der Western Ave. Haltestelle der Ravenswood Zweiglinie der Northwestern Hochbahn.

Sämtliche Sektionen des **Ungarländischen Nationalitäten-Krankenunterstützungsvereins** veranstalten gemeinsam am Sonntag, dem 19. Juni, ein großes Volksfest. Das Fest, bei dem hoffentlich kein Deutsch-Ungar, überhaupt kein Deutscher fehlen wird, findet in Harms Park, Berteau und Western Ave., statt, beginnt bereits um 9 Uhr morgens, und wird allerlei Volksbelustigungen für Jung und Alt bringen. Für gute Speisen und Getränke hat der Festausschuß gesorgt. Eintrittskarten im Vorverkauf 30c, an der Kasse 55c.

Der **Wiener-Amerikanische Frauenhilfsverein** veranstaltet am Sonntag, dem 19. Juni, in der kleinen Nordseite Turnhalle, 820 N. Clark Str., eine mit Unterhaltung und Tanz verbundene Bunco Party. Der Reinertrag ist zur Unterstützung der Aermsten der Armen in der alten Heimat bestimmt und deshalb hofft der Verein zuversichtlich auf rege Teilnahme seiner Freunde. Der Anfang ist auf 4 Uhr nachmittags, der Eintrittspreis auf 35c zuzüglich 10c für Garderobe festgesetzt. Tickets sind bei der Sekretärin Frau Emil Kunz (Lokal Zu den Wiener Herzen), 845 W. North Ave.; bei Frau Josephine Braun, W. Division Str., und in der Nordseite Turnhalle zu haben, wo der Verein sich jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat im Ratskeller versammelt.

Als vor 32 Jahren der **Gesangverein Harmonie** gegründet wurde, war sein Motto: Das deutsche Lied und Sprache zu pflegen, sowie deutsche Geselligkeit zu fördern. Der Verein hat seit seiner Gründung fest zu seinem Prinzip gehalten und auch jedes Jahr einen Sommerausflug für die Mitglieder nebst Damen veranstaltet. Der diesjährige viertägige Ausflug findet vom Freitag, dem 24. Juni, bis Montag, dem 27. Juni nach dem herrlichen Pewaukee Lake, Wisconsin, statt. Die Mitglieder nebst Damen und eingeführte Gäste fahren mit elektrischem Sonderzug von Wilson Ave.-Station nach Waukesha Beach, Wisconsin, und von dort per Boot nach dem Lakeside Hotel. Das Vergnügungskomite: Phil. Walger, Otto Cummerow, Wm. Ziegler, E. Fischer, Henry Christ und der Präsident Bruno Knecht hat mit dem Besitzer des Lake Side Hotel in Pewaukee Lake Vorkehrungen getroffen, sodaß die Teilnehmer an dem Ausfluge versichert sein können, sich unter Sängern mit ihren Familien in fröhlicher deutscher Gemütlichkeit zu vergnügen. Für fidele Unterhaltung, angenehme Bootfahrt, Spaziergänge in der herrlichen Umgegend, Spiele für Damen und Baseball für Herren, Konzert, Familienabend, Bunco-Spiel und Tanzkränzchen im Kasino, ist bestens gesorgt, sowie für feine Hoteltafel und Unterkunft im Hotel oder Cottages. Anmeldungen zur Teilnahme werden bis Dienstag, dem 7. Juni, beim Vergnügungskomite entgegengenommen. Spätere Anmeldungen können beim Präsidenten Bruno Knecht, Nr. 3837 Greenview Ave., Telephon Graceland 9923, sowie beim Sekretär Otto Cummerow, Nr. 3716 N. Lincoln Straße, gemacht werden.

Der **Douglas Geg. Unterstützungsverein** (alle Sektionen) veranstaltet sein diesjähriges Piknik, verbunden mit Preiskegeln, wiederum im schönen River Grove, Turner Park, am Sonntag, dem 26. Juni, beginnend 12 Uhr mittags, und ladet alle Freunde freundlichst dazu ein. Der Festausschuß ist schon jetzt bei der Arbeit, allerlei Unterhaltung und sonstige Ueberraschungen vorzubereiten, um den Besuchern die Langeweile zu vertreiben, auch wird für gute Tanzmusik, sowie allerlei Erfrischungen aufs beste gesorgt werden. Der Eintritt beträgt 30c die Person. Der Festplatz ist zu erreichen mit der Grand Ave. Car bis zum Endpunkt der Linie, von dort mit Busses zum Grove.

Grosse Eröffnung

des

„Edelweiß"

Restaurant

835 W. North Ave.

nahe Clybourn.

Wir haben die Leitung des neurenovierten Restaurants **persönlich** übernommen und garantieren volle Zufriedenheit. Die Preise der schmackhaft zubereiteten Speisen sind mäßig, und ein vorzügliches Orchester wird für gute Unterhaltung sorgen. Jeden Abend findet in dem großen Saale ein gemütlicher Tanz statt.

Peter Walcher Eigentümer.
Carl Ney, Manager.
safon

Soziale Turnhalle

1651 Belmont Ave. und Paulina Str.,
1 Block westlich von Lincoln Ave.

— Für guten —

Lunch u. erstklassige Getränke

sorgt stets der Herbergsvater:

Conrad Mueller

14ap,safonmt*

Zum „Komiker Seppl"

819 W. North Ave., Ecke Clybourn Ave.

Jeden Samstag und Sonntag:

Grosses KONZERT

Milly Mayerhofer und Jean Wormser von der Gastspielreise zurück.—Jede Woche neue Posse.

Phonographen

zu allen Preisen.

Deutsche Records. Violinen, Violin-Unterricht.

Reparieren von Musik-Instrumenten.

Northwest Music Store,

3939 W. North Ave.

mz12sa3mt

VORTRAG

Thema: „Gut und böse",

oder **„Weisheit, Wille, Liebe".**

Rednerin: Ida Bilz.

Sonntag, den 29. Mai, abends 8 Uhr.
Versammlungsort: 605 Belmont Ave., 3. Stock.
Jedermann ist willkommen.
Sprechstunden für Kranke: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag von 9 bis 12 Uhr.

Die heilige Taufe.

Wie jede kirchliche Handlung, so hat auch die Taufe eine innere symbolische Bedeutung. Was die Taufpaten z. B. für ihre Patenkinder tun können, wüßten sie etwas von den inneren Lehren und den wahren Taufgedanken, die ehemals der Einsetzung der Taufe zu Grunde lagen, soll das nächste Vortrags-Thema von Frau Dr. Krishna bilden. Die Krishna-Vorträge finden Sonntags 3 Uhr in Halle Südost-Ecke Belmont und Racine statt. Eintritt 15 Cts.

Geary wurde untersucht.

Von dem Urteil dreier Aerzte hängt das Schicksal des Doppelmörders ab.

Eugene Geary, der zum Tode verurteilte Mörder des Wirtes Harry Reckas, ist gestern von drei sachverständigen Aerzten auf seinen geistigen Zustand hin untersucht worden. Seine Anwälte machen bekanntlich geltend, er sei irrsinnig und dürfe somit den Bestimmungen des Gesetzes gemäß nicht gehängt werden. Das Ergebnis der ärztlichen Untersuchung wird am Montag bekannt gegeben werden. Erklären die Aerzte, Geary wisse, weshalb er prozessiert und zum Tode verurteilt wurde, dann ist er nach Ansicht Richter McDonalds geistig normal und wird am 17. Juni sein Verbrechen am Galgen büßen, sollten die Aerzte aber zu der Ansicht gelangen, daß Geary tatsächlich irrsinnig ist, dann wird er der Irrenanstalt für Verbrecher in Chester überwiesen werden.

Barchettos Mörder.

In einem an die Begnadigungsbehörde in Springfield gesandten Briefe opponiert Edward W. Sims, Präsident der Kommission zur Verhütung von Verbrechen, der Begnadigung von Antonio Lopez, der der Ermordung von Antonio Barchetto schuldig befunden wurde und am 8. Juli gehängt werden soll. In dem Briefe gibt Herr Sims eine kurze Geschichte der Mordtat, erklärt, daß ein kaltblütiger, mit Wissen und Vorbedacht begangener Mord vorliege und verlangt, daß das Todesurteil vollstreckt werde. In den nächsten Tagen schon wird die Begnadigungsbehörde Governor Small ihre Empfehlung machen.

War es ein Zufall?

Frank Ligregni, ein Student der Medizin, der vor Richter Sullivan unter der Anklage prozessiert wird, seine Frau Genevieve, eine Lehrerin in Elgin, Ill., erschossen zu haben, betrat gestern in eigener Sache den Zeugenstand und sagte aus, die drei Schüsse, welche seine Frau töteten, seien zufällig bei einem Kampf um den Besitz eines Revolvers gefallen.

„Ich war in ihrem Zimmer und versuchte sie zu überreden, mir nach Chicago zu folgen", erklärte Ligregni, „als sie plötzlich einen Revolver unter einem Kopfkissen ihres Bettes hervorzog und auf mich anlegte. Ich sprang auf sie zu und versuchte, ihr die Waffe zu entreißen. Bei dem Kampfe um den Besitz des Revolvers entlud sich dieser und meine Frau brach tot zusammen."

Die Milchpreise.

Alle davon betroffenen Parteien werden vorgeladen werden.

Ald. Sheridon W. Govier, der Vorsitzende des Stadtratsausschusses zur Untersuchung hoher Lebensmittelpreise, erklärte heute, daß alle Parteien, die irgendwie mit der Produktion und dem Vertrieb von Milch etwas zu tun hätten, vorgeladen werden sollten, da man sonst nicht feststellen könne, wo die Ursache dafür liege, daß Milch 14 Cents per Quart koste. Irgendetwas sei „faul im Staate Dänemark", meinte er, wenn der Farmer nur 4 Cents pro Quart erhalte und der Konsument in der Stadt 14 Cents bezahlen müsse. Bisher hatte man nur die Vertreter der „Milk Producers' Co-Operative Marketing Ass'n." im Kreuzverhör, die täglich Hunderttausende von Quarts weggeschüttet haben sollen, um die Preise hochzuhalten. Govier erklärte, er werde zur nächsten Sitzung des Ausschusses auch die Milchhändler vorladen.

Glück im Unglück.

Der Nr. 603 Nord Clark Straße wohnhafte, bis vor einer Woche in der Bäckerei des County Hospitals als Werkmeister angestellt gewesene Bäcker Aloys Zuber, der vor etwa einer Woche, wie berichtet, bei der Arbeit verunglückte und den linken Arm vollständig wie auch die rechte Hand einbüßte, hat in der stets hilfsbereiten Person des Verwalters der Nordseite Turnhalle Charles Appel einen guten Freund gefunden, der ihm nicht nur die verlorenen Gliedmaßen auf seine Kosten durch künstliche ersetzen lassen, sondern ihn auch in seinem Geschäft anstellen wird.

Es wird auch Zeit.

Die Bundesanwaltschaft wird nunmehr, wie gestern bekannt gegeben wurde, energisch daran gehen, damit die zahlreichen, zumteil seit nahezu zwei Jahren anhängigen Fälle wegen Uebertretung des Prohibitionsgesetzes, in denen bisher außer Erhebung der Anklage absolut nichts geschah, endlich aus der Welt geschafft werden. Man hofft, die Erledigung der Fälle derart beschleunigen zu können, daß innerhalb von dreißig Tagen die Mehrzahl erledigt werden wird.

Norwegisch-Amerikanische Linie.

Der Dampfer Stavangerfjord der Norwegisch-Amerikanische Linie fuhr gestern mit 1206 Passagieren an Bord von New York nach Bergen, Norwegen, ab. Dort ist er am 5. Juni fällig.

Ein anderer Dampfer der Gesellschaft, Bergensfjord, fuhr gestern von Christiania ab und ist am 6. Juni in New York fällig. Am 17. Juni soll er die Rückfahrt antreten.

Schlußfeier.

Die Schlußfeier des Armour'schen Technikums beginnt morgen vormittag 11 Uhr in der Orchesterhalle mit der Verteilung der Diplome. Die eigentliche Feier findet statt nächsten Donnerstag, abends 8 Uhr, in der Aula der Anstalt.

Bush Temple Theater.

(Direktion Seidemann.)

Die beiden letzten Vorstellungen heute und morgen abend.

Mit froher Laune, hellem Lachen und heiterer Miene will die Leitung des Deutschen Theaters die diesjährige Spielzeit beschließen. Und aus diesem Grunde hat Direktor Seidemann als letzte Vorstellungen zwei Stücke angesetzt, bei denen man aus dem Lachen nicht herauskommt.

Heute abend kommt „Der ungetreue Eckehart" zur Aufführung, einer der besten Schwänke, welche je geschrieben worden sind. In diesem Stück, das unter persönlicher Leitung und Mitwirkung des Direktors in Szene geht, sind die Damen Janssen, Brückner, Jagemann, Müller und die Herren Danner, Benisch, Bonn und Brückner in den Hauptrollen beschäftigt.

Morgen abend ist dann die letzte Vorstellung als Benefiz- und Ehrenabend für den verdienstvollen Leiter Herrn Seidemann. Es sollte für Jedermann eine Ehrenpflicht sein, an diesem Abend das Theater noch einmal zu besuchen. Mit unermüdlichem Fleiß, mit aufopfernder Tätigkeit hat Direktor Seidemann dem Deutschtum Chicagos sein Theater erhalten, und wie besser könnte das Publikum ihm den Dank dafür abtragen, als an seinem Ehrenabend das Haus bis auf den letzten Platz zu füllen. Zur Aufführung kommt „Die spanische Fliege". Alle Rollen sind mit den ersten Kräften besetzt worden, und die Damen Brückner, Eisemann, Jagemann sowie die Herren Bonn, Benisch, Gehring und Haussig werden alles einsetzen, um eine Glanzvorstellung herauszubringen. Die Hauptrolle spielt natürlich der Benefiziant selbst.

Die Theaterkasse ist täglich von 10 Uhr morgens bis 7 Uhr abends geöffnet.

Mehr Interesse.

Das Publikum scheint sich wenig um die Richterwahlen zu kümmern.

In politischen Kreisen ist man höchst erstaunt darüber, daß die allgemeine Wählerschaft den bevorstehenden Richterwahlen nicht sehr großes Interesse entgegenzubringen scheint, und in den gestrigen Versammlungen machten sich die beiderseitigen Redner in ungeschminkten Worten darüber Luft. Sie wiesen darauf hin, daß nur noch eine Kampagnewoche bis zu den Wahlen übrig sei und es die höchste Zeit sei, daß Wähler und Wählerinnen sich mit den Kadidaten sowohl wie mit den Wahlvorschriften vertraut machten. Dieselben werden in der morgigen „Sonntagpost" nochmals veröffentlicht werden.

Heute abend werden die folgenden politischen Versammlungen stattfinden:

Koalitionisten — Vercelli's Halle, Nr. 11,405 S. Michigan Ave.; und Hamilton Theater, Nr. 6811 Süd Halsted Str.

Republikaner — 8. Ward, Freimaurertempel, Ost 91. Straße und Exchange Ave.; und 9. Ward, Pythias-Tempel, Nr. 11,037 S. Michigan Ave.

Zum „Komiker Seppl".

81: W. North Ave., Ecke Clybourn Ave.

Gar Mancher wundert sich, wie es Josef Hutter, oder wie ihn seine Gäste kurzweg nennen, der „Komiker Seppl", möglich macht, unter derzeitigen Verhältnissen eine so zahlreiche Künstlerschar und ein an Abwechslung fast überreiches Programm zu offerieren. Zu der jetzt schon großen Artistengruppe gesellen sich von nun an das in Chicago längst als tüchtig anerkannte Duettistenpaar Frl. Milly Mayerhofer und Herr Jean Wormser, welche gerade von einem achtmonatigen Gastspiel heimkehrten. Die vielen Freunde, welche die beiden sich in der Stadt erworben, werden die Neuigkeit gewiß mit Freuden begrüßen und bald Stammgäste beim „Komiker Seppl" werden. Es treten außerdem auf das Tiroler-Terzett „D' Brünsteiner", Lahls Streichquartett, die Sopranistin Rose Maurer, die Altistin „Käthe" und der Schweizer Naturjodler Hans Steck. Ferner gibt es von jetzt ab unter der artistischen Leitung von J. Wormser jede Woche eine neue drastische Posse.

„Zum Grottenkeller."

729 W. North Ave.

Dieses gemütliche Familienlokal ist nach wie vor das Ziel aller derjenigen, die nach des Tages Last und Mühe in fröhlicher Gesellschaft einige Erholungsstunden verleben wollen. Die bekannte und beliebte Vortragskünstlerin Frl. Marie Lange, die fesche Berliner Soubrette Meta Baerwald und Hans Zoder als Conferencier versprechen allen Besuchern einen angenehmen Abend. Daß Niemand zu verhungern oder zu verdursten braucht, dafür sorgt der umsichtige Herbergsvater. Heute und morgen der große Lacherfolg: „Ernestino Maverino, Schnellmaler". Jeden Abend außerdem Tanz.

Zu den Wiener Herzen.

845 W. North Ave.

In dem Familienlokal „Zu den Wiener Herzen" finden heute und morgen humoristische Vorträge und Tanz, am Donnerstag, dem 19. Mai, großer Hausball statt. Wie immer sind von dem Besitzer alle Vorbereitungen getroffen, damit die Gäste einen vergnügten Abend verleben können. Küche und Keller werden das Beste hergeben, sodaß ein Besuch der gemütlichen Klause nur warm empfohlen werden kann.

Frühschoppenkonzert.

Jeden Sonntag morgen, von 9 bis 1 Uhr, findet in Oscar Lists New Style Inn, 1557 Clybourn Ave., gemütlicher Frühschoppen statt. Für gute Getränke, Leberknödel und andere Delikatessen in bekannter Güte sorgt der tüchtige Wirt; außerdem gibt es etwas fürs Gemüt, nämlich Zithervorträge des bekannten Zithervirtuosen Charles Hopfner. Alle Freunde sind eingeladen.

Republikaner!

Demokraten!

Beschützt den richterlichen Hermelin vor der schmutzigen Tatze des Rathaus-Tigers.

Tut den Steuerschraubern und Mietesteigerern Einhalt.

Stimmt dafür, die Unabhängigkeit des Richterstuhls zu bewahren und auf ihm fähige, ehrenhafte, keine Ketten tragende Richter erhalten.

Keine Hintertür-Richter

Parteiloses richterliches Coalitions-Ticket

Geht kein Risiko ein

Das Rathaus kontrolliert die Wahlbehörde. Um sicher zu sein, daß Eure Stimme gezählt wird, macht ein Kreuz in das Quadrat vor dem Namen eines jeden Kandidaten in der demokratischen Kolumne, wie unten dargestellt:

○ **Demokraten**

Für Richter des Kreisgerichts.
(Stimmt nur für zwanzig)

☒ George Kersten
☒ David F. Matchett
☒ John R. Caverly
☒ Kickham Scanlan
☒ Thomas J. Lynch
☒ Hugo M. Friend
☒ Donald L. Morrill
☒ David M. Brothers
☒ Ira Ryner
☒ Charles M. Thomson
☒ Harry M. Fisher
☒ Thomas Taylor, Jr.
☒ Philip L. Sullivan
☒ George Fred Rush
☒ Frank Johnston, Jr.
☒ Victor P. Arnold
☒ Francis S. Wilson
☒ Oscar M. Torrison
☒ Thomas G. Windes
☒ John A. Swanson

Für Richter des Obergerichts.
(Stimmt nur für einen)

☒ Timothy D. Hurley

Nominierungen auf diesem Ticket wurden jedem im Amte befindlichen Richter angeboten. Vierzehn von ihnen nahmen an und wurden nominiert. Die einundzwanzig Plätze auf dem Ticket sind so gleichmäßig wie nur möglich zwischen Republikanern und Demokraten verteilt worden. Nach den Wahlgesetzen ist es nötig, daß diese Kandidaten von einer Partei nominiert sind. Weil sie sich weigerten, den Befehlen der Rathaus-Maschine zu gehorchen, wurde den im Amte befindlichen Richtern die republikanische Nominierung verweigert. Aus diesem Grunde stehen ihre Namen auf dem Stimmzettel in der demokratischen Kolumne. Das Ticket wird von den nationalen Republikanern, wie von den Demokraten unterstützt und ist in keiner Weise ein Partei-Ticket.

Männer und Frauen können für dies Ticket stimmen

Wahltag, Montag, 6. Juni.

ma28—jn4

Turnverein Eiche.

Renk-Konzert am Abend vor dem Gräberschmückungstag.

Die im verflossenen Winter von dem bekannten Geigenkünstler Fritz Renk in der Eiche Turnhalle in Kensington gegebenen Konzerte erfreuten sich eines derartigen Zuspruchs, daß der rührige Turnverein Eiche sich entschlossen hat, zum Saisonschluß noch ein weiteres derartiges Konzert zu veranstalten. Außer Fritz Renk stehen der Cellist Professor A. V. Cerny, der Pianist Otto Beyer, Frau Lola Stephenson mit Gesangsvorträgen und Fräulein Catherine Brown mit Tanzaufführungen auf dem Programm. Die Bewohner der äußersten Südseite der Stadt haben nicht oft Gelegenheit, ein derartiges Konzert zu hören und werden hoffentlich nicht verfehlen, von der sich ihnen morgen bietenden Gelegenheit Gebrauch zu machen. Auch viele der auf der Nordseite wohnenden Turner und Freunde des festgebenden Vereins werden sich trotz der weiten Entfernung nicht abhalten lassen, zu erscheinen. Nach dem Konzert turnerische Aufführungen und Tanz. Für tadellose Verpflegung ist bestens Vorsorge getroffen. Eintritt —einschließlich Kriegssteuer —55c.

Gut und böse.

Gibt es ein gutes und ein böses Prinzip im Ursprung des Seins? Streiten da vom Urbeginne zwei Wesenheiten im Prinzip um die Oberherrschaft, um die Welt der Geschehnisse an sich zu reißen, damit der Mensch als Mittel ihren Zwecken diene? Die reine Vernunft wird fragen: „Wo liegt der Zeit- oder Wendepunkt, da im Weltgeschehen dem guten Gesetz der Entwicklung aller Wesen Gegner gegen die göttliche Ordnung entstanden? Erst nach einem Rückblick in den Zusammenhang der überirdischen Geschehnisse gewinnt der Mensch die Mittel, welche in wahrer Liebe Mensch und Gott in eins verbinden. Darüber spricht in einem Vortrag Frau Ida Bilz am morgigen Sonntag, 8 Uhr abends, 605 Belmont Ave., Ecke Broadway 3. Stock. Am Mittwoch, dem 1. Juni, abends 8 Uhr, über „Die Erziehung des Kindes". Jedermann ist willkommen.

Riverview Park.

Ungeheure Menschenströme ergießen sich allabendlich in den Riverview Park, um dort nach des Tages Last und Mühe die ersehnte Erholung zu suchen. Und jeder der Gäste kommt voll und ganz auf seine Rechnung. Denn der Park gehört nicht nur zu den kühlsten, sondern auch zu den schönsten und besteingerichteten Erholungs- und Vergnügungsstätten der Stadt. Schon Emil de Recats prächtiges, mit Ballet verbundenes Ausstattungsstück mit dem Drum und Dran von zugkräftigen Vaudevillenummern „Smiles of 1921" lohnt einen Besuch des herrlichen Parks.

Aber auch erzieherischen Zwecken dient das volkstümliche Etablissement. Denn am 2. und 3. Juni wird dort Chicagos Hochschultag, der mit einem großen Athleten-Turnier verbunden ist, gefeiert werden. Und in Verbindung damit der vom Mayor Thompson angeregte und befürwortete Schülerausflug stattfinden. Zu diesem sind die Schüler der hiesigen Schulen und ihre Eltern dringend eingeladen.

Vom 29. Juni bis zum 3. Juli wird dort das 32. Turnfest des Amerikanischen Turnerbundes gefeiert werden, an dem sich aktiv nicht weniger als 3000 Turner und Turnerinnen beteiligen und voraussichtlich glänzende Proben ihrer Leistungsfähigkeit liefern werden. Zu diesem Feste werden 50,000 auswärtige Gäste erwartet.

* Das neue Gebäude der Crerar-Bibliothek an Michigan Ave. und Randolph Straße wird am Gräberschmückungstag dem großen Publikum für den Zweck der Besichtigung geöffnet sein.

Die Luft sein Element.

Amerikas gefeiertster Flieger übernacht Chicagos Gast.

Hauptmann Eddie Rickenbacker, Amerikas gefeierter Flieger, der ehemalige Befehlshaber der berühmten 94. Kampffliegerabteilung, traf gestern nachmittag 5:28 Uhr in einem von William C. Hopson bedienten Postflugzeuge hier ein und setzte heute morgen 6:35 Uhr in einem Armeeflugzeuge die Weiterfahrt nach Dayton, O., fort.

Rickenbacker war bekanntlich kürzlich mit seinem Flugzeug in Cheyenne, Wyo., abgestürzt. Von Cheyenne aus benutzte er gestern früh, um nach Washington, D. C., zu gelangen, ein von C. V. Pickup bedientes Flugzeug, das ihn bis Omaha brachte. Dort stieg er in Hopsons Flugzeug um und gelangte so nach Chicago. Von hier aus setzte er, wie gesagt, heute früh die Weiterfahrt fort. Er hofft nachmittags um 2 Uhr die Hauptstadt zu erreichen.

Deutsches Altenheim.

Der Herrenverein hat gestern neue Beamten gewählt.

Der Herrenverein des Deutschen Altenheims trat gestern zu seiner Jahressitzung zwecks Neuwahl von Beamten für den nächsten Termin zusammen. Die Mitglieder waren vollzählig erschienen, und das Ergebnis der Wahl lautet:

E. H. Seemann, Präsident; Rudolf Seifert, Vizepräsident; Theobald Müller, Finanzsekretär; Adolf Naumann, Schriftführer.

Das Direktorium setzt sich wie folgt zusammen:

Theobald Müller, R. Scheunemann, Peter Weber, Adolf Naumann, W. A. Schaefer und J. J. Rumpf.

Die Amtszeit der Direktoren beträgt 3 Jahre, mit Ausnahme der des Herrn Rumpf, die nach 2 Jahren zum Abschluß kommt.

Wie man glücklich wird.

Jeder Mensch hat das natürliche Bestreben nach Glück; er hat das Recht glücklich zu sein. Daß aber so wenige Menschen wirklich glücklich sind, liegt in der Tatsache, daß sie das wirkliche Wesen des wahren Glückes nicht kennen. Worin Glück besteht und wie man glücklich wird, darüber wird ein Vortrag handeln, der am Sonntag, den 29. Mai, abends 8 Uhr, im deutschen theosophischen Verein gehalten wird. Der Eintritt ist frei und jedermann willkommen. Das Vereinslokal befindet sich 953—963 Belmont Ave., Ecke Sheffield Ave., im 2. Stockwerk.

Es ist dies der letzte Vortrag der Saison. Die Vorträge haben sich großer Beliebtheit erfreut, so daß an manchen Abenden das Lokal sich als zu klein erwies. Aus diesem Grunde sieht sich der Verein nach einem größeren Lokal um, in welchem er im Oktober die neue Vortragssaison beginnen kann. Während der Sommermonate haben die deutschen Theosophen mehrere Zelte im Edgebrook Forstrevier, wo dieselben ihre Sommerferien verleben und sich freuen werden, ihre zahlreichen Freunde an den Sonntagen begrüßen zu können.

Wollen feiern.

Wer nicht mit der Kunst des Selbstrasierens vertraut ist, sieht sich am Gräberschmückungstage in eine fatale Lage versetzt. Die Vereinigung der Besitzer von Barbierstuben hat beschlossen, heute zu schließen und vor Dienstag morgen nicht wieder zu öffnen.

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater. Bush Temple. „Der ungetreue Eckehart".
Riverview Park. — Allerhand Vergnügungen.
Blackstone. — „Lab."
Cohan's Grand. — „Meanest Man in World."
Colonial. — „Mary."
Cort. — „Smoother as Silk."
Garrick. — „East is West."
Illinois. — „Tickle Me."
Olympic. — „Linger Longer Lettie."
Playhouse. — „Thy Name is Woman."
Powers'. — „Call the Doctor."
Princeß. — „The Bat."
Studebaker. — „Broadway Brevities."
Shubert Central. — „Kevin Barry."
Victoria. — „A Little Mother to Be."
Wood's. — „The Sign on the Door."

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Bäcker, gut an Kaffeekuchen. Vorzusprechen zwischen 3 und 4 Uhr nachmittags. 1102 W. Grand Ave. fafon

Verlangt: Erfahrener Wurstmacher. Englewood Sausage Co., 6161 Wentworth Ave. Telephon Wentworth 5800. frfafon

Verlangt: Junger Mann für Office in Construction Co. Adr.: H. 112, Abendpost. frfa

Verlangt: Starker Junge in Bäckerei an Brot und Cakes; muß Erfahrung haben. 1234 N. Clark Str. fafon

Verlangt: Porter für Billard Halle. 145 E. Wells Straße.

Verlangt: Erste Hand an Brot und Rolls — Tagarbeit. 3758 N. Robey Str. fafon

Verlangt: Erster Klasse Polsterer. Great Western Furniture House, 4517 N. Clark Str.

Verlangt: Erfahrener Farmer auf moderner Dairy-Farm. Gebt Referenzen und Lohn an. Meurers Stock Farm, Genoa Jct., Wis. fafon

Verlangt: Aelterer lediger Feuermann mit etwas Erfahrung an Dampf- und elektrischen Reparaturen und Plumbing. Deutsches Altenheim, Forest Park, Ill. Tel. Forest Park 136. fafonmo

Verlangt: Ein Junge mit Erfahrung oder dritte Hand an Cakes. 2903 W. 38. Str. Frank Stife.

Verlangt: Erster Klasse Bäcker an Brot und Rolls. 1918 W. 63. Str.

Verlangt: Ein guter Laufjunge; $10 die Woche Anfangsgehalt. 1309 Security Bldg., 189 W. Madison Str. famo

Verlangt: Arbeiter, der brauchbar ist im Plastering, Painting und Decorating. Puritan Baking Co., Ecke Garfield und Lewis.

Verlangt: Ein Bartender, der Porterarbeit mittut. 825 S. Washtenaw Ave.

Verlangt: Knabe, 16, Gelegenheit Geschäft zu erlernen. 308 Washington Str. fafo

Verlangt: Küchenmann, mit Erfahrung; guter Lohn und gute Arbeitsstunden. Nachzufragen: 5009 N. Clark Str. fafon

Verlangt: Porter für Saloon. 3728 Süd Halsted Str. fafonmo

Verlangt: Erster Klasse Bäcker, um allein an Brot und Rolls zu arbeiten, Nachtarbeit. $50 die Woche. Nordseite. Adr.: H. 156, Abendpost. fafon

Verlangt: Carpenters oder Möbelschreiner, erfahren an Reparaturen und Aufstellen von Store-Fixtures. 628 S. Halsted Str. frfa

Verlangt: Cakesbäcker, fachkundiger Mann, Tagarbeit. Wegen Auskunft telephoniert: Hinsdale 115. frfa

Verlangt: Lederarbeiter oder Buchbinder, der geübt im Zuschneiden und fähig ist, die Aufsicht über eine kleine Fabrik zu übernehmen. Zuverlässiger Mann hat Aussicht, später einen Anteil am Geschäft zu bekommen. Schreibt mit Angabe des Salärs und Erfahrung an Adr.: Z 88 Abendpost. dofa

Verlangt: Union Painter. 2677 Burling Str. Tel.: Lincoln 4844. Aufzurufen nach 6 Uhr abends oder Samstag nach 12 Uhr. frfa

Verlangt: Helfer in Färberei. David Weber, 3531 State Str. frfa

Verlangt: Erfahrener Küchenmann, um dem Koch zu helfen; $80 den Monat, Zimmer und Kost. Chateau Desplaines, Lyons, Ill. frfafon

Verlangt: Mann an Automobilrädern. H. Waagmann, 2125 Indiana Ave. dofrfa

Verlangt: Agenten, guter Verdienst. Vorzusprechen von 3 bis 5 Uhr nachm. 1811 Roscoe Str., oben. dofrfa

Verlangt: Schneider, Rockmacher, fachkundiger Mann, der stetige Stellung zu schätzen weiß. John Reichel & Son, 1818 W. Chicago Avenue. 24mai1wX

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

— Barbier —
kürzlich eingewandert, Deutschungar, sucht Stellung; beste Erfahrung. H. Brown, 1350 N. State Str. Tel. Superior 2021. frfafon

Gesucht: Aelterer Mann, fleißig und ehrlich, sucht irgend eine Arbeit in oder außer der Stadt. Adr.: H 140 Abendpost. fafon

Gesucht: Slowenisch sprechender Knabe, 17 Jahre alt, zwei Monate in diesem Land, versteht Schlosserei, wünscht eine Stelle, wo sprechen nicht nötig ist. Adr.: H 136 Abendpost. fafon

Gesucht: Stelle als Janitor, mache Reparaturen. Referenz. Karl, Tel. Diversey 5253. fafon

Gesucht: Zwei kräftige Männer wünschen Beschäftigung irgendwelcher Art. Offerten unter Adr.: H 142 Abendpost. fafomo

Gesucht: Engineer, lizensiert, sucht Stelle, hat Erfahrung als Laundry Wascher, Nachtwächter, Fracht Elevator Operator, Janitor. Adr.: H 150 Abendpost. fafon

Gesucht: Carpenter sucht Beschäftigung in Fabrik. 1620 Burling Str., hinten.

Gesucht: Deutscher mit langjähriger Erfahrung als Orderly und Krankenpfleger sucht Stellung in Hospital, Institut oder Privatheim. Adr.: H 151 Abendpost. fafon

Gesucht: Mann sucht irgend welche Arbeit. 2447 S. Clifton Park Ave. 'Phone: Rockwell 8374. 28mai2wX

Gesucht: Deutscher Mann sucht Arbeit bei einem Polsterer. Adr.: H. 146, Abendpost. fafonmo

Gesucht: Porter, kann auch bartenden und aufwarten, flink und rein, sucht stetige Stellung in oder außerhalb der Stadt. Foster, Telephon West 3076. frfa

Gesucht: Guter Melker, Hand und Empire-Maschine, sucht Stellung auf Farm. Adr.: H 119 Abendpost. frfa

Gesucht: Bäckergehilfe, drei Jahre Erfahrung, sucht Stelle auf West- oder Nordwestseite. Telephon: Belmont 4748. frfafon

Gesucht: Painter und Finisher, in allen Arbeiten erfahren, sucht Beschäftigung, auch beim Tag oder Kontrakt. Adr.: H 117 Abendpost. frfa

Gesucht: Bäcker sucht Stellung an Brot und Rolls. Max Dirrigl, 4432 Wentworth Ave. frfafonmodi

Gesucht: Cakebäcker, Konditor, guter Dekorateur, nicht lange im Lande, sucht stetigen Posten; geht auch in Hotels. Adr.: H 111 Abendpost. frfafon

Gesucht: Koch, erster Klasse, sucht Stelle in Cafeteria oder Restaurant. Tel. Lincoln 929. frfa

Gesucht: Suche Stelle als Janitor, kann Carpenter- und Plumberarbeiten verrichten. Adr.: Z 74 Abendpost. mijadi

Gesucht: Junger Wiener, erst eingewandert, wünscht Stellung bei einer Privatfamilie; Haus- und Gartenarbeit. Felix Sukdol, 5543 Lakewood Ave. di—fon

Gesucht: Will nach Chicago übersiedeln und suche daher dort Arbeit als Wurstmacher und Butcher. Gefl. Offerten bitte zu adressieren an Joe Kern, Box 337, Pacific Ave., Granite City, Illinois. 22mai1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Erfahrene Maschinen-Operators für Cutters und Union Special Maschinen; auch Mädchen für leichte Maschinenarbeit; müssen über 16 Jahre alt sein. Gute Bezahlung und stetige Arbeit. Exmoor Knitting Mills, 210 Sigel Str., nahe Wells Str. do—fa

Verlangt: Tüchtige, erfahrene Verkäuferin für Bäckerei. Cramers Bäckerei, 3434 N. Halsted Str. fafon

Verlangt: Frauen für Schürzen zu falzen in Fabrik. Anzufragen Montag morgen 8 Uhr. 3953 Lincoln Ave., Ecke Irving Park.

Verlangt: Mädchen zum Nähen an Kraftmaschinen; müssen Erfahrung haben. J. Meadows & Son, 1326 W. Madison Str. fafon

Verlangt: Mädchen, die gut nähen können. Aufrufen nach 6 Uhr abends. Oakland 7260. fafonmo

Verlangt: Waitreß für Lunch. 305 W. Division Str.

Verlangt: Aufwärterinnen (4) für Sommercamp, 65 Meilen von Chicago, auf 3 Monate. Nachzufragen Montag, 2945 Michigan Blvd. Miß Berry. fafomo

Verlangt: Mädchen zum „Hingen an Zigarrenkisten; mit Erfahrung bevorzugt; guter Lohn. 114 W. Superior Str. frfafon

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Läden und Fabriken

Gute Arbeit, hoher Lohn.

Mädchen und Frauen verlangt, nur solche, die Erfahrung haben in der Herstellung von Dreß Trimmings, Tassels, Ornamenten und Fringes; können die Arbeit mit nach Hause nehmen. Wir benötigen auch einige Mädchen mit Erfahrung, die gleich anfangen können in unseren hellen Arbeitszimmern.

Atlasta Embroidery Co., 180 W. Adams Str., nahe Wells Str. 28mai1wX

Verlangt: Erfahrene Verkäuferin für unsere „Fertige Damenkleider-Abteilung"; gute und dauernde Stellung. J. Krumm Dept. Store, 1509—19 Fullerton Ave. frfa

Verlangt: Erfahrenes Preßmädchen. David Weber, 3531 State Str. frfafon

Verlangt: Erfahrene Dry Goods Verkäuferinnen und Verkäufer, stetige Stellung, guter Lohn. Chas. Ungermann Co., 3135 West 22. Straße. dofrfa

Hausarbeit

Verlangt: Kompetentes zweites Mädchen. Telephoniert Hyde Park 6562. fafon

Verlangt: Zweite Köchin für Restaurant; guter Lohn. 300 W. North Ave. frfafon

Verlangt: Köchin. Terminal Restaurant, 557 W. Madison Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie, kein Waschen, 5-Zimmer-Apt. Anzufragen 3540 Janssen Ave., 2. Floor. Tel. Graceland 6928. fafon

Verlangt: Frau für Hotelarbeit, Zimmer und Treppen aufzuwaschen, für jeden Tag der Woche; 40c die Stunde; keine Mahlzeit. Flat Iron Hotel, Ecke Clark und Barry Avenue. fafon

Verlangt: Zweite Köchin, guter Lohn. Sofort nachzufragen. 2003 W. Division Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen; Referenzen. Hirsh, 1605 Chase Ave. Tel. Rogers Park 7026. fafonmo

Verlangt: Erfahrene Köchin für Familie, die für den Sommer nach Michigan geht; guter Lohn. 5115 Drexel Blvd., 2. Apt. fafon

Verlangt: Gebildetes Mädchen für ein sechs Jahre altes Kind. 1233 Pratt Blvd., nahe Sheridan Road. Tel. Rogers Park 5649.

Verlangt: Haushälterin bei deutschem alleinstehendem älterem Mann. Wm. Range, 4018 N. Mozart Str. fafon

Verlangt: Frau, Betten zu machen in Roominghaus. 661 N. Clark Str. Telephon Superior 5174. fafon

Verlangt: Waschfrau für Sommercamp, auf 3 Monate, 65 Meilen von Chicago; muß rüstig sein und erfahren mit Waschmaschine und Mangel etc. mit Motorbetrieb. Nachzufragen Montag in 2945 Michigan Blvd. Miß Berry. fafomo

Verlangt: Mädchen zum Kochen und Reinmachen; kleine Familie, bester Lohn. 649 Buena Ave., 2. Apt. Buckingham 1462. fafo

Verlangt: Aeltere Frau für leichte Hausarbeit; keine Wäsche. Kommt sofort. 4024 W. Madison Str.

Verlangt: Neu eingewandertes Mädchen in Privatfamilie. Telephon Oak Park 3916 J. fafon

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß englisch reden. 622 Demming Pl.

Verlangt: Frau zum Waschen. Evang. Deaconeß Hospital, 408 Wisconsin Str.

Verlangt: Erster Klasse Waschfrau; zwei in Familie. 3542 N. Lincoln Str., 2. Floor. fafonmo

Verlangt: Waschfrau für kleine Familie. 1829 Fremont Str., 2. Floor. fafon

Verlangt: Frau für Waschen, Bügeln und Hausreinmachen Montags. 1357 N. Rockwell Str. Tel. Humboldt 8565. fafomo

Verlangt: Mitteljährige Frau, die ein stetiges Heim sucht, als Haushälterin für einen Mann. Bringt Referenzen. J. S. Steltin, 1040 Barry Ave.

Verlangt: Aeltere, zuverlässige Frau, die mehr auf Heim wie auf Lohn sieht; guter Platz für rechte Person. 3642 N. Lawndale Ave. Tel. Irving 8714.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; frisch eingewandertes. 432 E. 46. Place, 2. Apt. fafon

Verlangt: Mädchen für gutes Heim, $12 bis $15 die Woche; Referenzen. Mrs. Lee, 4441 N. Hermitage Ave. 28mai1wX

Verlangt: Haushälterin in Familie von drei, Mädchen 14, Knabe 8. Nachzufragen nach 4 nachm. 638 W. 18. Str. Tel. Canal 5035. frfa

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Haushaltung von 9 bis 6 abends. 2250 W. Walton Straße. frfa

Verlangt: Köchin und Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn, kein Waschen. 6858 Constance Ave. frfafon

Verlangt: Köchin. 1651 N. Wells Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zwei in der Familie; muß Telephon bedienen können. 5811 Princeton Ave. Nachzufragen nach 6 Uhr abends. 'Phone: Englewood 2031. 27mai1wX

Verlangt: Eine Frau für Hausarbeit, etwa fünf Stunden den Tag. Anzufragen Sonntag vormittag zwischen 10 und 12 Uhr, bei Paul Ziebell, 1830 Orchard Str. frfa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Nachts heim gehen, $12. 639 Grace Str., 2. Flat. mi—fon

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 4220 Sheridan Road. mo—fa

Verlangt: Haushälterin für Südseite Heim, zwei Erwachsene und drei Kinder; Person mit angenehmem Wesen gewünscht, die ein nettes Heim findet; elektr. Waschmaschine; vorgezogen, wenn Wäsche mitgetan wird, doch nicht unbedingt nötig; guter Lohn. Adr.: H 120 Abendpost. frfa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim. Telephon Sunnyside 2523.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit und einfaches Kochen; guter Lohn.— 5816 Kenmore Ave., 3. Apt. Tel.: Sunnyside 6868. do—fon

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit, gutes Heim, hübsches Zimmer, kleine Familie. 6211 Michigan, 1. Flat. Tel. Normal 7766. do—fon

Verlangt: Mädchen um bei allgemeiner Hausarbeit behilflich zu sein, gutes Heim. — 7655 Sheridan Road, 1. Apt., Tel. Rogers Park 8847. dofrfa

Verlangt: Köchin für Privatfamilie. 503 Wrightwood Ave. Phone Lincoln 3285. do—fon

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein waschen oder bügeln; guter Lohn. 5003 S. Ashland Ave. 24mai1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kann auch frisch eingewandertes sein. 6135 Greenwood Ave., 1. Flat. Tel.: Hyde Park 6512. 23mai1wX

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Frau mit Kind sucht Platz als Haushälterin. E. B., 2317 S. Kostner Ave.

Gesucht: Dame, nicht lange aus Deutschland gekommen, sucht Stelle als Gesellschafterin, auch mit Reisenden; hat viel in Europa gereist. Adr.: Z 79 Abendpost. fafomo

Gesucht: Witwe sucht Stelle als Haushälterin. Bitte vorzusprechen. Mrs. Adams, 1622 Vine Str., 1. Flat.

Gesucht: Mitteljährige Frau sucht Stelle in einer kleinen Stadt, am liebsten Hausarbeit in einem kleinen Hotel. D. Roth, 1654 Mohawk Str., Chicago.

Gesucht: Krankenpflegerin wünscht Plätze beim Tag oder Stunde. Tel. Humboldt 6067. fafon

Gesucht: Gewöhnliche Familienwäsche wird im Hause zu waschen und bügeln noch angenommen. 1828 Dayton Str., hinten, 2. Flat. Telephon: Lincoln 6934.

Gesucht: Junges Mädchen mit Erfahrung sucht Stelle als Ladenmädchen in Bäckerei, Nord- oder Nordwestseite; schlafe zu Hause. Tel. Armitage 9264. frfafon

Gesucht: Ein frisch eingewandertes deutschungarisches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit oder auf Kinder aufzupassen bei einer besseren Familie. Bitte selbst vorzusprechen. 818 W. North Ave. Tel. Diversey 2724. frfa

Gesucht: Aeltere, alleinstehende Frau von gutem Charakter sucht eine Stelle als Haushälterin bei einem anständigen Mann, den Haushalt zu führen. M. Hansel, 3919 Indiana Ave., 2. Floor. frfa

Gesucht: Junge Frau von ungarischer Geburt, erster Klasse Köchin und Haushälterin, sucht Stellung in kleiner Familie, keine Wäsche. 2103 N. Western Ave., Tel. Armitage 344. dofrfa

Gesucht: Mädchen, frisch eingewandert, sucht allgemeine Hausarbeit bei kinderloser Familie. Telephoniert: Graceland 8562, zwischen 7 und 9 Uhr abends. frfa

Gesucht: Haushälterin, 26, sucht Stellung. Phone: Humboldt 4454. dofrfa

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stelle in Restaurant als Küchenhilfe; hat Erfahrung. Mrs. M. Sh., 1720 N. Halsted Str. dofrfa

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Fuhrs deutsch-ungar. Büro. Tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Tel.: Lincoln 2160. 4ja*X

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu vermieten: 6-Zimmer Flat, hell, mit Garage, $45. 'Phone: Buckingham 1834. fafo

Zu vermieten: 4-Zimmerflat, Elektr., Dampf. 443 W. Division Str. Im Store anzufragen. fafon

Zu vermieten: Vier helle, moderne Zimmer, Dampfheizung, Nordwestseite. Adr.: H 141 Abendpost.

Zu vermieten: 4 Zimmer an Erwachsene; Hinterhaus, 1. Floor. 1627 Larrabee Str.

Zu vermieten: Offices in feinster Lage an North Ave., Dampfheizung, für Doktoren oder Zahnärzte. Nachzufragen: 2737 W. North Ave. fafonmo

Zu vermieten: Nur an erstklassigen Schneider zusammen mit einem Kürschner, 9 Jahre am Platze, Broadway und Sheridan Road; $75 den Monat, mit Lease. Tel.: Graceland 9886. fafomo

Zu vermieten: 4-Zimmer-Wohnung, Gas und Bad, neu dekoriert, $25, an Erwachsene. 2358 Clybourn Ave., nahe Fullerton. frfa

Zu vermieten: 2-, 3- und 4-Zimmerflats, Dampfheizung, Bad, elektr. Licht usw., $25 bis $45 den Monat. 2237 Roosevelt Road. mi—fa

Zimmer und Board
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu vermieten: 2 schöne Frontzimmer an anständige Herren. 1575 Clybourn Ave.

Zu vermieten: Zimmer an anständigen Mann, mit Board, Alleinmieter. 1712 Mohawk Straße, 1. Flat.

Zu vermieten: Zimmer bei älterer Witwe. 1462 Clybourn Ave.

Vermiete Hallenzimmer, 1612 Clybourn Ave., 1 Treppe, nahe North Ave.

Zu vermieten: Schönes, helles Zimmer, mit oder ohne Essen; gute Straßen- und Hochbahnverbindung. 2323 Cullom Ave. Tel.: Irving 9469.

Zu vermieten: Zwei einzelne Zimmer, — eines für leichte Haushaltung, Dampfheizung und elektr. Licht, gegenüber Lincoln Park. — 2236 N. Clark Str. Lincoln 3272.

Zu vermieten: Großes Frontzimmer an Ehepaar oder zwei Freunde; Kochgelegenheit. 1535 N. La Salle Str. fafon

Vermiete helles, reines Schlafzimmer, elektr. Licht, Nordseite, ein Block westlich von Clark. 1614 Hollywood Ave. Privat. Telephon Sunnyside 8942.

Vermiete Stube und Küche für Haushaltung. 1638 Orchard Straße.

Zu vermieten: Modernes helles Zimmer, Frühstück, wenn gewünscht; nahe Lincoln Park. Telephon Diversey 2131. fafon

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer; gute Carverbindung, Hoch- und Straßenbahn. 1631 N. Halsted Str. fafon

Zu vermieten: Helle reine Frontzimmer billig. 22 E. Kinzie Str.

Zu vermieten: Reines Frontzimmer an zwei Leute. 1520 N. Wells Str., 3. Flat.

Zu vermieten: Frontbettzimmer, $2 die Woche. Dietz, 1515 Orchard Str., Basement.

Zu vermieten: Zimmer mit Board an anständigen Mann. 822 North Ave., 2 Treppen hoch, Front.

Zu vermieten: Helles reines Bettzimmer an einen anständigen Mann, kein Trinker.— $2.50. 1332 Cleveland Ave., 2. Floor, hinten.

Zu vermieten: Zwei möblierte Frontzimmer mit separatem Eingang, für Ehepaar, mit leichtem Haushalt, gute Carverbindung, bei Frau. 425 S. Robey Str., 3. Flat.

Gesucht: Junge Frau sucht Waschplätze, halbe Tage. Telephon: Prospect 3802.

Zu vermieten: 2 Frontzimmer, leichte Haushaltung. 2049 Dayton Str. fafon

Zu vermieten: Schlafzimmer mit Küchenbenutzung, Bad u. Telephon. 1651 Dayton Str. fafon

Zu vermieten: Zwei große, möblierte, helle Zimmer, passend für leichte Haushaltung, auch einzeln; elektr. Licht, separater Eingang, privat. 2019 Cortland Str., nahe Robey Str.

Zu vermieten: Schlafzimmer. 1629 Orchard Str., unten.

Zu vermieten: Möbliertes einfaches Zimmer, Dampfheizung, elektr. Licht, nahe Park, $4.50. 155 Eugenie Str., 2. Flat.

Möbliertes Zimmer zu vermieten, $3.00 die Woche. 2319 Altgeld Straße.

Zu vermieten: Helles, reines Frontzimmer an Herrn. 357 Hill Str., 3. Flat. Bumgens. Tel. Superior 1601. frfa

Zu vermieten: Einfach möbliertes Zimmer, Bad, elektr. Licht und Telephon. 2032 Seminary Ave., 1. Flat. frfa

Zu vermieten: Einzelnes und doppeltes Zimmer, elektr. Licht, Bad und Phone. 1926 Bissel Str., nahe Hochbahn. dofrfa

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer, elektrisches Licht und Telephon. 1314 Barry Ave. dofrfa

Zu vermieten: Schöne helle Frontzimmer.— 1413 West Adams Str. dofa

Zu vermieten: Schöne große Zimmer, auf Wunsch Board, gute Carverbindung. 2340 Larrabee Str., nahe Fullerton Parkway. dofa

Zu vermieten: Ein großes Zimmer an gute Leute für Zimmer und Board oder ohne Board. 3836 N. Leavitt Str., 2. Flat. dofrfa

Zu vermieten: Schöner Front-Parlor mit Bettzimmer; elektr. Licht und Badezimmer in Verbindung. 2238 Seminary Ave. Tel.: Diversey 1837. mi—fon

Vermiete möbliertes Zimmer, alle Bequemlichkeiten. 1612 Cleveland Ave. 23mai1wX

Zu mieten gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu mieten gesucht: Bäckerei mit Wohnung; eventuell zur späteren Uebernahme. mi—fon Adr.: Z. 24 Abendpost.

Mann, alleinstehend, sucht Zimmer bei Witwe oder Familie, Gehdistanz nach Sears-Roebuck oder gute Fahrgelegenheit dorthin. Adr.: Z 19 Abendpost. fafon

Zu mieten gesucht: Anständiger Mann sucht ein großes oder zwei kleine Zimmer, unmöbliert, elektr. Licht, Benutzung von Bad und Telephon; West- oder Nordwestseite. Adr.: H 139 Abendpost.

Gesucht: Nette 4—5-Zimmer Wohnung, Ofenheizung, von Erwachsenen bei ruhigen Leuten. Tel. Lincoln 2036.

Ein Heim gewünscht für invalide Frau. Bedingungen vereinbart bei Zusammenkunft. Adr.: H 155 Abendpost. fafon

Unterricht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Erstklassigen Klavier-Unterricht erteilt Ernst J. Kemnis. 1937 Hudson Ave. Tel. Lincoln 3659. 18dez,fafomi*

Unterricht in künstlerischem Geigenspiel, Arthur Hirsch. 637 W. North Ave. Lincoln 5147. 4dez,fafonmi*

Zither-, Mandolin-, Guitar-Unterricht erteilt Fischer. 2629 Lincoln Ave. 'Phone: Div. 8269. 26jn,fafon*

Persönliches
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Theosophische Vorträge
jeden Sonntag Abend 8 Uhr im Lokal des deutschen theosophischen Vereins. 953—963 Belmont Ave., Ecke Sheffield, 2. Stockwerk. Eintritt frei. Jedermann herzlich willkommen. 8ja,fafon*

— Unity Church, O. O. F. S. —
Schotts Halle, 1157 Belmont Ave., Ecke Racine. Spiritualistische Versammlung jeden Sonntag Abend 7:45. Gute Sprecher. Gute Musik. — Botschaften, Circles und Heilen. ok16fa*

Deutsche theosophische Vorträge
werden allsonntäglich gegeben in Zimmer 1621, 306 S. Wabash Ave., 6 Uhr abends, wozu freundlichst eingeladen wird. Keine Kollekte. fafon

Handgemachte Sweaters nach Maß, meisterhaft angefertigt. 2265 Giddings Str. Tel. Ravenswood 4468. fafon

Drei Sommeranzüge für Männer in sehr gutem Zustand, blauer Serge, $8.00; dunkelgrüner Palm Beach, $8.00; seidener cream Palm Beach, $10.000, für schlanke Figuren. Telephon West 3626.

Gegen Rheumatismus, Nieren- und Leberleiden, Erkältungen u.s.w. nehmt die Schwitzbäder bei C. Bullinger. 2253 W. Roosevelt Rd. 1sep,fadido*

Sie versagen nie in der Befriedigung der Füße: Peterson's Anti-Tender-Foot Schuhe. 23 Süd Wells Str., ebener Erde. Sprechstunden von 9 bis 5 Uhr. fa*

Kauft Toupees, Perücken, Transformation, Zöpfe u.s.w. direkt vom Fabrikanten. Reelle Bedienung, billigste Preise. Tel. Lincoln 1324. John N. Brown. 212 W. North Ave. 10sep,mifafon*

Sommer-Pelze werden umgearbeitet und gereinigt, billigste Preise. 2614 Greenview Ave. nahe Southport und Wrightwood Ave. 9apfafon3m

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits werden ausgefertigt von John Ziel, öffentlicher Notar, 225 W. Washington Str., Abendpost-Office. *X

Medizinisches
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Aristonsalbe heilt offene Schenkel und alte Beinwunden. Apotheke. 600 Wells Straße. 20sp fa*

Leichenbestatter
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co., 177—179 N. Michigan Blvd. Tel. Central 368. 13mz*X

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

500 Rugs, wenig unregelmäßig und „mismatched" zum halben Preis. 9x12 Wilton Velvet $28.50, 6x9 Brussels $7.50, 9x12 Axminster Rug $25, 11.3x12 Brussels Rug $25, 4.6x6.6 Axminster Rug $13.75, 9x12 French Wilton $65, 7x12 Axminster $20, 9x12 Royal Wilton $45, 9x12 Brussels Rug $15 Velvet Carpet $1.45 Yd. Kommt frühzeitig für die beste Auswahl. Madison Car oder Oak Park Hochbahn. L. Martin's Furniture Market, 178 N. Cicero Ave. Columbus 79. ap15*X

Duofold $30, 2-zöll. Pfosten Messingbettstellen $15, Mahagoni Näh-Cabinet $10, 2-Stücke massive Overstuffed Parlor Suit $150, Davenport Tisch $20, Floorlampe und Vase $10, eichener Dresser $15, Garland Combination Kohlen- und Gasherd $50, 9x12 Wilton Velvet Rug $30, 7x12 Axminster Rug $20, 9x12 Brussels Rug $15 etc. Martin's, 178 N. Cicero Ave. Columbus 79. ap15*X

Junges Ehepaar muß verkaufen: 5 Zimmer Möbel, prachtvolles Spieler-Piano und Rollen ein großer, doppelte Spring Phonograph mit Records und Diamanten Nadel, spielt alle Records und garantiert. Ebenfalls neuester Stil Parlor Suite, Eßzimmer-Set, Bettzimmer-Sets, Rugs, Davenport, Floor-Lampe, Gardinen usw. Alles neu, verkaufe zusammen oder einzeln zu Eurem eigenen Preis. Versäumt diesen Bargain nicht. Residenz 1926 S. Kedzie Ave. 17mai,didofafon,1mi

Zu verkaufen: Verlasse die Stadt, 4-Flat Einrichtung; billige Miete; Käufer kann gleich einziehen. 1522 Cleveland Ave., Hinterhaus.

Zu verkaufen: Icebox, passend für Flaschenbier. 307 Swan Str., nahe 47. Str. fafon

Zu verkaufen: Küchenofen in gutem Zustand. Telephon Graceland 7240.

Zu verkaufen: Möbel von 5 Zimmern, mit Küchen-Range und Heizofen; verkaufe zusammen oder einzeln, billig; verlasse Stadt. 1451 N. La Salle Str. fafon

Zu verkaufen: 9x12 Wilton Rug, 3 Stück Parlor-Set, Library Tisch, Kinderwagen, Babybett. 5632 Michigan Ave., 2. Flat.

Zu verkaufen, um Platz zu machen für Storage: Bargains in Möbeln, Rugs, Eisboxes, Gas-Ranges u.s.w. Browns Storage, 2022 N. Racine Ave. Zweigladen: 1153 N. Wells Str. fafon

Wegen Abreise verkaufe die ganzen Möbel, 2 Kodaks, Tire 34X4½, deutsche Bücher, Harmonium, Violine, Werkzeug, alles. 1023 So. Oakley Blvd., 2. Floor, nahe Western Ave. und 12. Str.

Zu verkaufen: Morris Stuhl, Oak Finish. Kommt heute oder Montag. 1445 Larrabee Str., 1. Flat, Nordseite.

Zu verkaufen: Nickelplattierte 2-Löcher Gasplatte und Grasschneider. 2707 Melrose Str., Basement.

Zu verkaufen: Gaskochherd und elektrischer Fächer. 1557 Clybourn Ave. fafonmo

Zu verkaufen: Möbel. 851 N. Kostner Ave., 3. Flat. fafon

Zu verkaufen: Deutsche Mangle, Betten u. Springs. 1962 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Ein 6-Loch Küchenkohlenofen billig. 634 Custer Str. fafomo

Haushaltsachen sowie Hobelbank zu verkaufen. 2136 Orchard Str., 2. Flat. fafon

Zu verkaufen: 4-Zimmer möbliertes Flat, $150. Mrs. A. Bischoff, 3243 N. Hoyne Ave. fafon

Zu verkaufen: Gartenschlauch und Rasenmähmaschine. 1447 Belmont Ave., im Laden.

Zu verkaufen: Gasofen. 1557 Clybourn Ave. fafomo

Zu verkaufen: Fast neue Möbel. 1830 Grace Straße, 2. Floor. fafon

Zu verkaufen: 3-Zimmer-Einrichtung, Preis $25. 412 Hein Place, 2. Flat. frfa

Zu verkaufen: Zwei Betten, Victrola, Rockers, Tisch, Kommode, Kissen. 2032 Fremont Str. frfa

Möbel billig zu verkaufen, abreisehalber. Buhl, 356 Wendell Str., 2. Floor. frfa

Zu verkaufen: 3-Stück Leder Parlor-Suite, sowie andere Möbel. 1424 Wilson Ave. frfafon

Zu verkaufen: Ein 9X12 Rug, ein Dresser, ein Stuhl, ein Rocker, ein gut erhaltener Küchenofen. Steiner, 848 Garfield Ave. frfa

Zu verkaufen: Möbel von 4-Zimmerflat; muß diese Woche verkaufen; sehr billig; Miete $18. Keine Händler. 1206 Diversey Blvd. frfafon

Zu verkaufen: Cane Veneer Parlor Set, auch echtes Leder Walnuß Set, Rugs und Phonograph; großer Bargain. 1928 Mohawk Str., 2 Flat. 7mai1mtX

Verkaufe neuen Kochofen, Gasofen, Betten, Rugs, Eisbox, ganz billig. 1625 Larrabee. 6ap*X

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel.: Lincoln 1377. 25mz*X

Pianos, musikalische Instrumente
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

— Player Piano zu verkaufen —
Verkaufe mein elegantes Player Piano äußerst billig, wenn sofort genommen. Piano im Lagerhaus von Werner Piano Company, 1325 Milwaukee Ave. Man verlange Besichtigung von Mr. Fred's Player Piano. 26ma—2jnX

Zu vermieten: Piano, für ein Jahr. 4333 Hazel Ave. Tel.: Graceland 2851. dofa

Regina mit 47 Stahlplatten, Musikdose, 10 Stücke spielend, Guitarre, Violine, Mandoline, billig zu verkaufen. 1731 Cleveland Avenue, 2. Flat. frfa

Zu verkaufen: Clarinette billig. 4310 So. State Str. frfa

Phonograph für $15. Mahagoni Finish, spielt alle Records, wie neu. 3456 Southport Ave., nach 7 Uhr abends. dofrfa

Beinahe neues Player Piano und Phonograph, billig für Bar. 3409 N. Ashland Ave. 26mai1wX

$85 kaufen ein gutes Cabinet Grand Upright Piano. Groß, 5081 Broadway, Ecke Winona Str. 7mai*X

Kleider
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Auffallender Verkauf.
Anzüge für Männer und junge Männer. $20.00, $25.00, $32.00. Kauft jetzt und bezahlt später. Knaben-Anzüge, $7.50, $10.50. Kauft jetzt und bezahlt später.
Hyman & Co., 215 N. Clark Str., nahe Lake Str. Offen abends bis 8 Uhr. 19ma*X

Zu verkaufen: Seidenes Kleid, seidener Suit, Frühjahrmantel. Telephon Rogers Park 3900. fafon

Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

— Vollständiger Ausverkauf —
meines auf der letzten Ausstellung mit goldener Medaille prämiierten Stammes (Seifert Rollers). Auserlesene Weibchen, noch nicht in der Hecke gewesen, $3 das Stück. Hähne preiswert. Eine Gelegenheit, Vögel zu bekommen, die sonst nicht zum Kauf angeboten werden. Nachzufragen Samstag oder Sonntag vormittag. Auch Futter, Käfige, Hühner und Enten. George Klein, 5209 Wentworth Ave. ma20,21,28

Zu verkaufen: Großes Sortiment von fancy Tauben, 50c das Stück. 1131 Center Str.

Zu verkaufen: Weiße Hasen. 4854 S. Wells Straße. fafon

Zu verkaufen: Hühner und Kaninchen. — 6305 Roscoe Str. fafon

Zu verkaufen: Französ. Pudel, 2 Monate alt. 1629 Mohawk Straße.

Verkaufe Seifert Hähne und Weibchen; mache Käfige zu Order. 1649 Mohawk Str. Burgin, Züchter.

Zu verkaufen: Collie Pups. 1431 Clybourn Avenue.

Zu verkaufen: Dachshund, pedigreed, billig. Telephon: Diversey 2131. fafon

Zu kaufen gesucht: Kleine Hunde irgend welcher Rasse. 2844 Milwaukee Ave. fafo

Guter St. Bernhardiner-Hund, männlich, preiswert zu verkaufen. Adr.: Z 78 Abendpost. fafon

Ausverkauf von Kanarienvögeln, Seifert Roller, billig, allein vollem Gesang. 1927 Sedgwick Str. Breeder Joe Dentsil. 28ma4jn

Zu verkaufen: Legende Hühner und Chicks. 3040 Natchez Ave., nahe Wellington.

Zu verkaufen: Baby Chicks, Rhode Island Reds, Barred Rocks, weiße Orpingtons und schwarze Minorkas. Hühner und Enten. — F. H. Amer, 3550 Southport Ave. Telephon Graceland 4219. frfafon

Bezahle gute Preise für allerlei Rassenhunde, Puppies und Kanarienvögel. 1340 S. Michigan Ave., oder 'Phone: Calumet 2028. di—fon

Starke, gesunde Baby Chicks, $1.65 Dutzend. Peerleß Hatchery, 2521 Archer Ave. 24m1wX

Baby Chicks; große Auswahl. Auch abends und Sonntags offen. 3552 S. Ashland Ave. 1mai1mX

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Neue und gebrauchte Sattler-, Schuhmacher- u. Carriage-Trimmer-Nähmaschinen; gebrauchte Maschinen nehme in Tausch. Reparaturen aller Art werden pünktlich ausgeführt. Herm. Roemer, 1328 Sedgwick Str. 25ap,fa*

Zu verkaufen: Singer-Nähmaschine für Schuhmacher, auch verschiedene Tools. Adr.: 3338 Lincoln Ave. Beitzer. fafon

Automobile u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Große Preisherabsetzung an gebrauchten Cars.

— Buicks —

1921 Buick 4 Passagiere Coupe.
1921 Buick 5 Passagiere Sedan.
1919 Buick 5 Passagiere Sedan.
1919 Buick 4 Passagiere Coupe.
1919 Buick 5 Passagiere Touring.
1920 Buick Roadster.
1918 Buick 5 Passagiere Touring.
1918 7 Passagiere Stearns-Knight Sedan.
1921 7 Passagiere Jackson California Top.
1920 7 Passagiere Stanley Steamer.
1917 5 Passagiere Stanley Steamer.
1919 5 Passagiere Dodge.
1920 5 Passagiere Model F. B. Chevrolet.
1919 Ford Sedan.
1918 Ford Sedan.
1920 5 Passagiere Ford Touring.
1917 Ford Roadster.
Außerdem noch 30 andere Fabrikate.

Chas. Lange & Bros. Co., Buick Distributors,
2621—27 Milwaukee Ave., am Logan Square. 'Phone: Spaulding 234. Bar oder Abzahlung. Abends und Sonntags offen. fafon

Verkaufe Overland 5-Pass. Car, 5 neue Tires, in bestem Zustand; $165, wenn sofort genommen. Tel. Columbus 1783.

Zu verkaufen: Ford Touring Car, soeben "overhauled", neuer Top. 1327 Otto Straße, 1. Flat.

Zu verkaufen oder vertauschen: Familienverhältnissehalber, 5 Passagiere Oakland 1920, in bestem Zustand, nehme auch erste Hypothek auf Brickeigentum oder Real Estate Goldbond als Zahlung. Phone Albany 4534. fafon

Pferde und Wagen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Gute Arbeitspferde billig zu verkaufen. Sehet Mr. Plann, 1509 S. State Str. Boston Store Barns. frfafon

— Brewery Barn —
hat zu verkaufen: 25 junge Pferde, Stuten, geeignet für Stadt oder Land; Wagen, Geschirr. 2762 Archer Ave. 3mai1mtX

Zu verkaufen: Schweres Pferd, oder vertausche für leichteres. 1639 W. 21. Str. fafo

Verkaufe Pferd, Geschirr und Panel Top Wagen; kann für Bäckerei, Milch, Laundry usw. gebraucht werden. Preis für alles billig zu $130. Victor Mertz, 1704 Bissell Str., 1. Flat.

Zu verkaufen: 1200 Pfd. Pferd, Wagen und Geschirr, $110; wirklicher Bargain. 6127 W. Henderson Str. frfafon

Kaufs- und Verkaufsangebote
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Echter Landshuter Brasil Tabak „Schmalzler", soeben angekommen. Gegen Einsendung von $4.35 eine Schachtel mit 40 Paketen frei ins Haus, per Post. John Huber, 1090 19. Str., Milwaukee, Wis. 21,28mt

Restaurant-, Lunchroom-, Cafeteria-Fixtures. Seht mich ehe Ihr kauft; spart Geld. 52 W. Lake Str.

Gute Milchkuh, 6 Jahre alt, Abreise halber sofort billig zu verkaufen. 5736 Addison Str.

Zu verkaufen: Frischmelkende Kühe. 5323 Belmont Ave. fafon

Zu kaufen gesucht: Butcher-Einrichtung; gebt Fabrikat und Größe an. Adr.: H 129 Abdpost.

Zu kaufen gesucht: Cash Registers, bezahle höchste Preise. Gebt Style und Nummer an. Adr.: O 116 Abendpost.

Bezahle hohe Preise für Store Fixtures. — Mr. Schwander, 52 W. Lake Str. fafon

Kaufe Cash-Registers. Tel.: Lincoln 4663. fafonmo

Fachmännische Arbeiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Haus-Eigentümer
ist Ihr Haus reparaturbedürftig, dann rufen Sie uns. Wir machen Brickarbeit, Carpenter-, Plaster-, Zementarbeit und allgemeine Hausreparaturen.
General House Repairing Co., 2122 Greenwich Str. Tel.: Armitage 9171. 12ma,fa3mt

— Notiz für Bäcker! —
Neubau, Umbau, Reparaturen jeder Art von Bäcköfen und sonstigen Feuerungsanlagen, Zement- und Brickarbeiten gut ausgeführt. W. Ergang, Ovenbuilder, 213 N. Artesian Ave. frfa

Brick Walls painted, Schornsteine repariert und umgebaut.
Fred Kohlmeyer, 3306 N. Hoyne Ave. Lake View 7286. 22mai1wX

— J. Kunze —
— Polsterei und Möbel-Reparatur — 2268 Lincoln Ave., nahe Belden. Lincoln 2931. 21ap*X

— North Avenue Auto Works —
Painting, Trimming, Maschinenarbeit; sämtliche Arbeiten. Mäßige Preise und garantiert. 830 North Ave. Tel. Lincoln 8917. 17mai1mtX

Allgemeine Hausreparaturen, Brick- und Zementarbeit, sowie Boiler und Feuerungsanlagen. Mäßige Preise. Adresse: 213 Nord Artesian Ave., 1. Flat. Tel. Seeley 6439. fafon

Painting, Paperhanging, Calcimining. Arbeit garantiert. Bib, 2006 Fullerton Avenue. Tel. Belmont 9194. momifa

George Pick & Son, Carpenters, 1625 Clybourn Ave. Tel.: Diversey 3672. Reparaturen irgend einer Art pünktlich ausgeführt. mai22,25,28,29jn1,4,5

Painting, Paperhanging, Calsomining wird gut und billig gemacht. Tel. Lincoln 617. frfafon

Elektrizität für alte Häuser, 12 Monate Zeit. 5 Zimmer und Bad $64.50, mit Fixtures. — Albert Fox, 1763 Sedgwick Str. Telephon Diversey 8805. fr—moX

Plasterarbeit und Reparaturen bestens ausgeführt. Tel. Diversey 5871. 24mai1wX

Kontraktor übernimmt Neubauten von Häusern und Garages, Zementfundamente, Hochschrauben, Carpenter-Arbeiten, Roofing und elektr. Licht-Einrichtungen, auch Reparaturarbeiten aller Art. Mäßige Preise. Bar oder monatliche Abzahlungen. Tel. Superior 7605. 1029 Larrabee Str. 10mai1mtX

Painting, Paperhanging und Calcimining, garantiert erster Klasse Arbeit. C. Streut, 1513 Melrose Str., Phone Lake View 1366. 19mai1wX27,28

Außen- und Innen-Dekorationen, allerfeinste Arbeit; liberale Bar- oder Monatszahlungen. Nachzufragen 1029 Larrabee Str. Phone: Superior 7605. 14mai1mtX

Atlas Electric Work übernehmen Häuser u. Flats elek. einzurichten auf monatl. Abzahl. Olsen, 2131 N. Clark. Tel.: Diversey 3158. 12mai1mX

Kontraktor übernimmt Neubauten, Reparaturen, Hochschrauben, Unterbauen, Maurer-, Zement-, Carpenter-, Plasterarbeit garantiert. 1321 Heald Ave. 'Phone: Canal 4924. 1mz3mtX

Aerztliches
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Spezialist für offene Schenkel- und alte Beinwunden, für chronische Haut- und Blutkrankheiten. Sprechstunden 5 bis 6 abends. Apotheke. 600 N. Wells Str. 31jl,fa*

Dr. O. Schukat,
(von Berlin zurück)
59 Bellevue Place. Sprechstunden 9—10. Office Suite: 1133 Marshall Field Annex. Sprechstunden 3—5 Uhr. 7mai,fafodidolmt

Dr. Emil Liebrecht behandelt alle chronischen Krankheiten nach den neuesten Methoden. Sprechstunden 9—6; Sonntags 9—12. 35 S. Dearborn Str., Zimmer 402. 7mai,fafon*

Dr. med. Reichardt, deutscher Spezialist für chronische Leiden. 2009 W. North Ave., nahe Milwaukee Ave. Sprechstunden, 3 bis 5; Sonntags: 10 bis 12; Freitags geschlossen. Lesen Sie meine Anzeige in der „Sonntagpost". 9dez*

Dr. Hasenclever, chronische, private und alle Frauenkrankheiten; Rat frei. 3006 West Madison Straße. Stunden 11 bis 7 Uhr. 13mai*X

Dr. Francis Grom, Spezialarzt für Privatkrankheiten, 1164 Milwaukee Avenue. Stunden 10—12 und 6—9 Uhr. 23jl*X

Billard- und Pocket-Tische
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Billard-Tische zu verkaufen — ganz neue Carom oder Pocket, mit vollständiger Ausstattung; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; Kegelbahnen, Billard- und Kegelbahnen-Bedarfsartikel, leichte Zahlungen.
The Brunswick-Balke-Collender Co., 623 S. Wabash Avenue. Wabash 7060. 11jan*X

Ofenteile und Reparaturen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert. Margolis, 607 Milwaukee Avenue. *X

Geschäftsgelegenheiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Roominghaus, $10,000, 11 Zimmer, Brick, alle Möbel eingeschlossen, Heißwasserheizung, Elektr., Bad, Brick Garage; Miete $235 monatlich; etwa ½ Block vom Lincoln Park. $5000 Anzahlung, Rest Abzahlungen. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fafon

Zu verkaufen: Etabliertes, zahlendes homemade Candygeschäft; voll ausgestattet; komplettes Lager und Fixtures, nahe der geschäftigsten Nordseite Transfer-Ecke. Mache Bedingungen; unterweise im Geschäft; billige Lease. 3167 N. Clark Str. mi,do,fa

Zu verkaufen oder vermieten: Schuhreparier-Shop nebst elektr. Maschinen. 3710 N. Albany Avenue. fafon

Zu verkaufen: Bäckerei mit Maschinerie. 416 North Ave.

Zu verkaufen: Bäcker-Shop mit Store Trade in guter Nachbarschaft. 336 E. 58. Str. 28mai1wX

Bäckerei mit Wohnung zu kaufen oder mieten gesucht. Adr.: H 116 Abendpost. fafon

Verkaufe Bäckerei mit $3000 Wocheneinnahme, über $1000 Storegeschäft, Rest Wholesale. Adr.: H 115 Abendpost. fafon

Zu verkaufen: Delikatessen und Home Bakery. Gutes Geschäft, feine Lage. 1746 Lawrence Avenue. fadimi

Zu verkaufen: Erster Klasse Garage, 50 bei 130, bester Maschinen Shop, Battery Charging und Repairing Department, an Südseite, verkaufe mit Gebäude oder Geschäft allein oder mache Lease für 5 Jahre. Wegen Einzelheiten sprecht vor bei Wm. Pickterman, 3224 S. Halsted Str., Tel. Boulevard 9757. fafon

Ehepaar mittleren Alters verlangt, um Delikatessen und Schulstore zu führen. Ich bin Eigentümer des Gebäudes. Wohnzimmer hinten, etwas Geld notwendig. Adr.: H. 144, Abendpost.

Zu verkaufen: Elektrisches Schuhreparaturgeschäft; Preis $750 Bar. Gehe in anderes Geschäft. 842 Custer Ave., nahe Main Str., Evanston. Muß vor 1. Juni verkaufen. midofafon

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, feine Lage, Nordwestseite, verkaufe billig. 1966 Montrose Ave., Tel. Ravenswood 1023. dofrfa

Zu verkaufen: Bäckerei und Grocery-Store, gutes Geschäft, keine Konkurrenz, ein guter Bäcker kann halben Anteil nehmen, verlasse Stadt. 330 Chicago Ave., Oak Park, Ill. dofrfa

Zu verkaufen: Saloon und Halle, 35 Jahre altes Geschäft, Halle jeden Abend vermietet, bringt die Miete ein. Sonnabends u. Sonntags Tänze für Vereine oder Hochzeiten usw. Verkaufe sofort. Mrs. Durbey, 1048 W. 63. Str., Südseite. frfa

Zu verkaufen: Delikatessen-, Candy- und Ice Cream Store, 1859 Maud Ave. frfa

Zu verkaufen: Grocery und Market, 5 Jahre am Platze, gutes Geschäft, Umsatz monatlich $3500—$4000, alles Bargeschäft, ist krankheitshalber sofort zu verkaufen. Telephon Kildare 6511. 27mai1wX

Zu verkaufen: Ein Saloon und Roominghaus; eine wirkliche Goldgrube, auf der Nordseite. Adr.: O 113 Abendpost. frfafon

Zu verkaufen: Gute Wholesale und Retail Bäckerei, wo 4 Mann beschäftigt sind, 3 Trucks — mäßiger Preis. 2024 N. Halsted Str., Tel. Diversey 8708. dofrfa

Zu verkaufen: Bäckerei in guter Nachbarschaft wegen unerwarteter Abreise nach Europa, preiswert. 2151 Southport Ave. didofrfa

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei in Platz, wo 5 Eisenbahnen durchgehen; Geschäft ist garantiert; muß verkauft werden wegen zwei Geschäfte. 60 Meilen von Chicago. Ist guter Platz für deutschen Bäcker. Preis $800. Weitere Fragen zu richten an die La Crosse Bakery, La Crosse, Indiana. 24mai1wX

Roominghaus, 14 Zimmer, Nordseite, schöne Gegend, Dampf, Electric, gutes Einkommen. $3200, Teilzahlung. Sprecht vor, Lange, 704 Nord Dearborn Straße. 4mai*X

Geschäftsteilhaber
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Könnt Ihr $500 bis $15,000 anlegen in einem guten, reellen Geschäft, Fabrik, welche bald mit dem Produzieren anfängt? Legitimer Artikel. Gelegenheit für künftige Stellung. Adr.: Z 77 Abendpost. 27ma—5jnX

Partner oder Partnerin gewünscht für Restaurant, muß kochen können; oder verkaufe. Adr.: H 143 Abendpost. fafon

Männer mit $500 bis $1000, hier ist eine goldene Gelegenheit; große Profite; Geld sichergestellt. Adr.: Z 75 Abendpost. ma27—5jnX

$3500 kaufen Arbeits-Anteil in Westseite Auto Radiator Fabrik. Goldgrube. Große Zukunft für richtigen Mann. Geld bringt 8 Proz. das Jahr. Seht dies mit Euren eigenen Augen und Ihr werdet Geschäfte machen.
Real Estate Assets Co., Agt. 118 N. LaSalle Straße. 24mai1wX

Finanzielles
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Geldanlegen ist eine Gewohnheit und wird zur Gewohnheit, wenn öfters wiederholt.
Laßt Euer Geld zu 8% arbeiten, solange Ihr es noch erhalten könnt, es wird bald auf 6% sinken, nehmt jetzt 8%.
Jeder Tag ist ein Zahltag, wenn Ihr einen Bond besitzt, kauft einen mehr.
Zinsen werden zweimal jährlich ausbezahlt.
Zinsen sind immer willkommen und wenn Ihr dabei bleibt industrielle Real Estate Bonds zu kaufen, so werdet Ihr bald jeden Monat einen Zinsen-Check erhalten.
Macht heute noch einen Versuch.
$100 zu 8%, $500 zu 8%, $1000 zu 8%
Wir nehmen Liberty Bonds zum Nennwert in Zahlung an den obigen Bonds.
Fragt nach Zirkular B. R. C.
Bond Dept., Real Estate Assets Co., Etabliert 1908.
118 N. LaSalle Str. (Main 4044). mai26—30

$1300 Hypothek ist umstandshalber zu $1100 zu verkaufen. Apt. 1, 2862 Broadway.

Zu verkaufen: Zehn Shares oder weniger der Co-operative Society of America; ein Bargain; eine erstklassige Geldanlage. Müssen sofort verkauft werden. Ruft auf abends: Lincoln 3972.

Etabliertes lokales erstklassiges Geschäft, gut verdienend, sucht Kapital zur Erweiterung. Wenn interessiert, schreibt an H 149 Abendpost. fafon

Wer braucht $1000 bis $3000 zu 6% auf erste Hypothek? Nord- oder Nordwestseite vorgezogen. Adr.: H 154 Abendpost.

Geld zu verleihen auf leere Lotten. Geo. Pilhorn & Co., 4007 N. Robey Str. fr—moX

Zu verkaufen: $3000 zweite Hypothek, 6 Prozent, Sicherheit auf Milwaukee Ave. Property, das zu $8100 das Jahr vermietet ist. Rabatt $450. Real Estate Assets Co., 118 N. La Salle Straße. mai 26—31

Erstklassige Hypotheken in Summen von $1000, $1500, $2000, $2500, $3500, $9000. Netto 6 Prozent für Käufer. Coulante deutsche Bedienung.
Heafield & Fischer, 3138 Milwaukee Ave., Ecke Belmont. 5ja*X

Zu verkaufen: Erste Hypotheken von $500 bis $5000 auf gutes Grundeigentum. Richard A. Koch, 1572 N. Halsted Str. 7mai*X

Rechtsanwälte
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 920. 5sep*X

John B. Fruchtl,
— deutscher Rechtsanwalt —
720 Westminster Gebäude, Chicago, Ill. Tel.: State 7020. 7mai1mtX

Richard A. Koch, deutscher Advokat, 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. Sprechstunden: Morgens 9 bis Abends 8 Uhr. 7mai*X

Louis J. Gottlieb, deutsch-ungarischer Advokat, besorgt Prüfung von Grundbuchauszügen u. Rechtsangelegenheiten an allen Gerichten in Amerika und Europa; Verträge, Kollektionen, Ermittelungen, Dokumente, Vollmachten. 1572 Nord Halsted Str. Tel.: Diversey 3134. Offen täglich bis 8 abends. 21ep*X

Louis J. Gottlieb, Deutsch-ungarischer Advokat, 179 W. Washington Str., Zimmer 614. Tel. Franklin 1491. Stunden 9 bis 1 nachm. 13ma*X

William Richard Brand, Rechtsanwalt, 30 N. La Salle Str., Chicago. Besorge auch Sachen in Deutschland. Telephon Main 34. 14ma3mtX

Otto Felling, deutscher Rechtsanwalt und Notar, praktiziert in allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 541. Tel. Randolph 2503; abends Monticello 54. 3of*X

Detlef C. Hansen, 30 N. LaSalle Str. Tel.: Main 4847-4848. Rechtsanwalt. Praktiziert in allen Gerichten. Patentanwalt. Europ. Verbindungen. Abends, Samstag nachm., Sonntags 10—3. 432 Center Str. Tel.: Diversey 4191. 2jl*X

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30dez*X

Oeffentliche Notare.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits werden ausgefertigt von öffentlichem Notar John Ziel, 225 W. Washington Str., Abendpost Office. *X

Heiratsgesuche
(Anzeigen unter dieser Rubrik 4c das Wort aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Ein reinlicher Arbeiter von 40 Jahren möchte die Bekanntschaft eines älteren Mädchens oder Witwe machen zwecks Heirat. Briefe erbeten an Adr.: H 130 Abendpost.

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Nordseite.

6-Flat, $10,000; 4-Flat Brick, 2-Flat Frame hinten; 4 und 4 Zimmer vorn und 4 und 5 Zimmer hinten; Elektr., Bad; Miete $115 monatlich; an Fletcher, nahe Southport; nur $2000 Anzahlung, Rest leichte Abzahlungen. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fafon

6-Apt., $28,000, modernes Brick, 6 6-Zimmerflats, Dampf, Elektr., Bad; Miete $460 monatlich; 50 Fuß Lot, nahe Kenmore und Irving Park Blvd. Abzahlungen. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fafon

2-Flat, $10,300, Brick, 5 und 6 Zimmer, Heißwasserheizung, Elektr., Bad, Garage, an Otto Str., nicht weit von Paulina Str. „L"-Station; $3000 Anzahlung, Rest Abzahlungen. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fafon

2-Flat, $11,000, Brick, Steinfront, 6 und 7 Zimmer, 2 Furnaces, Elektr., Bad, 35 Fuß Lot, an Montrose Blvd., nahe Ashland Ave.; Teil bar, Rest auf Abzahlung. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fafon

2-Flat, $4000, zwei 4-Zimmerflats, Brick, Shop hinten, kann als Garage gebraucht werden, nahe Racine und Diversey, $1000 Bar, Rest leichte Abzahlungen. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fafon

4-Flat-Gebäude, $7,500, zwei 5-Zimmer vorn, Brickfundament, zwei 4-Zimmer hinten; Elektr., Bad; Miete $90 monatlich; an Racine nahe Grummond; $2000 Bar, Rest leichte Abzahl. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fafon

3-Apt., $11,500, Brick, Steinfront, ein 5- und zwei 6-Zimmer, Dampf, Elektr., Bad; an Wilton Ave., nicht weit von Addison Str. „L"-Station; $2000 bar, Rest Abzahlungen. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fafon

Geschäftsecke, spezieller Bargain, gegenüber geplantem $2,000,000 Theater an Belmont, nahe Lincoln Ave.; großes 3stöck. Brick, Steinfront, 3 Stores und sechs 6-Zimmerflats, Dampf, Elektr., Bad; Teil bar, Rest Abzahl. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fafon

2-Flat Brick, nur $7,500, 6 und 7 Zimmer, 2 Furnaces, Elektr., Bad; nahe Best und Wrightwood. Abzahlungen erlaubt. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fafon

Zu verkaufen: Nur $6,250. 2-Flat Brick, zwei 5-Zimmer und Basement, Gas, Bad, 28 Fuß Lot, nahe Clybourn und Belmont; $2000 bar, Rest leichte Abzahlungen. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fafon

Zu verkaufen: Nur $2,500, schönes zwei 4-Zimmer Flatgebäude, an Burling nahe Center; $500 Anzahlung, $25 den Monat. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fafon

Zu verkaufen: Ein spezieller Bargain, drei Häuser und zwei Lots, Nr. 1848—52 Nord Halsted Str.; Preis $5600. Nur $1200 Bar. Seht Paul Mueller.
2—2-stöck. Framegebäude an Fremont Str., zu einem Bargainpreis; Miete $888; Preis $1800. Nur $1000 Bar.
3-Flat Framegebäude, 2—5 und 1—4 Zimmer Flat; Miete $648; Preis $3400. Nur $1200 Bar. Nr. 1934 Orchard Str., 1. Flat, Front.
4—4 Zimmer Flats an Montana nahe Lincoln, breite Lot; Preis $5500; nur $2000 bar.
Ein wirklicher Bargain! 7-Zimmer Haus, 37½ Fuß Lot, ganz modern, Heißwasserheizung, Nr. 1819 Cornelia Ave.
Zu verkaufen: Ein spezieller Bargain, 3-Flat Brickgebäude; Lot 35X150, an Palmer Ave., nahe Palmer Square. Ruft auf: Mr. Schmitt, Armitage 9119.
Paul Mueller, 1636 Clybourn Avenue. frfafon

Zu verkaufen: 2stöckiges Brick, Lincoln Ave., Geschäftsgrundeigentum, Laden mit Zimmern und 7 Zimmer Flat extra, leere Baustelle, Dampfheizung, elektr. Licht. Miete $2520. Preis $13500.
3stöckiges 18 Zimmer Brickhaus Dampfheizung, Elektr., nahe Lincoln Park, Lot 35½ bei 135 Fuß. Garage. $3600 Einkommen das Jahr, Preis $15,000. $5000 Anzahlung.
7—4 Zimmer Brickgebäude, mit 50 Fuß vacant, Center Str., nahe Clifton, Miete $1440. Preis $15,000 odert uschfa fantechda
Preis $15,000 oder tausche für größeres Gebäude.
$5000 baar kaufen 8 Flat Brick, Ofenheizung, Rente $2900. Preis $20,000. Tongeln, 2572 Lincoln Ave. 21mifafondidofafon

Zweistöckiges Framehaus, Brick Basement, Ofenheizung, zwei 5-Zimmer Flats mit Bad, Gas, elektrisches Licht, Attic; Lot 30X120; 2. Flat kann bezogen werden. Eigentümer am Platz. 4149 N. Maplewood Ave. frfafon

Zu verkaufen: 2 Flat an Harding Ave., nahe Fullerton Ave., 4 und 4 große Zimmer. Preis $5750 — $1000 bar, $30 monatlich.
2-Flat Frame, 5 und ein 6-Zimmer Flat, 4-Zimmer Cottage dahinter; an School Str. nahe Greenview. Preis $7250, $2500 bar. Miete zahlt den Restbetrag.
E. Abrahamson, 1909 Irving Park Blvd. Wellington 126. didofa

— Nordseite-Bargains! —
2-stöck. Brick, 5 und 5 Zimmer, modern, Ofenheizung, Lot 30x125, $9250.
2-stöck. Brick, modern, 5 und 5 Zimmer, Heißwasserheizung, separate Boilers — nur $10,500.
Erbach, 2033 Irving Park Boulevard. mai26*X

Zu kaufen gesucht: Cottages, Flatgebäude, Nordseite; habe Käufer, die warten. Laßt Euer Grundeigentum eintragen bei einem alten zuverlässigen Grundeigentumshändler.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. 16ap*X

Zu verkaufen: Schönes drei 6-Zimmer Flat Brickgebäude, Bad und elektr. Licht, sehr hell, 3014 Osgood Str.; Preis $12,000, bar $4000. Ludwig Soeder, 2943 N. Halsted Str. frfa

Bargain an Magnolia in Rogers Park: Zwei 5-Zimmer Brickgebäude, in erster Klasse Verfassung, Furnaceheizung, Tile Floor in Front und Badezimmer, Lot 37½X125; Preis $11,000 —Hälfte bar. Ludwig Soeder, 2943 N. Halsted Str. frfa

Zu verkaufen: Billig und auf monatliche Zahlungen: 1618 Burling Str., 2-stöck. Brick- und Framegebäude, oder Oakley Ave. nahe 33. Straße, zwei 4-Zimmer Wohnungen, Brick, Dampfheizung, großer Stall. Billig. Nr. 189 N. Clark Straße, Zimmer 510. frfafon

Zu verkaufen: Bargain, Cottage für $3000. Nachzufragen: 3713 Janssen Ave., Property ist schuldenfrei. frfafon

Zu verkaufen: 2stöck. Frame, 5 und 5 Zimmer, 2023 George Str. Eigentümer 2050 Belmont Ave., oben. frfa

Verkaufe 2-stöck. Haus, Brickbasement, Miete $96. 1342 Wolfram Str., oben. dofa

Zu verkaufen: Bargain; moderne 6-Zimmer Cottage, Heißwasserheizung, alle Zimmer auf einem Floor; Lot 37¼ Fuß; Garage für eine Car; frisch gepainted und dekoriert. — Preis $7000, Hälfte bar. Tel.: Lake View 58, oder sprecht vor in 3949 N. Ashland Ave. didofa

Zu verkaufen: Zwei 5-Zimmer Frame und Basement, auch 2-Car Garage, 642 Willow Str.; Preis $4300. A. Torpe, 820 North Ave. frfafon

Zu verkaufen: Für sofortigen Verkauf ein 4 Flat Framegebäude, Nr. 1824 N. Halsted Str., $500 bar, Rest nach Wunsch. Tel. Lake View 4142. dofrfa

Zu verkaufen: 4-Flat Framehaus, Miete $70 den Monat, Preis $5000. Mr. Marks, 1525 Melrose Str. do—fon

Zu verkaufen: 2-Flat Frame und Bad, 1943 Roscoe Str.; $800 Anzahlung, Rest leichte Abzahlungen; nur $3600. A. Torpe, 820 North Avenue. frfafon

Zu verkaufen: $800 Anzahlung kaufen Store und zwei 4-Zimmerflats, 652 Willow Str.; nur $2900. A. Torpe, Tel. Lincoln 930. frfafon

Zu verkaufen: Sofortige Besitznahme, $3700 kaufen eine 5 Zimmer Cottage auf Concrete, nahe Clark Str. Car. Ein Teil in bar. Carl Wolf, 3266 N. Clark Str. dofrfafonmo

Zu verkaufen: 1647 N. Halsted Str., 2 Gebäude, Bad, Miete $900; $1500 Anzahlung, Rest $35 monatlich; Preis $5500. A. Torpe, 820 North Ave. frfafon

Ehe Ihr kauft oder verkauft, seht
John Haderlein, 1614 Belmont Ave. 7mai2mtX

Zu verkaufen: 6-Zimmer Frame-Residenz, Konkret-Fundament, Heißwasserheizung, elektr. Licht, Eckgebäude, in bestem Zustand; nahe Oakley und Belmont Ave.; Preis $6000. John Dedresz, 2944 Lincoln Ave. dofrfa

Zu verkaufen: $2000 Anzahlung kaufen 5-Flat, 6 und 4 Zimmer, Bad und elektr. Licht; 1655 Burling Str. A. Torpe, 820 North Ave. frfafon

Zu verkaufen: Fünf-Zimmer Cottage, Furnaceheizung. Eigentümer, 4143 N. Oakley Ave. frfafon

Zu verkaufen: 6-Zimmer Cottage, auf Brick. Elektrisches Licht; nahe Lincoln und Lawrence Ave. $4350. Schmidt, 4812 N. Western Ave. dofrfa

Zu verkaufen: $3000 Anzahlung kaufen 2-Flat, 5 und 6 Zimmer, Garage, Bad u. elektr. Licht, 1870 Sheffield Ave., billig. A. Torpe, Telephon Lincoln 930. frfafon

Zu verkaufen: 2 Flat Frame auf Konkrete, 5 und 5 Zimmer, Gas, Licht, Bad, Preis $4500. Kleine, 2940 Lincoln Ave. do—fon

Ehe Ihr Nordseite Grundeigentum kauft, verkauft od. tauscht, seht A. Torpe, 820 North Ave. 7jl*X

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Brickhaus, zwei 7-Zimmerflats, Dampfheiz'g, gute Nachbarschaft; Preis $9000. Ludwig, 3766 N. Clark Straße. 28ma,fafon5w

Zu verkaufen: Feine Nordseite Lot, nur $55 der Fuß. Ludwig, 3766 N. Clark Str. 28ma,fafon5w

Bargain! 50 Fuß Lot in Edgewater, östlich von Clark Str., $3250 für schnellen Verkauf. Ludwig, 3766 N. Clark Straße. 28ma,fafon5w

Zu verkaufen: Brick, 2 Flats, Sun Parlors, sehr modern, Dampfheizung, nahe Grace Str., $14,500. Ludwig, 3766 N. Clark Str. mai7—29,fafon

Zu verkaufen: Geschäfts-Eigentum an Lincoln Ave., gute Lage für Bäckerei oder Schuhladen. Würde kleineres in Tausch nehmen. $12,000 Ludwig, 3766 N. Clark Str. mai7—29,fafon

Zu verkaufen: Brickhaus, 6 Flats, zwei 5 und vier 6 Zimmer, Dampfheizung; Miete $4380, nahe Addison „L", $25,000. Ludwig, 3766 N. Clark Str. mai7—29,fafon

Zu verkaufen: Moderner Brick-Laden mit 4 Zimmer; ebenfalls zwei 6-Zimmer Flats, elektr. Licht; keine Leases; nur $12,500. Ludwig, 3766 N. Clark Str. ap30—29mai,fafon

Zu verkaufen: Brick, 8 Zimmer moderne Residenz, Heißwasserheizung, Eichenverkleidung, elektr. Licht etc., $7000. Ludwig, 3766 Nord Clark Straße. ap30—29mai,fafon

Zu verkaufen: Eine Gelegenheit für Euch, um ein ausgesucht modernes 3-Flat Brickgebäude mit Sunparlors zu bekommen; Lot 37½ Fuß; 2-Car Garage; in sehr guter Nachbarschaft und ausgezeichnete Fahrgelegenheiten; Preis $15,000. Ludwig, 3766 N. Clark Str. mai7—29,fafon

Zu verkaufen: Ausgesuchte 10 Zimmer Eckresidenz mit großer Porch; Lot 55X125 Fuß, in DesPlaines, Ill., für $10,500. Ludwig, 3766 Nord Clark Straße. mai7—29,fafon

Zu verkaufen: Modernes 4-Flat Brickgebäude, 4 u. 5 Zimmer, Dampfheizung, nahe Wilson Ave., für $21,000. Ludwig, 3766 N. Clark Str. mai7—29,fafon

Zu verkaufen: Bargain, 3—4 Zimmer Framehaus, Konkretfundament; Miete $540; Preis $4200. Ludwig, 3766 N. Clark Str. mai7—29,fafon

Zu verkaufen: Bargain, 6—4 Zimmer Brickhaus; gute Nachbarschaft; Miete $1392; Preis $12,000. Ludwig, 3766 N. Clark Straße. mai7—29,fafon

Zu verkaufen: Modernes Brick, 2 Stores und vier 5 Zimmer Flats, Ofenheizung, elektr. Licht, nahe Clark und Grace Str.; keine Leases, $25,000. Ludwig, 3766 N. Clark Straße. mai7—29,fafon

Zu verkaufen: Modernes 16-Apartment Gebäude, 6 Jahre alt; jährliche Miete über $10,000; Preis $56,000; Hypothek $40,000. Ludwig, 3766 N. Clark Str. mai7—29,fafon

Zu verkaufen: Residenz in Ravenswood, nur $5800, leichte Abzahlungen, sofort beziehbar; 7 Zimmer, Furnaceheizung, elektr. Licht, breite Lot. 1809 Lawrence Ave. Telephoniert Eigentümer, Graceland 7471.

Verkaufe billig: 3056 Southport Ave., Ecke Barry Ave., feine Geschäftsecke, 2stöck. Frame, Konkretfundament, großer Store und 7 Zimmerflat; großer Barn. Baumann, 3065 Lincoln Ave. fafon

Zu verkaufen: 2stöck. Brickgebäude, Ofenheizung, Gas, Elektr., Store, 4- und 5-Zimmerflat; eingeschlossene Porch. 2. Flat beziehbar. Eigentümer, 4135 N. Western Ave.

Verkaufe Brickhaus, Zement Brick Fundament, Store mit 4-Zimmerflat, passend für irgend ein Geschäft; Bargain. 2121 Lewis Straße. fafon

Zu verkaufen: 1939 Sheffield Ave., drei 4-Zimmer Brick und Basement, auch zwei 4-Zimmer hinten; $2000 Anzahlung, Rest Abzahlungen. A. Torpe, 820 North Ave. frfafon

Zu verkaufen: 2 Flat Framegebäude, Brick-Fundament und 6 Zimmer Cottage hinten. — Preis $6500. Kleine, 2940 Lincoln Ave. do—fon

Zu verkaufen: Modernes 5 Zimmer Bungalow, Furnaceheizung, elektr. Licht, Lot 89 bei 159 Fuß, Preis $6250. Kleine, 2940 Lincoln Ave. do—fon

Zu verkaufen: 613 Willow Str., ein 6-, ein 4- und ein 2-Zimmerflat, $1000; Bargain. A. Torpe, 820 North Ave. frfafon

Zu verkaufen: Zweistöck. Framehaus auf Brick. Erste Flat hat Furnace. 5 Zimmer, elektr. Licht und Bad. Nachzufragen 3909 N. Seeley Ave. mi—fon

Zu verkaufen: Zwei 6-Zimmer Frame, Lot 50x125, 3423 N. Paulina Str.; $1500 Anzahlung; Bargain. Nachlaß, muß verkauft werden. Torpe, Tel. Lincoln 930. frfafon

Zu verkaufen: Zwei Häuser, Frame, Lot 24 x174, Miete $70 den Monat. 2917 Southport Ave., nahe Lincoln Ave. Nachzufragen im 2. Flat, hinten. fafon

Zu verkaufen: 3-Flat Gebäude, Steinfront, elektr. Licht, Ofenheizung, 3-Car Garage hinten; 4-Zimmerflat über derselben; Heißwasserheizung; in bestem Zustand; Einkommen $1900, Preis $13,500. Abzahlungen. Johnson, 2338 Osgood Str.

Zu verkaufen: 2-Flat Brick, 5 und 6 Zimmer, Furnaceheizung und Elektr., an Janssen Ave.; nur $8,500, Hälfte bar. E. Blum, 3709 Southport Avenue. fadi

Zu verkaufen: 1959 Burling Str., 2-Flat; $4200; $100 bar. Quetschke, 956 Webster Ave.

Zu verkaufen nahe Webster und Clifton Ave.: Store und Zimmer, $2500; Abzahlungen. Quetschke, 956 Webster Ave.

Zu verkaufen: 2035 Osgood Str., 3-Flat, Steinfront, Garage; $11,000; Abzahlungen. Quetschke, 956 Webster Ave.

Zu verkaufen: 7-Zimmer Frame nahe Lincoln Park; ein wirklicher Snap, $3500. Adr.: H 148 Abendpost.

5-Zimmer Cottage nahe Lincoln Park, $2500. Dies ist ein Bargain! Adr.: H 152 Abendpost.

Zu verkaufen: 6 Flat Brick, 4 und 5 Zimmer, Bad $8800. 1847 Fremont Str., zweites Flat Front.

Zu verkaufen: 3-stöck. Haus mit Heißwasserheizung und Cottage hinten, Miete $156. 1948 Cleveland Ave. fafon

Zu verkaufen: 4 Flat Frame auf Concrete. 1541 Otto Str. Eigentümer 1540 Addison.

Zu verkaufen: Sofort beziehbar, moderne 5-Zimmer Cottage, hohe Attic, Furnaceheizung; Preis $5,600, Abzahlungen. Nachzufragen: F. W. Paffrath, 2419 Montrose. fafon

Zu verkaufen: 2stöck. Frame auf Konkret, 5 und 5 Zimmer, alles modern, Furnaceheizung; Preis $7000, Abzahlungen. Nachzufragen: F. W. Paffrath, 2419 Montrose Ave. fafo

Zu verkaufen: 6-Zimmer Cottage, 1830 Oakdale Ave.; sofort beziehbar; Abzahlungen. Kommt Sonntag. fafon

Zu verkaufen: Haus mit 5- und 6-Zimmerflat und Basement. 1851 Burling Str., 2. Fl.

Zu verkaufen: 2 Flats, 6 Zimmer, Framehaus, Dachboden und Basement. 1258 Webster Ave., Ecke Herndon Str.

Verkaufe 6-Zimmer Cottage, Bad, elektrisches Licht. Garage; Miete $40; Preis $4000; bar $1500. — Fred Ruebel, 602 North Ave. fafomo

Spezieller Bargain — sofortige Besitznahme, $10,500 kaufen hochfeines 2-stöck. Brick, 5 und 6 Zimmer, Tile Bad und Vestibule, 30 Fuß Lot, zum Teil bar. Carl Wolf, 3266 N. Clark Str. fafonmodi

Zu verkaufen oder vertauschen: 3-stöck. Brick Store und Flats, nahe Lincoln und Belmont Ave., Preis $12,000, teils bar. Carl Wolf, 3266 N. Clark Str. fafonmodi

Nordwestseite.

— Cottage - Bargain! —
$250 Anzahlung, Rest wie Miete, kaufen neue, moderne 4-Zimmer Cottage, Innentreppe nach der Attic, Platz für weitere 2 Zimmer daselbst, Lot 50x125. 3839 Nottingham Ave. Nehmt Irving Park Blvd. Car bis zum Ende, geht westlich bis Nottingham Ave, Eigentümer im Gebäude, oder telephoniert Humboldt 2085. Herman Magnuson, Eigentümer, 2904 West Fullerton Ave. fafon

— Cottage - Bargain! —
$250 Anzahlung, Rest wie Miete, kaufen neue, moderne 5-Zimmer Cottage, Neenah Av., Ecke Roscoe Str. Nehmt Irving Park Blvd. Car bis 64., geht südlich bis Addison und 2 Blocks westlich bis Neenah Ave., oder ruft auf Humboldt 2085. Herman Magnuson, Eigentümer, 2904 W. Fullerton Ave. fafon

Zu verkaufen: Drei 2-Flat 4-Zimmer Brickhäuser, Bad, elektr. Licht, $3750, $3800 und $4000; $500 bar und $25 per Monat; Miete $40; 5 und 6 Zimmer, $9900; $1500 bar und $50 per Monat, Miete $95. Nachzufragen 1059 N. Ridgeway Ave., 1. Flat. fafon

Zu verkaufen: Brickhaus, 2stöckig, 4 und 5 Zimmer, Furnace, elektr. Licht, billig. 1419 N. Oakley Blvd.

Zu verkaufen: 5-Zimmer Bungalow, 4 Jahre alt, Furnaceheizung, Konkretfundament, Zementfloor, Laundry Tubs, Eichenholzverkleidung, Hartholzfußböden, Gas und elektrisches Licht, Preis $5500. Abzahlung. Tel. Eigentümer Kildare 5833 oder sprecht vor 5839 Warwick Ave. dofrfa

Neue 9-Zimmer Steinfront (Ecke) Brickresidenz, 45X125, Heißwasserheizung, Hartholz Trim Fußböden, Bücherschränke, Buffet; prächtige Fixt., Plumbing und Dekorationen, nahe Park, Schule, Kirchen, 3 Bl. Northw. Bahn u. 2 Carlinien. Schleuderpreis $10,500, Hypothek $3000, Rest wie Miete. 5120 Winnemac Ave. fodimidofrfa

Zu verkaufen: Neues 5-Zimmer Bungalow, Heißwasserheizung, 50 Fuß Lot, Preis $6200, $800 bar. S. R. Rappold, 4952 Milwaukee Av. frfafon

Verkaufe mein 4-Zimmer Haus, Brickfundament, Sommerküche im Basement; Furnaceheizung, elektr. Licht und Gas; Lot 50X125; 3 Blocks zur Carlinie und Bahnstation. 5124 Winona Avenue. frfa

UMI

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Nordwestseite.

Große Lotten — Billig!

Schöne Lage nahe Portage Park, in bebauter deutscher Nachbarschaft, 30 und 35 Fuß breit, 126 und 134 Fuß tief, mit Sewer, Wasser und Gas nicht nur in der Straße, sondern in jede Lot eingelegt —

30x134 an Patterson Ave.........$550
30x132 an Warwick Ave..........$600
36x180 an Waveland Ave.........$825

Nur $50 bar und $10 monatlich

Andere verlangen das Doppelte.
Kommt Sonntag oder irgend einen Nachmittag zur Zweig-Office an Cicero Ave., Nr. 3924, nahe Kreuzung von Irving Park Blvd. und Milwaukee Ave.
Koester & Zander, 27 W. Washington Str.

Brickgebäude, 2—5, 1—3 Zimmer Flat, modernste Einrichtungen, Tile-Vestibule, Tile-Badezimmer, Laundry-Tubs, Gas, elektr. Licht etc. $9000. Fragt in Cottage 2517 N. Crawford Av.

—— 2-Flat Brick ——
an Crawford nahe Armitage Ave., hat 6 Zimmer mit Bad, Gas und Elektr., Ofenheizung. Besonders billig zu $7300.
Koester & Zander, 27 W. Washington Str.
fason

Geschäfts-Property, $16,500, Brick, Store und 3 Flats, Dampf, Elektr., Bad, nahe Belmont und Cicero; Teil bar, Rest Abzahlungen.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave.
fason

2-Flat Brick, $8,500, zwei 5-Zimmerflats, 2 Furnaces, Elektr., Bad; 2. Flat sofort beziehbar; nahe N. Albany und Addison. $2000 Anzahlung, Rest Abzahlungen.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave.
fason

Zu verkaufen: 2 Flat Brick 6—6 Zimmer, modern. Eigentümer 1. Flat. 3244 Belle Plaine Ave. fason

---

Zu verkaufen oder zu vertauschen für Geschäfts-Property: 2stöck. Brickhaus, zwei 6-Zimmerflats, alle groß und hell. Nachzufragen vormittags. 1309 N. Ridgeway Ave., 2. Floor.

Zu verkaufen: 2-Flat Frame, in ausgezeichnetem Zustand; verschleudere für $4700; nur $700 Bar. Telephon: Kildare 3600. faso

---

—— Extra Bargains! ——
Nordwestseite neue Bungalows, Anzahlung 10 Prozent, Rest in monatlichen Zahlungen von 20 bis 25 Dollars. Nehmt Grand Ave. Car bis Harlem, Ende der Linie, geht 2 Blocks westlich bis 7429 West Fullerton Ave. Sawial Bros., Eigentümer, erwarten Euch daselbst. Sprecht nicht zu Agenten.

Zu verkaufen: 5 Zimmer Haus, gelegen an Milwaukee Ave. und Lawrence Ave., Preis $2000, $700 bar, $25 den Monat. — Seht Eigentümer 5522 N. Sawyer Ave. fasonmo

---

Billig: 6-Zimmer Cottage, Heißwasserheiz'g, an California Ave. nahe Armitage Ave.; nur $3300. Adressiert: O 114 Abendpost.

Besichtigt morgen, Sonntag, 4035 Bernard Str., 6-Zimmer Residenz, Eichenholzverkleidung, Elektrizität, Ofenheizung; nur $3400.

Zu verkaufen: Moderne neue 6-Zimmer-Residenz, elektr. Licht, Bad, Garage; Preis $5300. Peter Zimmerman, 2318 N. 75. Ave., Ende der Grand Ave. Carlinie. fason

---

Zu verkaufen: Hübsche kleine Hühnerfarmen, jede ¼ Acker groß, reiches, hohes Land, neue 6-Zimmer Bungalows auf Konkret-Block Fundament, für elektr. Licht gedrahtet, mit Fixtures, vollständig; gutes Quellenwasser mit Pumpe in der Küchen-Sink; nur $3,950, $375 Anzahlung, $38 per Monat inkl. Zinsen. Nehmt Grand Ave. Car heute nach Boll Bros., Branch Office, Ende der Linie an Harlem Ave. fasondibo

---

Verkaufe modernes 3-Flat Brickgebäude, Steinfront, breite Lot; Preis $10,000 oder beste Offerte. Keine Agenten. Eigentümer, 3325 No. Sacramento Ave. fason

---

Zu verkaufen: Geschäftsecke an Armitage Ave., nahe Kedzie Blvd., 3 Stores und 2 Flats und Garage; Miete $1440, Preis $8000, Hälfte bar. S. Blum, 3709 Southport Ave. fadi

---

Zu verkaufen: 6372 Hyacinth Str., moderne 5-Zimmer Brick-Bungalows billig, in feinster Heim-Nachbarschaft der Nordwestseite, nahe Forest Reserve. Milwaukee Ave. Car direkt. fason

---

Zu verkaufen: Modernes 2 Flat Brickgebäude, 5—5 Zimmer, Sonnen-Parlor, Dampfheizung, Hochbahn, Kedzie und Montrose Straßenbahnlinien. Bargain für $10,500. A. D. Schuller, 4634 N. Kedzie Ave. dosamomifr

---

Zu verkaufen: Beinahe neue Brick-Cottage, 5321 Fullerton Ave., $4500, $1000 Anzahlung; Tile Badezimmer, hohe Attic; sofort beziehbar. Schlüssel 2 Türen östlich. Tel. Kildare 3670. frsafon

---

Zu verkaufen: 5-Zimmer Haus, paar Jahre alt, 57 Fuß Lot, Screen-Porch, sehr preiswert. 2841 Rutherford Ave. Grand Ave. Car. mai21.22in4.5

Zu verkaufen: 1-, 2- u. 3-stöck. Gebäude, darunter versch. außergew. Bargains, Freier's, 4343 N. Rockwell Str. od. 3625 Irving Pk. Bd. 12jn.fasomi*

Zu verkaufen: Haus, 50 Fuß Lot, mit Milchgeschäft, 10 Stück Rindvieh. 5323 Belmont Avenue. fason

---

2 Flat Frame, 6 und 6 Zimmer, Miete $660 das Jahr, 70x125 Fuß Lot, 2. Flat leer, kann sofort bezogen werden. — Bar $1000, Preis $6200. 3051 George Str., Eigentümer. Phone Lake View 1208. mi—son

---

Zu verkaufen: Sehr billig, 2 Lotten in West Irving Park, in deutscher Nachbarschaft. Macht Angebot. Nachzufragen bei Andrew Crback, 2033 Irving Park Blvd. Tel.: Lake View 2610. 22mai1wX

Westseite.

—— Nur $1000 bar ——
Miete bezahlt den Rest in 4 bis 4½ Jahren, für ein starkes 3-Flat und Basement Brick Flatgebäude, Dampf, Elektr.; Einkommen jährlich $3,320. Kommt Sonntag und Montag den ganzen Tag nach 3151 Colorado Ave., 2 Blocks südlich von Madison und Kedzie Ave. fason

Südseite.

Zu verkaufen: 2 Flat Frame, 4 und 4 Zimmer. Alles in gutem Zustande. 5021 S. Bishop Str. Eigentümer 5524 S. Bishop Straße. fason

---

Verkaufe mein neues Haus samt Barn, Lot 85 bei 160. Konkrete Basement und Konkrete Blocks gebaut. Wasser, elektr. Licht, alles neu. 10812 Vincennes Ave., South Morgan Park. do—son

Südwestseite.

4-Zimmer Cottage mit 2 Lotten 50x125, zu verkaufen sehr billig, wenn gleich gekauft. Elektr. Licht und Wasser im Innern. 3731 W. 57. Straße. fria

---

Zu verkaufen: Lot, 50 Fuß, Südwestecke 52. Str. und Western Ave., zu einem Schleuderpreis. 5256 S. Wood Str. Tel. Prospect 1343. 27maiwX

Zu verkaufen: 3034 Normal Ave., 2stöck. Brickgebäude, 4 Wohnungen, Garage, Miete $80, Preis $6800. Winton & Narten, 6507 S. Halsted Str. do—son

---

Zu verkaufen: Feiner Eckplatz, $3,200, neue 4-Zimmer Cottage mit Attic, eingeschlossene Porch und ½ Acker Land, fein für Hühnerzucht etc. Anzahlung $400. Rest $25 monatlich, incl. Zinsen. 5055 S. 56. Ave., 2 Blocks nördlich von Archer Ave. mi—son

Vorstädte.

4 Acker, $2,500, an Higgins Road, zwischen East River Rd. und Desplainesfluß; Abzahl.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave.
fason

Farmländereien.

—— Bargain! ——
50 Acker Mich. Farm, guter Boden, alles unter Pflug, etwa 1000 Obstbäume, 7-Zimmer Haus und alle Nebengebäude, 4 Meilen von Saugatuck (Dampferplatz), 4 Meilen von Fennville (Eisenbahndepot), ist wegen Abreise nach Deutschland billig zu verkaufen. Schmeisser, 4556 N. Paulina Str., Basement, Südwestecke Wilson Ave. fason

---

Zu verkaufen: 80 Acker. Nachzufragen 4321 N. Bernard Str., Chicago. 29ma5,12jn

---

Verkaufe oder vertausche 70 Acker Obstfarm, alles gepflanzt, in Michigan, 100 Meilen von Chicago. Nachzufragen 4867 N. Kilpatrick Av.

Farmen und Land aller Beschreibungen und Preise. Vorzüglicher Boden. Schreibt um weitere Auskunft an Thos. Tollesson, Cloverton, Minnesota. mai28—6jnX

Zu verkaufen: 40 Acres Farm nahe North Judson, Ind., 6-Zimmer Haus; große Stallungen, Heu und Getreide und alles was angepflanzt ist geht mit in Kauf. Eigentümer ist krank und würde ein Haus in Chicago in Tausch nehmen. — Charles Jarchow, 3717 Armitage Ave. Tel.: Belmont 2975. faso

Nette Gelegenheit.

Eine schöne vollständige Farm, 80 Acres, reiner Boden, mit neuen Gebäuden und Maschinerie und lebendem Inventar nebst schönem Garten, wegen Reise nach Europa billig zu verkaufen. Schule am Platze, ¼ Block vom Hause. Nähere Auskunft erteilt persönlich Vince Pilachowski, 1503 W. Huron Straße, 2. Floor.

Zu verkaufen: Wisconsin. An Siedler, die Referenzen liefern können, 40 und 80 Acker Landstücke gut gelegenes Cut-over Land in einer guten, wohlhabenden Gegend. Kleine Anzahlung, keine weitere Zahlungen für fünf Jahre. Wenn Ihr einen reinen Rekord habt und fähig seid, adressiert: O 110 Abendpost. 20—29maX

---

120 Acker Farm, 100 Acker geklärt, 8-Zimmerhaus, Barns, 18 Stück Vieh, 4 Pferde, 20 Schweine, 250 Hühner, Gänse, Enten; 2 Meilen von Stadt; verkaufe oder vertausche für Chicagoer Grundeigentum. Adr.: Z 86 Abendpost. misa

---

Zu verkaufen oder vertauschen: Witwe muß sofort 52 Acker Farm losschlagen, Bangor, Mich.; 2 Pferde, 3 Kühe, Hühner, Maschinerie usw. Nimmt $600 Anzahlung; sofort zu übernehmen; vertausche für Nordseite 2-FlatFrame. Gute Gelegenheit. Baumann, 3065 Lincoln Av. didosa

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Farmländereien.

Jeder Tag ein Zahltag!
Jeder Monat ein Erntemonat!

Dies gilt buchstäblich von unserer großen deutschen Kolonie Elberta, Alabama. Ueber 600 Familien leben in diesem herrlichen Erdenwinkel frei von Sorgen inmitten des Segens einer freigebigen Natur. Die Farmer's Genossenschaft sorgt für den Vertrieb der Produkte. Die Elberta State Bank ist soeben gegründet worden. Alle deutschsprechenden Volksstämme sind vertreten und willkommen. Ich habe schon hunderten zu Wohlstand und Unabhängigkeit verholfen und kann es auch für Sie tun. Das Land ist eben, sehr fruchtbar und vollkommen steinfrei. 20 Acker genügen für eine Familie, Anzahlung nur $150; $40 Acker bringen Wohlstand, Anzahlung nur $300. — Keine Mosquitos oder sonstige Ungezieferplagen, keine Fieber, keine Sümpfe, keine Fehlernten, keine Neger. Die Frühkartoffeln sind eingeheimst, und zu hohen Preisen verkauft. Der Hafer ist schon lange geschnitten. Vieles andere steht im Felde, wie Korn, Tabak u.s.w. Weintrauben und alle Obstsorten werden bald reif sein. Sobald die ganze erste Ernte abgeschlossen ist, werden die Felder die zweite Aussaat empfangen. Wir haben katholische und lutherische Kirchen und Schulen, ebenso öffentliche Schulen. Kommen Sie jetzt, wenn die Pracht am größten ist. Ich werde am Sonntag, den 29. Mai zwischen 10 Uhr vormittags und 6 Uhr nachmittags in meiner Wohnung 2247 Burling Straße zu sprechen sein. 2247 Burling Str. liegt auf der Nordseite zwischen Halsted Str. und Lincoln Ave. Besuchen Sie mich. Nächste Exkursion am 1. Juni.
Curt von Lindt.
somomifrsa

Zu verkaufen oder vertauschen: 120 Acker schuldenfreie Illinois Weizenfarm, 100 unter Kultur, schöner Wald mit laufendem Wasser durch das Land, 4-Zimmerhaus, großer Stall und schöner Obstgarten; Preis $9,500, Anzahlung $2,500, oder nehme schönes Gebäude in Tausch. Stefan Trendler, 2944 Lincoln Ave. dofrsa

---

Zu verkaufen: Bargain! 80 Acker vollständig eingesäte Wis. Dairy Farm im Kleeviertel von Taylor County; 2 Meilen zu deutscher Stadt, Schule und Kirche; gutes Wohnhaus u. Stall, 2 Pferde, 14 Kühe, drei Schweine, 40 Hühner, Wagen, Buggy und Maschinerie; Preis $6800. Stefan Trendler, 2944 Lincoln Ave. dofrsa

---

Zu verkaufen: 117 Acre vollständig eingerichtete Wis. Dairy Farm, 1 Meile zur Stadt, sehr gute Gebäude, 2 Pferde, 12 Milchkühe, 5 Stück Jungvieh, 1 Zuchtsau, 20 Hühner, ein Cream Separator, Gasolin-Engine, 1 Sägemaschine, 2 Wagen, 1 Buggy und alle Maschinerie; Preis $9000; Anzahlung $4,500. Stefan Trendler, 44 Lincoln Ave. dofrsa

---

Zu verkaufen: Feine 20 Acker Farm, 6-Zimmerhaus, elektr. Licht, laufendes Wasser, großer Hühnerstall, Barn, Geräte, 1 Pferd, 2 Kühe, Werkzeug; 2¼ Meilen nordwestlich von der Stadt an Auto Road; großer Bargain für Bar. E. R. Rappold, 4952 Milwaukee Ave. frsason

---

Zu verkaufen: 100 Acker Farm, ganze Ernte und Geräte eingeschlossen, 4 Pferde, 14 Stück Vieh, zwei Häuser am Platz, gutes Land; oder vertausche für Chicago Property. Preis $16,000.
Wm. Henning, North Judson, Ind.

---

160 Acker, Clay Loam Boden, an guter Road, kleines Clearing, feiner Spring Bach; Preis $15.00 per Acker. Abzahlungen.
John Weber,
2424 N. Kildare Avenue, Chicago.
26ma*X

Verkaufe oder vertausche prächtige 117 Acker Farm, eingesät, Stock, Geräte, Gebäude, Obst; beste Lage nahe Town, Schule an Ecke. Eigentümerin alt. Mrs. Schilles, Muskegon, Mich. R. 8. fami

---

Zu verkaufen oder vertauschen: 117 Acker Farm, südliches Wisconsin, an Stein-Road, zwischen zwei berühmten Resort-Towns, 9-Zimmer Brickhaus, Basement, Barn, Silo, vier Nebengebäude, 60 Acker eingesät, 20 Acker Weide, Rest Holz; 4 gute Pferde, 13 Stück Vieh, 3 Zuchtsäue, 7 Schweine, 200 Hühner, Corn- und Getreide-Binders, Düngerstreuer, Gasolin-Engine, Seeder, Drill, Cream Separators, vier Automobile und andere Maschinerie; schuldenfrei; Preis $14,000.
J. Wersching & Co., 2151 N. Halsted Str. fasondi

Die Farm Exchange Co. offeriert fertig eingesäte 40 bis 80 und 120 Acres Illinois, Wisconsin und Michigan Dairy-, Corn- und Weizen-Farms, mit Gebäude, Vieh und Maschinerie. Preis von $3500 bis $9000. Näheres bei Stefan Trendler, 2944 Lincoln Ave. 5mai,mo,di,mi,do fr*

—— Seltene Gelegenheit! ——
40 Acker Farm im sonnigen Süden, ca. 7 Acker klar usw., billig zu verkaufen, wenn schnell übernommen. Land eignet sich vorzüglich zum Obstbau, Orangen und Pekan, und wird jetzt als einträgliche Hühnerfarm betrieben. Gute direkte Bahnverbindung mit Märkten; ideales Klima. Agenten verbeten. 504, 101 So. Wells Str. fason

---

Zu verkaufen: 40 Acker schöne ebene Mich. Farm, alles eingesät, Haus, Stall, 4 Pferde, 2 Kühe, 1 Schwein, 60 Hühner, Wagen, Buggy und Maschinerie; Preis $3800; Anzahlung $1800. Stefan Trendler, 2944 Lincoln Ave.

Grundeigentum und Häuser zu kaufen gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu kaufen gesucht: 5 oder 6 Zimmer Brick, nahe Irving Park Blvd. und Cicero Ave., an gepflasterter Straße, Gas und Elektrizität; nicht mehr als $5000 bis $6000; $1000 Bar. 5031 Cornelia Ave. fason

---

Verkaufe gute schuldenfreie Farm nahe Chicago oder nehme modernes Flathaus nahe N. Clark Str. oder Albany Park in Tausch. Adr.: H 125 Abendpost. fason

---

Zu kaufen gesucht: Eine Cottage oder Flatgebäude. Nur Eigentümer wollen nähere Beschreibung einsenden an Chas. Schlote, 1714 Larrabee Straße. 15ja,fado*

Zu kaufen gesucht: 2-Flat Brickhaus, Ofenheizung und Furnace. 1714 School Str., nördlich von Belmont. N. Mann.

Kaufe modernes 2- oder 4-Flathaus zwischen Belmont und Lawrence bei jeder Anzahlung. Adr.: H 127 Abendpost. fason

---

Möchte sofort eine 5—6 Zimmer Cottage kaufen mit Gas, wenn möglich Geflügelhof, nahe Straßenbahnlinie. Adr.: 3726 W. 57. Str. Phone: Republic 2200. (Süd- oder Südwestseite.) frsa

---

Zu kaufen gesucht: Vom Eigentümer, 2stöck. Haus, große Lot, Nordseite. 2138 Osgood Str., 1. Flat. mi—sa

Dachdecker und Klempner

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

3 Dach-Lecke repariert, garantiert, $6; Auto-Truck-Dienst nach allen Teilen Chicagos; etabliert 32 Jahre, R. J. Dunne Roofing Co. 5413 Ogden Ave. Telephon: Lockwell 329. 12aa*X

Ich empfehle mich allen meinen werten Kunden auch in diesem Jahr für Roofing aller Art. Reelle Arbeit zugesichert. P. Allendorfer, 2440 bis 2448 N. Oakley Ave. Tel. Armitage 6428. Mar29.3m.X

— Christian K. Preuß, Präsident des norwegisch-luther. Seminars in Decorah, Iowa, und Vater des Gouverneurs von Minnesota, ist heute gestorben.

— Von einem abgewiesenen Freier, der sich auf einem Baugerüst auf die Lauer gelegt hatte, wurde in Philadelphia heute die siebenzehnjährige Josefine Howard erschossen. Der Bube entkam.

— Der Staat Norddakota wird $7,000,000 Bonds ausgeben, um mit dem Erlös eine eigene Getreidemühle in Grand Forks zu betreiben. Es soll der Beweis geliefert werden, daß Brot zu fünf Cents das Laib verkauft werden kann.

—Enrico Caruso ist heute auf dem „President Wilson" von New York nach Italien abgereist. Hunderte von Blumenstücken waren ihm auf das Schiff gesandt, und der Andrang seiner Bewunderer war so groß, daß die Polizei den Landungsplatz absperren mußte.

— Zwischen Bauklempnern und Kraftwagenmechanikern kam es in einer Gewerkschaftsversammlung in Racine, Wis., zu blutigem Krawall: David Everhard wurde durch den Kopf geschossen, und JohnMcMahon, der angebliche Täter, nur mit Not vor Lynchjustiz bewahrt und zusammen mit Fred Paget verhaftet.

— Eddie Rickenbacker traf von Chicago um zehn Uhr vormittags heute in Dayton, O., ein und flog sofort nach Washington weiter.

Börsennotierungen.

Chicago, den 28. Mai 1921.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 vorm.	Schluß gestern
Weizen—		
Mai	$1.67	$1.67
Juli	1.28¼	1.27½
Mais —		
Mai	.63¾	.63¼
Juli	.64⅝	.64⅝
Hafer —		
Mai	.41	.39⅝
Juli	.42½	.42
Speck—		
Juli	.—	17.30
Schmalz —		
Juli	9.62	9.50
Rippchen —		
Juli	.—	9.75

Nachstehend die heutigen Notierungen an der Getreidebörse:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Ripp.
Mai	$1.69½	.63¾	.39⅝	.—	.—	.—
Juli	1.28¾	.65⅛	.41	.—	9.57	9.67

Infolge der beiden Tage ist der Markt flau. Für Dienstag werden 400 Wagen Weizen, 1300 Mais und 400 Hafer erwartet. Die Nachrichten aus Kansas und Nebraska dämpfen die Zuversicht der „Bullen". Das Wetter ist unbeständig und kühler. Heute wurden 13,000 Bu. Weizen und 260,000 Bu. Mais abgeliefert.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan and Trust Co., 112 W. Adams Str., stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind die entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

London—		**Dänemark—**	
Cables	3.90	Checks	17.82
Checks	3.89¼	**Norwegen—**	
Paris—		Checks	15.30
Cables	8.37	**Schweden—**	
Checks	8.36	Checks	23.10
Holland—		**Spanien—**	
Checks	34.68	Checks	13.10
Italien—		**Deutschland—**	
Checks	5.30	Checks	1.61
Schweiz—		**Oesterreich—**	
Checks	17.65	Checks	0.26

Freiheitsbonds

3½-prozentige	87.90	3., 4¼proz.	90.56
1., 4-proz.	.—	4., 4¼proz.	87.24
2., 4-proz.	87.00	Siegesanleihe—	
1., 4¼-proz.	87.50	3¾-prozentige	97.90
2., 4¼-proz.	87.14	4¾-prozentige	97.90

Produktenbörse.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, „Tubs", das Pfund	$0.31½
do., „Prints", das Pfund	0.33
„Firsts", das Pfund	0.29½
„Seconds", das Pfund	0.24

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.14½—0.15½
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.16 —0.16½
„Daisies", das Pfund	0.16½—0.17
„Longhorns", das Pfund	0.16½—0.17
„Young America", das Pfd.	0.15½—0.16½
„Brick", das Pfund	0.16½
Schweizer, rund, das Pfund	0.42 —0.44
do. (Block), das Pfund	0.27 —0.34
Limburger, 2-Pfund-Stücke	0.24
do., 1-Pfund-Stücke	0.25

Eier.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", Car, das Dutzend	0.26
Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.21

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 224—226 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ bis 1 Cent das Pfund höher.)

Hühner, 4 Pfund und mehr	0.24
Hähne, das Pfund	0.14
„Broilers", 1½ bis 2 Pfund, das Pfund	0.45 —0.50
Truthühner, das Pfund	0.25 —0.26
Gänse, das Pfund	0.18 —0.20
Enten, das Pfund	0.32 —0.34
Indian Runner Enten, Pfund	0.30
Perlhühner, das Dutzend	7.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend	3.25
„Squabs", lebend, Dutzend	4.00
do., zugerichtet, Dutzend	3.00 —4.00

Kleine magere, weniger.
(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 222—224 West South Water Straße.)

50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.09 —0.10
60— 70 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.10½—0.11
70— 80 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.12 —0.13
90—120 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.14 —0.14½
Sehr schwere, das Pfund	0.08 —0.10

Rindfleisch (zugerichtet.)

	Pfund	Pfund	Pfund
Rounds,	Nr. 1, 18c;	Nr. 2, 16c;	Nr. 3, 14c
Rippen,	Nr. 1, 25c;	Nr. 2, 20c;	Nr. 3, 18c
Loins,	Nr. 1, 35c;	Nr. 2, 30c;	Nr. 3, 22c
Chucks,	Nr. 1, 12c;	Nr. 2, 10c;	Nr. 3, 6c
Plates,	Nr. 1, 8½c;	Nr. 2, 7½c;	Nr. 3, 6c

Südfrüchte.

(Notierungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Str. — Die Preise gelten nur für Carladungen.)

Apfelsinen, California, Kiste	4.25 —6.00
Zitronen, California, die Kiste	3.00 —4.25
Grape Fruit, die Kiste	4.00 —7.00
Ananas, die Kiste	4.00 —4.75

Frisches Obst.

Aepfel, das Faß	1.25 —7.50
Pfirsiche, 6 Körbe	2.50 —2.75
Kirschen, die Kiste	4.50

Beeren.

Erdbeeren, Kiste, 24 Pints	2.00 —3.75

Frisches Gemüse.

Blattsalat, große Kiste	0.27½—0.30
Blumenkohl, die Kiste	3.00 —3.50
Grüne Erbsen, der Korb	2.50 —2.75
Gurken, Kiste, 2 Dutzend	2.90 —3.25
Knoblauch, das Pfund	0.10 —0.12
Karotten, das Faß	3.50 —4.50
Kopfsalat, die Kiste	3.00 —3.50
Kohlsprossen, das Quart	0.27 —0.30
Kraut, die Kiste	2.00 —3.50
Pastinaken, der Sack	0.75 —0.90
Petersilie, das Faß	3.00 —3.25
Pfeffer, die Kiste	3.00 —4.50
Pilze, das Pfund	0.75 —1.00
Radieschen, 100 Bündel	3.00 —4.00
Rhabarber, 40 Pfund	0.75 —1.25
Rote Rüben, das Faß	4.00 —5.75
Schnittbohnen, Hamper	1.25 —2.00
Sellerie, die Kiste	3.00 —3.50
Spargel, die Kiste	1.00 —2.50
Spinat, der Bushel	0.50 —0.75
Süßkorn, 2 Dutzend	2.00 —3.25
Tomaten, 6 Körbe	5.00 —6.00
Wassermelonen, das Stück	0.50 —1.00
Zwiebeln, der Sack	2.50 —3.00
Grüne Zwiebeln, die Kiste	0.75 —1.25

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Nördliche, 100 Pfund	0.50 —0.75
Neue Kartoffeln, das Faß	7.00 —8.00

Getreide, Mehl und Heu.

(Barpreise.)

Weizen—	
Nr. 1, rot	$1.69
Nr. 2, do.	1.67
Nr. 3, do.	1.63
Nr. 2, hart	1.66
Nr. 1, nördlicher	1.70
Nr. 2, do.	1.69
Nr. 3, do.	1.56
Mais—	
Nr. 2, gemischt	0.65
Nr. 2, gelb	0.65
Nr. 3, do.	0.64
Nr. 4, do.	0.58
Nr. 1, weiß	0.64
Nr. 2, do.	0.65
Nr. 3, do.	0.60
Zufuhr—	
Weizen...... 68,000; Mais	661,000
Verschiffung—	
Weizen...... 49,000; Mais	249,000
Hafer—	
Nr. 1, weiß	0.41½
Nr. 2, do.	0.41
Nr. 3, do.	0.40
Weiße—	
Mais	0.71
Roggen—	
Nr. 2	1.63

Mehl—		
Frühjahr, Standard	8.80	—9.35
Winter, hart	6.50	—7.25
do., weich	6.75	—7.50
Roggenmehl	7.40	—10.00
Kleie, per Tonne		18.00
Heu (Verkauf aus den Geleisen)		
Timothy, Nr. 1	22.00	—23.00
do., Nr. 2	18.00	—21.00
do., Nr. 3	14.00	—16.00
Kleeheu	18.00	—19.00
Alfalfa	15.00	—23.00
Südwestliches	15.00	—19.00
Nordwestliches	14.00	—15.00
Stroh—		
Roggen	13.00	—14.00
Hafer	13.00	—14.00
Weizen	12.00	—13.00
Kleesamen, 100 Pfund	12.00	—16.00
Timothysamen, 100 Pfund	4.50	—6.00
Flachs		1.86

Zucker.

Granulierter, 100 Pfund	6.50

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Beste Ochsen	8.80	—9.10
Gute bis ausgez. Ochsen	7.70	—8.85
Gewöhnl. bis gute Ochsen	7.00	—8.50
Jährlinge	7.75	—9.10
Fette Kühe und Rinder	4.50	—8.50
Gewöhnl. bis gute Kälber	3.50	—9.00
Schweine (per 100 Pfund)—		
Durchschnitt	7.40	—7.70
Schwere Fleischerware	7.40	—7.60
Leichte Fleischerware	7.55	—7.80
Mittel-Gewicht	7.40	—7.60
Gemischte Packware	7.00	—8.00
Ferkel, 50—120 Pfund	6.00	—7.85
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, westliche	8.00	—11.50
do., Native	7.50	—10.50
Ewes	3.75	—4.50
Wethers, gute bis beste	3.75	—5.75
Böcke	2.25	—3.50

Oel, Harz, Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Carbon, Headlight, 175 Test. $	0.14
Terpentin, im Faß, Gallone	0.82
Denatur. Alkohol, Gallone	0.52
Red Crown Gasolin, Gallone	0.22
Winteröl dunkel	0.18.4
Leinsamenöl, roh, bis 4 Faß	0.91
do., gekocht, bis 4 Faß	0.93
Reines Bleiweiß, in 100 Pfd. Fässern	13.00
do., 50 Pfund	6.75
do., 25 Pfund	3.45
do., 12½ Pfund	1.80
New Yorker Gyps, das Faß	4.50
Extra Qual. Gilders' Whiting in Fässern, 100 Pfund	3.50
Schellack, weiß	3.75
do., orangefarben	2.90

Aktienbörse

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien

	Verkäufe	Hoch	Tief	Schluß
Am. Radiator	27	69½	69¼	69½
Armour & Co., Vorz.	267	88½	88¼	88¼
Armour Leather	58	12⅛	12⅛	12⅛
Beaverboard	20	16	16	16
do., Vorzugsaktien	20	50	50	50
Commonw'lth Edison	345	109	108⅞	109
Continental Motor	1325	6¼	5⅞	5⅞
Diamond Match	75	102½	102½	102½
Hupp Motor	30	12½	12½	12½
Libby-McNeill	4762	8⅞	8¼	8½
Midw. Utilit's, Vorz.	90	44	44	44
Montgomery Ward	458	20	19¼	19¼
National Leather	2203	7¾	7⅝	7⅝
Peoples Gas	60	52	51	51
Pick & Co.	35	25¼	25	25¼
Piggly-Wiggly „A"	403	18¼	18	18
Public Service, Vorz.	25	82½	82	82½
Quaker Oats, Vorz.	10	83½	83½	83½
Sears-Roebuck	10	77½	77½	77½
Shaw W W	369	46	45	45
Stewart-Warner	3955	26⅝	25½	25½
Swift & Comp.	300	97¼	97	97¼
Swift Internat'l	465	25	24⅝	24¾
Thompson J R	275	44½	44	44
Temtor Corn „A"	25	15	15	15
Un. Carbide & Car.	8825	48	46¼	47¼
United Iron Works	600	10	10	10
Wahl Comp.	185	44	43	44
Western Knitting	670	10¾	10½	10¾
Bonds				
Com. Edison 1st 5s	$5000	84	84	84

Carr zahlt $6,000,000.

Vermindert damit die Schuld des County an die Stadt auf $32,000,000.

Stadtkämmerer Harding gab heute bekannt, daß Countyschatzmeister Patrick Carr seinem Ersuchen nachgekommen sei und während der letzten drei Tage der Stadt $6,000,000 an eingesammelten letztjährigen Steuern überwiesen habe. Damit ist die Schuld, die sich ursprünglich auf $61,000,000 belief, auf $32,000,000 gesunken. Carr verspricht in einem Schreiben an Harding, weitere Summen zu bezahlen, sowie sie einliefen. Die Stadt kann das Geld bei der allgemeinen Knappheit natürlich gut gebrauchen, zumal demnächst wieder mit den Straßenpflasterungen begonnen werden soll.

— Wm. Roelle, 36 Jahr, Chicago, in Milwaukee wegen angeblichen Checkschwindels verhaftet.

— Präsident Harding hat die Dringlichkeitszoll-Vorlage unterzeichnet.

— Die Antisaloonliga in Iowa will die Bevölkerung zu Spitzeldiensten zu organisieren versuchen.

— Lindbloom, Chicago, hat im nationalen Abgeordnetenhause eine Bewilligung von $500,000 für den Speedway-Hospitalbau in Chicago beantragt.

— Hochflut im Carrotfluß vertrieb die Indianer auf der Red Earth-Reservation, Saskatchewan, aus ihren Heimstätten; einer ertrank, auch Rinder und Pferde.

— Infolge Kabelbruchs stürzte in Crystal Falls, Mich., heute ein Förderkorb in der Monongahelagrube mit vier Männern in die Tiefe; zwei wurden getötet, einer schwer verletzt, der vierte blieb unverletzt.

— Von einem verrückt gewordenen Neger wurden in Buffalo der Polizeisergeant Wilson erschossen und vier Neger verwundet. Der Täter wurde später auf einem Bahnzuge in Sayre, Pa., ergriffen.

— Besorgt.— Bäuerin (zum Arzt, der ihrem Mann einen Eisbeutel auf den Kopf legt): „Meinen S' net, Herr Dokta, daß de Kält'n sei'm Verstand schad't?"

— Genügend. — „... Donnerwetter, hat Euer Bürgermeister aber ein dummes Gesicht!"—„Für so a' kleine G'meind' von zweihundert Seelen?!"

— Unheimliche Krankheit. — „I' weiß net, i' muß do' krank sein, weil i' jedesmal Herzklopf'n krieg', wenn mir a' Schutzmann nachschaugt!"

— Zu früh.— Tourist: „An dieser Stelle befand sich doch früher ein fünffaches Echo!" — Gebirgswirt: „Ja — aber erst vom 15. Mai ab!"

— Herablassend. — Großen Herren ist nicht gut dienen, denn sie seh'n's als Gnade an, wenn sie's leiden, daß man ihnen sich gefällig zeigen kann.

— Riskiert. — „... Wie ist es denn gekommen, daß Du der alten Schachtel einen Heiratsantrag gemacht?" — „Ach, ich wollt' ihr halt 'mal was Agenehmes sagen!"

Leset die „Sonntagpost".

Nicht ganz nüchtern?

Lenker eines Kraftwagens verlor die Kontrolle; sechs Verletzte.

Fünf Männer und eine Frau wurden verletzt, als an Justine Straße und Garfield Boulevard ein Kraftwagen mit einer Kraftdroschke zusammenstieß. Die Verletzten, welche nach dem Deutschen Diakonissen-Hospital gebracht wurden, sind:

Frau Ellen Corrigan, 23 Jahre alt, Nr. 3811 W. 38. Place, Schnittwunde und Abschürfungen.

Arthur Foster, Nr. 3303 S. Leavitt Straße, der Lenker des Kraftwagens, Schnittwunden und Abschürfungen.

James Manhall, Nr. 3600 S. Kedzie Avenue und Albert Heß, ebenfalls dort wohnhaft, Abschürfungen.

Sylvester Ticola, Nr. 4605 Indiana Avenue, der Lenker der Kraftdroschke, Abschürfungen.

James McIntire, Nr. 5628 S. Throop Straße, Abschürfungen.

Nach Angaben von Foster verlor dieser die Gewalt über sein Gefährt und sauste in die Kraftdroschke.

Ticola soll alles getan haben, um den Zusammenstoß zu vermeiden. Foster, Manhall und Heß, die Insassen des von Foster gelenkten Autos, wurden in Haft genommen. Sie sollen nicht nüchtern gewesen sein.

Die Polizei der Bezirkswache an Fillmore Straße sucht nach dem 14jährigen Joseph Kostner, dem 13jährigen Isadore Amtman und dem 14jährigen Abraham Pelzman, welche seit Mittwoch spurlos verschwunden sind. Die drei Kinder waren Insassen des Marks Nathan Waisenhauses, Nr. 1550 S. Albany Avenue. Die Knaben sollen sich geäußert haben, daß sie sich in die Wälder begeben wollten.

Folgen innerlicher Verletzungen, welche sie vor einigen Tagen erlitt, als sie an der 22. Straße zwischen Sawyer und Spaulding Avenue unter die Räder eines Kraftwagens geriet, erlag im St. Antonius-Hospital die 70jährige Elizabeth Rakosnk, Nr. 6427 W. 26. Straße, Berwyn.

I demselbe Hospital starb der 79jährige Jos. Rizena, Nr. 2405 S. Troy Straße, welcher vor einigen Tagen mit argen Brühwunden in das Krankenhaus eingeliefert wurde. Der Greis zog sich die Wunden zu, als in seiner Wohnung ein Petroleumofen explodierte.

Der Motorführer L. Blummer erlitt einen Beinbruch, und mehrere Fahrgäste erlitten geringfügige Verletzungen, als ein Straßenbahnwagen der 112. Straße-Linie an der 70. Straße und Stony Island Avenue mit einem Eiswagen zusammenstieß.

Aufregung umsonst.

Schulland-Verkaufsvorlage hat keine Aussicht auf Annahme.

Die vor der Staatslegislatur schwebende Vorlage, die der Schulbehörde erlauben sollte, ohne Zustimmung des Stadtrats Schulländereien zu verkaufen, hat nicht die geringste Aussicht, angenommen zu werden. Die als Zusatz zu der obigen eingereichten Vorlage, unter der nur der Bürgermeister, der Stadtkämmerer und der Vorsitzende des städtischen Finanzausschusses zu derartigen Verkäufen ihre Zustimmung zu geben brauchten, ist im zuständigen Senatsausschuß von Senator Ettelson zurückgezogen worden; es wird also höchstwahrscheinlich gerade so wie früher bleiben, nämlich, daß die Schulbehörde nur mit Zustimmung des Stadtrats Schulland verkaufen darf. Die Lehrerschaft, die scharf gegen die Vorlagen protestiert hatte, kann sich damit beruhigen. Gegenwärtig hat die Schulbehörde übrigens das Recht, ohne Zustimmung des Stadtrats Ländereien anzukaufen und zu verpachten.

Die in Springfield eingereichte Vorlage, die die Filmzensur unter die Kontrolle einer staatlichen Kommission stellen soll, wird wahrscheinlich von Senator Ettelson dahin verändert werden, daß sie nur auf Städte mit weniger als 100,000 Einwohner Anwendung finden soll. Chicago würde sich demnach nicht von einer ländlich-sittlichen Filmzensurbehörde vorschreiben zu lassen brauchen, welche Bilder für seine Bewohner passend sind und welche nicht.

Gedächtnisfeier.

Städtische Pflegerinnen setzen Lucille Papoon einen Gedenkstein.

Die Pflegerinnen des städtischen Gesundheitsamtes ehrten heute morgen das Andenken an ihre Kollegin Lucille Papoon, die im Jahre 1918 als Kriegspflegerin in Frankreich starb, dadurch, daß sie ihr im Independence Park, Irving Park Blvd. und Hamlin Ave., einen Gedächtnisbaum pflanzten und davor einen Gedenkstein mit dem Namen und Todestag der Verstorbenen setzten. Gesundheitskommissär Dr. Robertson sowie Dr. Homan Spalding hielten bei der eindrucksvollen Feier Ansprachen.

— Ob die reiche Chicagoer Putzmacherin Frl. Katerine Feil in Santa Monica, Kalifornien, ermordet wurde oder sich ins Meer stürzte, läßt die Leichenschauuntersuchung unaufgeklärt.

— 27 angebliche J. W. W. wurden heute früh in Denver verhaftet, als sie einen Frachtzug verließen, auf dem sie sich von Greeley, Colorado, freie Fahrt erzwungen hatten.

— Bei der Rauferei zwischen amerikanischen und japanischen Seeleuten im Bordellviertel in Shanghai wurden, wie sich jetzt herausstellt, zwölf der ersteren verwundet. Niemand erhält Landurlaub.

Feindliche Nachbarn.

Anzeige beim Gesundheitsamt führt zu schwerer Fehde.

Rasend verliebt.

Mord- und Selbstmordversuch eines Liebestollen. — Räuber und Detektive im Knabenalter. — Angeblicher Drückeberger in Haft.

Vor sechs Monaten erkrankte die 14jährige Tochter von Clinton Hendrickson, Nr. 2319 W. Harrison Str., an Dyphtheritis, doch Hendrickson meldete dies nicht der Gesundheitsbehörde, um sein Kind zu Hause behalten zu können. Einige Tage später kam ein Beamter der Gesundheitsbehörde und sperrte die Wohnung. Der Beamte wollte Hendrickson nicht sagen, wer den Fall gemeldet hatte, aber dieser hatte Anthony Rosetti und dessen Gattin, die in demselben Hause wohnen, im Verdacht. Seit der Zeit war ein Bruch zwischen den Nachbarn entstanden, der gestern zu Tätlichkeiten führte. Rosetti liegt mit einem wahrscheinlichen Schädelbruch darnieder, und seine Gattin vermißt eine ganze Menge Haare. Hendrickson wurde in den Unterleib geschossen und wird wahrscheinlich sterben. Beide Männer machen verschiedene Angaben. Rosetti erklärte, daß Hendrickson an die Hintertüre seiner Wohnung kam, ihn beschuldigte, daß er die Gesundheitsbehörde benachrichtigt habe, und ihn drei mal niederschlug. Frau Rosetti kam ihrem Gatten mit einer Scheere zu Hilfe, Frau Hendrickson wiederum half ihrem Ehegspons mit einem Hammer, mit dem sie angeblich die Schädeldecke Rosettis bearbeitete. Dann begann ein regelrechter Faustkampf zwischen den beiden Männern und ein Kampf zwischen den beiden Frauen, in dem diese einander die Haare ausrissen, kratzten und bissen. Schließlich gelang es Rosetti, einen Revolver zu ziehen. Er feuerte einen Schuß ab, der Hendrickson niederstreckte. Hendrickson rollte die Treppe hinunter. Seine Frau holte nun die Polizei. Der Schwerverwundete erklärte im County-Hospital, daß er Rosetti vor dem Ankauf von Mondscheinschnaps gewarnt habe. Rosetti wurde verhaftet. Die Frauen wurden nicht festgenommen.

Stürmisches Blut.

Nachdem er versucht hatte, die Hebamme Frau Mary Pavlik, 30 Jahre alt, in ihrer Wohnung, Nr. 5131 Gunnison Straße, zu ermorden, durchschnitt sich der Zimmermann Christian Miller, Nr. 5050 Giddings Straße, mit einem Rasiermesser die Kehle. Miller verliebte sich vor einem Jahre, als er in dem Hause der Frau wohnte, in Frau Pavlik, doch diese schenkte seinen Werbungen kein Gehör, da sie wußte, daß er verheiratet war. Gestern kam er wieder in die Wohnung und bearbeitete die Frau, als sie ihn abermals abwies, mit einem Rasiermesser. Beide wurden nach einem Hospital gebracht, wo die Aerzte hoffen, sie am Leben erhalten zu können.

Selbstmordabsichten?

„Leb wohl, Mutter ich tue das Einfachste", schrieb die 15jährige Julia Saß, 3525 N. Natoma Avenue, auf einen Zettel, den sie auf dem Tische liegen ließ, und verließ dann das Haus, ohne wiederzukommen. Julia hatte nach Angabe ihrer Mutter in einem Geschäft in der Milwaukee Ave. gearbeitet und soll dort entlassen worden sein, weil sie sich einen Betrag von $28 widerrechtlich angeeignet hatte. Die Mutter fürchtet, daß das Mädchen Selbstmordabsichten hegt, und ersuchte die Polizei, Nachforschungen anzustellen.

Die 15jährige Emma C. Blake aus De Kalb soll, wie ihr Vater dem Detektivebureau telegraphiert hat, mit einem Manne namens Dewey Masters nach Chicago geflohen sein. Sie hat ihr Elternhaus von hier aus aufgerufen und erklärt, daß Masters, der 23 Jahre alt ist, sie geheiratet hätte.

Detektiveroman.

Ein Detektive-Roman, dessen Gestalten sämtlich dem Knabenalter angehören, fand mit der Verhaftung von Edward Slade, 1140 N. Lincoln Str., der erst vor kurzem der Cook County-Schule entlaufen ist, Fred Schafer, 838 N. Marshfield Ave., und Leo Leszczynski, 1520 Elk Grove Ave., seinen Abschluß. Die Jungen hatten sich an der Ecke der Hermitage Ave. und Division Straße eine Räuberhöhle angelegt, von der aus sie die Umgegend unsicher machten. Der nächste Schlag sollte ein ganz großer werden. Sie hatten gehört, daß die Schwester eines Knaben in der Nachbarschaft Hochzeit halten würde, und daß ihr Bruder ausersehen war, ihr zu einer bestimmten Stunde ein Hochzeitsgeschenk von $300 zu überbringen. Hier war die große Gelegenheit, und der Ueberfall wurde bis ins kleinste genau verabredet. Jetzt aber kommt die Spürnase des geborenen Detektives zur Geltung. Der 15jährige Fred Messinger, 131 Süd Ashland Ave., hatte das Trio beobachtet und Verdacht geschöpft. Auf Händen und Füßen schlich er sich heran, als die letzten Einzelheiten des Ueberfalls verabredet wurden, und überhörte das Komplott. Er benachrichtigte die Polizei, welche das vielversprechende Kleeblatt in Haft nahm, und die junge Braut erhielt ihr Hochzeitsgeschenk, ohne vielleicht zu ahnen, wie nahe sie daran war, es zu verlieren.

Der erste in Chicago.

Der erste der angeblichen Drückeberger in Chicago ist in der Person von Hans Jacob Zimmerman, 1748 Nord Kedzie Ave., verhaftet worden. Er wird der Armeebehörde in Fort Sheridan überwiesen werden. Zimmerman ist der Sohn des Westenfabrikanten Jacob Zimmerman, 1615 Nord Rockwell Str., und soll eingestanden haben, daß er auf eine seinem Vater gehörige Farm in Lake Isles, Alberta, Canada, gegangen sei, um sich auf diese Weise der Aushebung zu entziehen. Er erklärt ferner, daß die Lektüre Tolstois und anderer Altruisten ihn beeinflußt habe. Es sei ihm einfach unmöglich gewesen, auch nur eine Fliege zu töten. Seit seiner Rückkehr nach Chicago hat Zimmerman seinen ersten Vornamen aufgegeben und seine Wohnung mehrmals gewechselt.

Können gut werden.

Zwei hoffnungsvolle Sprößlinge, die noch nicht 14 Jahre alt sein sollen, beraubten Louis Stein, Nr. 3002 Ost 78. Straße, einen Schnittwarenhändler, um $300 und seinen Ring im Werte von $150. Stein befand sich auf dem Heimwege, als die Knaben, beide mit Revolvern bewaffnet, auf ihn zutraten und ihn zwangen, die Hände hochzuhalten.

Während hunderte von Kraftwagen an beiden Seiten vorüberfuhren, sprangen an der Ost 60. Straße und Cottage Grove Avenue zwei Raubgesellen auf das Trittbrett des von Ira Rosenzweig, im Grand Hotel wohnhaft, gelenkten Autos und nahmen dem Insassen einen Diamantring im Werte von $1000 ab.

Chicagoer Mörder irrsinnig.

Clinton, Jll., 28. Mai. James Hamilton Irvins von Chicago hatte am 26. November l. J. hier Daniel Young erschossen und wurde heute als irrsinnig nach der Irrenanstalt für Verbrecher in Chester gebracht. Irvins hatte im Weltkriege vierzehn Tage lang vor schweren 150 Zentimetergeschützen Dienst getan, und die gewaltige Erschütterung beim Schießen hatte seinen Geist angegriffen. Heimgekehrt zu Frau und Kind nach Chicago, war er spurlos verschwunden. Erst durch die Mordtat, die er selbst der Polizei anzeigte, erfuhren die Seinen wieder von ihm. Den Mord beging er, weil Young ihn beschuldigt hatte, während des Chicagoer Weichenstellerausstandes als Streikbrecher gearbeitet zu haben.

Schnee im Yellowstone Park.

Helena, Mont., 28. Mai. In verschiedenen Gegenden von Montana ist leichter Schnee gefallen, am meisten im Gebirge. Im Yellowstone Park regnete es gestern abend und heute folgte dort Schneefall. In Billings zeigte der Wärmemesser heute 34 Grad.

Washington, 28. Mai. Für den ganzen Westen stellt die nationale Wetterwarte für nächste Woche unternormale Luftwärme und Strichregen in Aussicht.

Bekamen kalte Füße.

Frl. Ella Eck, Fahrkartenverkäuferin in der Hochbahnhaltestelle an 33. Str., wurde heute mittag von zwei farbigen, mit Revolvern bewaffneten Schnapphähnen überfallen. Als sie aber mit ihrem Fuße den Einbrecheralarm zum Anschlagen brachte, fiel den feigen Raubgesellen das Herz in die Hosen. Sie suchten, ohne irgend welche Beute ergattert zu haben, in wilder Flucht ihr Heil und entkamen.

Leset die „Sonntagpost".

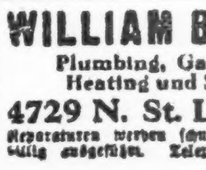
* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost"

8% mit Sicherheit auf erste Hypotheken Grundeigentums Bonds

In Beträgen von
$100 $500 $1000
Auf Abzahlung, wenn gewünscht
K. F. Beak & Co.
196 N. Clark Str., Bank Floor, Ogden Bldg. Tel.: Franklin 3210

Ohne Verpflichtung meinerseits bitte um weitere Auskunft betreffs des Obigen.
Name ....
Adresse ....
ma15—28X

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting, Heating und Sewerage
4729 N. St. Louis Ave.
Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. Telephon: Irving 2400 15ll*3

E. Strassburger, Optiker,
2630 Lincoln Avenue.

untersucht Eure Augen frei u. paßt Euch Brillen u. Augengläser an mit den neuesten Gestellen mit und ohne Schrauben. Auch offen Dienstag, Donnerstag und Samstag abends. my25sa*

L. KAUFMANN & CO.
BANK- UND SCHIFFSKARTEN
State Bank
114 N. LA SALLE STRASSE, PARTERRE
Vertretung in Süd Chicago: 9152 Exchange Ave.
Telephon 5722 Franklin — Telephon 2884 South Chicago
Heute bis 8 Uhr abends.

Wir offerieren freibleibend von unseren Beständen, sofort lieferbar:

Deutsche Städte-Anleihen	Per 1000 Mark
Bremen 4s	16¼
Bremen 4½s	17
Berlin 4s	14¾
Chemnitz 4s	15¼
Koblenz 4s	17
Köln 4s	16½
Darmstadt 4s	16
Dresden 4s	14¾
Düsseldorf 4s	15½
Frankfurt 4s	17¼
Groß-Berlin 4s	14½
Hamburg 4s	16½
Hamburg 4½s	16¾
Heidelberg 4s	15½
Leipzig 4s	15⅛
Leipzig 4½s	16¼
Mannheim 4s	15½
München 4s	16¼
München 5s	17½
Nürnberg 4s	15½
Wiesbaden 4s	15½

Ebenso haben wir viele andere auf Lieferung in drei Tagen.

Deutsche Industrie-Bonds.	
Deutsche Allg. Elektr. 4½	18½
Siemens & Halske 4½s	18½
Deutsche Gasgesellsch. 4½s	18½
Goth. Grundkre.-Bank 4s	18½
HamburgerHypothekenb'k 4s	18⅛
Hoesch Eisenwerke 4s	18½
Meinig. Hypothekenbank 4s	18½
Preuß. Cent. Bodenkred. 4s	18½
Rhein. Westf. Bodenkred. 4s	18⅛
Schuckert & Co. 4s	18¾
Badische Anilin 4½s	20

Oesterreich-Ungarische und andere Städte-Bonds	
Wien 5s	$3.00 per 1000 Kr.
Pilsen 4½s	$15 per 1000 Kr.
Belgrad 5s	$32 per 1000 Din.
Prag 4s	$15 per 1000 Kr.
Karlsbad 4s	$15 per 1000 Kr.
Budapest 6s	$5.50 per 1000 Kr.

Zirkular mit genauer Beschreibung der Anleihen frei zugesandt.

Geldsendungen
billigst per Post und Kabel unter Garantie nach allen Ländern Europas.

Dollar-Auszahlungen
— in —
Amerikanischem Gelde
in Oesterreich, Deutschland, Ungarn, Tschechoslowakei, Jugoslavia, Danzig, Warschau und Libau unter Garantie bestellt. Markzertifikate ausgestellt.

Wir verkaufen auch Wertpapiere auf Ratenzahlungen.
Schiffskarten auf allen Linien.
Dokumente besorgt. — Erbschaften. — Alle Paßangelegenheiten erledigt.
Anfragen über alle Geld- und Reisesachen prompt erledigt.

Heute bis 8:30 Uhr abends
Jos. Aschkar
Im Geschäft seit 1900.
755 W. NORTH AVENUE,
Südostecke Halsted Str., zweiter Stock.
Telephon: Lincoln 6161.
10,000 öster. Kronen, $25
Geldsendungen
nach allen Teilen der Welt, zu den billigsten Preisen — billiger als sonstwo.
Schiffskarten
nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Danzig, Havre und Triest.
Reisepässe, Affidavits, Steuer- und Gepäck-Angelegenheiten.

Geldsendungen
nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Czechoslovakei, Jugoslavien, Ungarn, Polen, Rumänien und Italien.
Schiffskarten
Agentur und Notariats-Kanzlei.
J. V. ZINNER & CO.
(Im Geschäft seit 1908.)
619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287
5107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 6570
Offen Montag, Mittwoch und Freitag 9—6; Dienstag, Donnerstag und Samstag 9—8; Sonntags 10—12.
jan82*

Geldsendungen
unter Garantie zu Tageskursen.
SCHIFFSKARTEN
von und nach Europa.
Deutsche Bonds, U. S. Liberty Bonds, Mark, Rubel und Kronen Banknoten stets vorrätig.
J. S. LOWITZ,
312 S. Clark Str., nahe Hauptpostamt.
Offen 9—6, Sonntag vormittags 10—12 Uhr.
ma28mobidosa*

— Großlogenkonferenz der B'nai B'rith des Mittelwestens wird Montag in Des Moines beginnen.

Schiffskarten für Bar oder Abzahlung.
Günstige Bedingungen.
A. Schlesinger,
544 North Ave. 2. Floor
CHICAGO, ILL.
Telephon Lincoln 359.
Offen abends Dienstags, Donnerstags und Samstags; Sonntags und Feiertags bis 12 mittags.
Oeffentlicher Notar.
Geldsendungen nach allen Teilen der Welt, per Post und Kabel.
Schiffskarten von und nach allen Häfen in Europa. Vertretung der größten Schiffahrts-Gesellschaften.
Gesuche für Reisepässe von und nach der alten Heimat werden schnellstens erledigt.
Habt Ihr Verwandte in der alten Heimat und wünscht Ihr dieselben herüber zu bringen, kommt zu uns, wir helfen Euch gerne.
Vollmachten und Affidavits werden zu jeder Zeit von uns ausgefertigt.
ma28safonmi*

CUNARD-ANCHOR

Größte, schnellste Dampfer der Welt. Ausgezeichnete Verpflegung der Passagiere. Es befindet sich ein lokaler Agent in Ihrer Stadt oder nahebei.
Nach Deutschland, Oesterreich u. Schweiz über Hamburg:
Saxonia .... 9. Juni
2. Kl. $180; 3. Kl., $125; Steuer $5
Ueber Cherbourg oder Southhampton:
Mauretania .... 9. Juni
Aquitania .... 14. Juni
mai24,bidofa*

Geldsendungen
nach Deutschland, Oesterreich, Czecho-Slowakei, Jugoslavia, Ungarn, Rumänien etc.
Notariats-Kanzlei.
Schiffskarten.
Einwanderungs-Erlaubnisse werden prompt besorgt.
Jugoslavia Filiale: Zombor Bacska Apatiner Straße 9
I. HERZOG & CO.
534 W. NORTH AVE.
ib12safonmi*

Wenn Ihr Verwandte in Europa habt, die Ihr nach den Vereinigten Staaten zu bringen wünscht, wird es uns freuen, Euch dabei behilflich sein zu können. Sprecht bei uns vor, eine Konsultation kostet nichts.
Wir vertreten alle Dampferlinien.
Wir besorgen Geld-Ueberweisungen nach allen Teilen der Welt, unter voller Garantie.
Wir besorgen Gepäck- und Feuerversicherungen.
Wir senden Nahrungsmittelpakete direkt von Hamburg, Deutschland.
Freiheits-Bond gekauft und verkauft.
Wir verkaufen Stadt-Grundeigentum und Farmen.
Transatlantic Transportation Co.
1646 Larrabee Str.
Diversey 2567.
John W. Dietzer, Präs. Jos. H. Becker.
ma12*X

Schiffskarten
Geldsendungen
Billigste Preise.
Erbschaften ∴ Vollmachten
K. W. KEMPF
Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str.
Offen 9—6. Sonntags 9—12.
ap1*X

Geldsendungen
werden weiter durch die Alte Oberwarther Sparkassa A. G. für West-Ungarn ausbezahlt.
Schiffskarten
über alle Linien.
Wm. Schoefernecker,
Schatzmeister des E. E. D. U. K. U. B.
Im eigenen Haus
4232 Wentworth Avenue
Telephon: Boulevard 2863.
14mai,safondo,3mi

Geld zu verleihen.
zu mäßigen Preisen.
Wenn eure Hypothek fällig wird, konsultiert unser Loan Dept. Wir machen Darlehen zu 6% und berechnen eine mäßige Kommission.
Home Bank & Trust Co.
Milwaukee und Ashland Ave.
ma5-31dofadi

Geld zu verleihen
auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.
Vorzügliche erste Hypotheken
zu 5½% und 6% Zinsen stets zu haben.
A. Holinger & Co. (Inc.)
Lumber Exchange Bldg., 11 S. La Salle Str.
Telephon: Randolph 1161. ob8mifafon*

Leset die „Sonntagpost".

Milchkühe oder Kraftfutter?

Die Erklärung der American Dairy Cattle Co., Chicago. und des Tierarztes Dr. A. Moeller, New York.

(Fortsetzung von der 3. Seite.)

Wie sehr in Deutschland die Tätigkeit unseres Komites eingeschätzt wird, beweisen deutsche Pressestimmen, sowie der kürzlich durch die deutsche und amerikanische Presse gegangene Artikel des Dr. Alonzo E. Taylor und folgendes Kabel des Zentralausschusses für die Auslandshilfe:

„Absicht, Not in Deutschland durch Futtersendungen zu lindern, sehr willkommen geheißen. Deutsche Behörden und alle autorativen Stellen erachten Plan besonders brauchbar für durchaus notwendige Erhöhung deutschen Milchbedarfs. Zentralausschuß verspricht freudig Mitarbeit und finanzielle Hilfe für Austragung Unternehmens in Deutschland."

Es ist unwahr, daß der Unterzeichnete der „Dairco" das einschlägige Material vorenthält, und daß diese deshalb den Kostenausweis des ersten Transportes nicht aufstellen könnte". Die „Dairco" hat dieses Material bereits durch die November- und Dezemberberichte des Unterzeichneten und den Rest gegen Empfangsbescheinigung(!) Anfang Februar erhalten.

Was nun die angebliche Unkenntnis der amerikanischen Verhältnisse und Geschäftsmethoden des Unterzeichneten anbelangt, so erlaubt sich dieser zu antworten, daß in der am 5. Mai abgehaltenen Versammlung der United Societies for Relief in San Antonio, die den ersten Transport Kühe in der Hauptsache zusammengestellt und dabei eine ganz hervorragende Opferwilligkeit, sowohl was Gaben als auch Arbeit anbelangt, gezeigt hat, dem Unterzeichneten ohne Aufforderung und anläßlich der Heine'schen Schmähartikel einstimmig ein Vertrauensvotum ausgesprochen worden ist. Die „Freie Presse für Texas" schreibt darüber:

„Ein Herrn Dr. A. Möller in der Versammlung ausgesprochenes Vertrauensvotum wurde einstimmig gebilligt. Die Verdienste Dr. Möllers um das Zustandebringen des ersten Transportes von Milchkühen nach Deutschland wurden voll anerkannt. — Beschlossen wurde ferner, Herrn Dr. Möller im Namen der United Societies for Relief in Anbetracht seiner hervorragenden Leistungen und seiner absolut ehrlichen Amtstätigkeit ein spezielles Dankschreiben zu übersenden."

Ferner wurde dem Unterzeichneten in der erweiterten Vorstandssitzung der „Dairco" am 10. Februar dieses Jahres einstimmig ein Vertrauensvotum ausgesprochen. Erst als der Unterzeichnete resigniert und bei der Gründung des neuen Hilfskomites mitgewirkt hatte, kamen die „Dairco" bezw. Herr Heine, mit ihren Schmähartikeln heraus.

Es ist unwahr, daß der Unterzeichnete der „Dairco" die Anregung dazu gegeben habe, den ersten Transport in Galveston (also in Texas) zusammenzustellen. Im Gegenteil! Der Unterzeichnete hat die „Dairco" davor wegen des Texasfiebers gewarnt, aber diese bestand darauf, weil dort die beste Aussicht bestände, eine genügende Anzahl von Kühen für den ersten Transport zusammenzubekommen. Jedermann weiß, daß es in Texas wohl gutes Schlachtvieh, aber im Allgemeinen keine guten Milchkühe gibt. Außerdem sprach die weit höhere Schiffsrate und die bedeutend längere Seereise aus einem Golfhafen nach Deutschland gegen die Wahl von Texas. Auch behauptete Herr Matenaers, der bereits 18 Jahre in Amerika ist, daß wir wegen des „Interstate Commerce" bei der Beförderung der Kühe durch die verschiedenen Staaten im Süden die wenigsten Schwierigkeiten hätten.

Was nun die sachliche Seite der Heine'schen Veröffentlichungen anbelangt, so muß der Unterzeichnete wiederholen, daß kein Geringerer als der vor einiger Zeit von der Karlsruher Technischen Hochschule mit dem Ehrendoktorhute ausgezeichnete Dr. Hugo Lieber-New York, der hervorragende deutsch-amerikanische Philanthrop, im vorigen Herbst in Holland persönlich festgestellt hat, daß gute Milchkühe auf dem Lande für ca. 4000 Mark, damals ca. 50 Dollars, zu haben waren.

Die Behauptung der „Dairco", daß in Deutschland selbst heute eine gute Milchkuh mindestens 12,000 Mark kostet, ist durchaus unrichtig. Dem Unterzeichneten liegt eine amtliche Preisnotierung des Berliner Viehmarktes (es wird gebeten, die größeren deutschen Zeitungen einzusehen) aus der letzten Hälfte des Monats März d. J. vor. Darnach kosten:

Milchkühe und hochtragende Kühe:

1. Qualität . . . 6000—7200 Mark.
2. „ . . . 4000—6000 „
3. „ . . . 3000—4500 „

Da die amerikanischen Kühe durch den langen doppelten Land- und den Seetransport sehr leiden, so kann man, wie sich ja aus dem vorstehend veröffentlichten, sachverständigen Briefe ergibt, diese bei ihrer Ankunft am Bestimmungsplatze nur zur 3. Qualität rechnen.

Was nun den Ausweis über den Kuhtransport von Süd-Dakota anbelangt, so muß der Unterzeichnete die Richtigkeit der Berechnung anzweifeln; denn es fehlen darin die allgemeinen Unkosten der „Dairco". Trotzdem kostet aber der Transport bis Bremen immer noch ca. $85 — (damals gleich ca. 5600 Mark), ein Betrag, für den man in Deutschland Kühe erster Qualität kaufen kann. Hierzu kommen aber noch die nicht unerheblichen Verluste an Tieren und die Quarantäne-, Fracht- und Fütterungskosten bis zur Aufstellung in den deutschen Städten. Und „last not least" muß doch auch der amerikanische Durchschnittswert der Kühe in Ansatz gebracht werden. Darnach stellt sich eine Kuh am Bestimmungsorte auf etwa $180—200, damals gleich ca. 12,000 bis 13,000 Mark, also etwa 3 bis 4 mal so hoch, als der Kaufpreis einer gleichwertigen Kuh in Deutschland.

Beweist diese Tatsache allein schon die Unwirtschaftlichkeit der Kühesendung, so tritt dies noch stärker hervor bei dem Vergleich mit der Kraftfuttersendung. Der zweite Transport Kühe kostet summa summarum ca. $150,000, und die für die Ablieferung an die Städte übrigbleibenden 700 Kühe werden bei guter Fütterung zusammen allerhöchstens 7000 Liter (Quarts) Milch täglich geben, wogegen mit dem Kraftfutter in dem gleichen Werte mehr als 28,000 Liter hervorgebracht werden; denn durch ein Pfund Kraftfutter erzeugt man 3 Pfund (1½ Liter) Milch.

Zum Schlusse möchte der Unterzeichnete der Ansicht Audruck geben, daß die Heine'schen Schmähartikel und -Briefe wohl einzig in der deutsch-amerikanischen Liebestätigkeit dastehen, und daß diese nicht dazu angetan sind, das Wohltun der Deutsch-Amerikaner zu erhalten und zu mehren. Wenn Herr Heine immer noch der Ansicht ist (man muß dies bei klarer Ueberlegung bezweifeln), daß die Kühesendungen in wirklich wirtschaftlicher Weise die Milchnot lindern können, so mag er diese Art von Liebestätigkeit weiter propagieren, aber er möge es unterlassen, zum vermeintlichen Vorteil seiner Gesellschaft — in Wahrheit erreicht er das Gegenteil — andere in den Schmutz zu zerren. „Raum für alle hat die Erde, was verfolgst Du meine Herde?"

Hochachtungsvoll

Dr. A. Moeller,
Manager des Cattle Feed Relief Committee in New York.

Die Leser mögen selbst urteilen.

* * *

Am 27. April veröffentlichte die „Abendpost" eine erste Liste von Beiträgen für das „Cattle Relief Committee for Germany and Austria". Seitdem sind nachstehende weitere Zuwendungen eingegangen:

J. Holtmeier	$ 20.00
K. H. Klemm	5.00
H. Behr	5.00
G. E. Gall	25.00
John Berwald, Davenport, Ja.	5.00
F. Volk	5.00
C. L. Noetzel, Kearsarge, Mich.	10.00
H. O. Noetzel, Kearsarge, Mich.	10.00
Fred Roederer	1.00
Frau Pauline Mede	1.00
Frau Anna Oettinger	1.00
Zwei Damen	1.50
Mathilda L. Hinrichsen	2.00
	$ 91.50
Früher mitgeteilt	1297.55
Gesamtsumme	$1389.05

Von diesem Betrage sind $1000 an den Schatzmeister in New York, Herm. C. Kudlich, abgeführt worden. Der Rest von $389.05 ist bei einer Bank in Chicago deponiert worden und wird hier zurückgehalten bleiben, bis sich die Sachlage mehr geklärt hat.

Leset die „Sonntagpost".

Robert und Karl Wodrig

oder Wodrich, angeblich in Chicago, oder deren Kinder werden von Ernst Wagemann, Berlin N. 65, Lütticher Str. 4, r. II., gesucht. Robert Wodrig ist etwa 56 oder 59 Jahre alt, in Pritznow in Pommern geboren und mit einer Engländerin verheiratet. Er betreibt angeblich eine Großschlächterei. Die Genannten, oder wer von ihnen weiß, werden gebeten, an Hrn. Wagemann zu schreiben.

Norwegische Amerika Linie
„Kurze Route nach Deutschland"

über das landschaftlich prächtige Norwegen. Ein Kabinenbillet nach Berlin von New York kostet nicht mehr als nach Bergen, Norwegen. Beste Akkomodationen zu mäßigen Raten.
Dampf. Stavangerfjord, 13,000 Tonnen
Dampf. Bergensfjord, 10,700 Tonnen.
Schickt um freie Karte und Information über Pässe.
Norwegian America Line Agency,
Birger Osland, General Western Manager,
115 S. Dearborn Str., Chicago.
ma14sa*

Aufruf!

Die „Abendpost" ist gebeten worden, folgenden Aufruf der Damenvereinigung des Amerikanischen Turnerbundes zu veröffentlichen:

Turnerinnen! „Während des Bundesturnfestes, vom 29. Juni bis 3. Juli, werden wir unseren ersten zweijährlichen Konvent in Chicago abhalten. Um ihn zu einem großen Erfolg zu machen, ist es unbedingt nötig, daß alle Turnvereine des Landes ein Interesse daran nehmen und Vertreter entsenden.

Die Geschäftssitzungen werden vormittags abgehalten werden und alle Vereine sollten vertreten sein. Die Zugehörigkeit zu der Damenvereinigung ist nicht etwa kostspielig, wird doch nur eine jährliche Kopfsteuer von 5c pro Mitglied erhoben. Es ist die Pflacht der Turnerinnen sowohl wie der Turner, regen Anteil am öffentlichen Leben zu nehmen und, solange es Zeit ist, die öffentliche Meinung zu ihren Gunsten zu beeinflussen. Die Mächte der Unduldsamkeit und Bigotterie sind offen an der Arbeit, ihre engherzigen Ansichten dem großen Publikum aufzudrängen.

Die Turnvereine sind infolge ihrer Verbreitung über das ganze Land und ihrer Mitgliederzahl dazu berufen, ihre Rechte geltend zu machen. Erwählt daher unverzüglich Eure Delegaten für den Chicagoer Konvent und sendet Euere Beiträge — 5 Cents für jedes Mitglied — an die Finanzsekretärin Fräulein Florence Mayer, Nr. 1306 High Str., Davenport, Ja., ein.

Mit Turnergruß

gez. Frau C. J. Ruymann,
Präsidentin der Damenvereinigung der A. G. U.
Nr. 26 Glenwood Ave.,
Davenport, Ja.

Ein Verteidigungsfonds.

Gewerkschaften wollen ihn für angeklagte Geschäftsagenten aufbringen.

Der Staatsanwaltschaft ging heute — angeblich aus zuverlässiger Quelle — die Nachricht zu, daß es die Absicht der hiesigen Arbeitergewerkschaften ist, jedem Mitglied eine Sondersteuer von 50 Cents aufzuerlegen. Das Geld wird einem Fonds zufließen, der zum Anstellen tüchtiger Anwälte für die Verteidigung der Geschäftsagenten benützt werden soll, welche in Verbindung mit den in der Bauindustrie verübten Grabschereien in Anklagezustand versetzt worden sind. Tausende von Dollars sollen für den Zweck aufgebracht werden.

Hilfsstaatsanwalt George Gorman, der die vor den Sondergroßgeschworenen geführte Untersuchung leitet, ist mit dem Sammeln weiteren Beweismaterials beschäftigt, das er am kommenden Dienstag der Körperschaft unterbreiten wird. Unterstützt wird er bei dieser Arbeit vom Hilfsstaatsanwalt McShane. Mit der Verhandlung der Prozesse soll im Kriminalgericht begonnen werden, sobald die Daileysche Kommission ihre Untersuchung beendet hat. Wann dies der Fall sein wird, läßt sich vorläufig noch nicht bestimmt sagen.

Freigesprochen.

Kaum fünf Minuten brauchten gestern die Geschworenen Richter Johnstons, um sich auf einen Wahrspruch im Falle von Patrick Geary und Raymond Dennis zu einigen. Beide waren angeklagt, an dem Raubüberfalle beteiligt gewesen zu sein, der am 1. Februar in der Kenwood Trust & Savings Bank, Drexel Blvd. und 47. Straße, verübt wurde und bei dem sechs Banditen die hübsche Summe von $80,000 erbeuteten. Das Beweismaterial der Anklagebehörde stand auf äußerst schwachen Füßen. Keiner der vorgeladenen Bankangeklagten konnte die Angeklagten identifizieren und letztere brachten zudem noch sogenannte Alibi-Beweise vor. Mehrere ihrer Angehörigen sagten aus, daß beide zur Zeit, da der Ueberfall verübt wurde, zu Hause im Bett waren und fest schliefen.

Wird gut verwendet.

Die Abteilungsdirektoren und Inspektoren für Unterrichtswesen der „Columbusritter" traten gestern im Hotel La Salle zusammen, um Pläne zu entwerfen, wie der sich auf 5 Millionen Dollars belaufende Rest des Kriegsfonds des Ordens am zweckentsprechendsten für 500 Universitätsstipendien und für 135 Abendschulen für Kriegsveteranen verwendet werden können. Das Geld war ursprünglich für Errichtung eines Denkmals in der Bundeshauptstadt bestimmt.

Schnellerer Fernsprechanschluß.

Die Bell Telephon Gesellschaft hat dafür gesorgt, daß die Chicagoer von heute an sogenannten Expreßanschluß an folgende Ortschaften zu den daneben vermerkten Gebühren erhalten: Aurora, 30 Cents; Batavia, 30; Chicago Heights, 25; East Chicago, 20; Elgin, 30; Gary, 20; Geneva, 30; Great Lakes, 30; Hammond, 20; Highland Park, 20; Highwood, r0; Indiana Harbor, 20; Joliet, 30; Lake Bluff, 25; Lake Forest, 25; Matteson, 25; Miller, 20; North Chicago, 30; Rockdale, 30; St. Charles, 30; Steger, 25; Waukegan, 30, und Wheaton, 25.

Das New Yorker Franzosenblatt und die „Schwarze Schande."

Wie alle fremdsprachigen New Yorker haben auch die Franzosen in New York ihr eigenes Blatt, „Le Courrier des Etats-Unis", das täglich und Sonntags erscheint. Mehr als irgend ein anderer hängt der Franzose an seiner Sprache, die er für den unentbehrlichsten Teil seiner wertvollen Kultur hält. Mit Recht! Das gleiche Recht nimmt jeder fremdsprachige Bürger in Anspruch. So ist es ganz selbstverständlich, daß dieses Blatt mit seinen Landsleuten in der Frage der „Schwarzen Schande" durch Dick und Dünn geht. Schwarze Schande? Komisch! Gibt es gar nicht. Erfindung der gemeinen Propagande der dreckigen „Boches" drüben und hüben. Jawohl — auch hüben. Das heißt: in Amerika. Zwar spricht das Blatt auch mal von „Germain-Americain". Aber mit Vorliebe wirft es auch die Deutsch-Amerikaner in einen Topf mit den Reichsdeutschen und nennt sie einfach „Boches". Es hat auch den Vorzug der Kürze. Als das Blatt über die großartige Protest-Versammlung vom 28. Februar berichtete, die allen Franzosen und den amerikanischen Französslingen so furchtbar in den Magen gefahren ist, betitelte es Herrn von Mach „l' ancien officier boche von Mach" — den alten Boche-Offizier von Mach. In welchem Fall übrigens von Mach „Wong Masch" auszusprechen wäre. Aber auch der „Courrier" begnügt sich natürlich nicht damit, „Wong Masch" und alle Deutschgeborenen „boche" zu titulieren und sich über die „Schwarze Schande" lustig zu machen. Er befolgt auch getreulich das erbärmliche Rezept aller französischen Zeitungen, das die französische Regierung allen Franzosen verschrieben hat, die Schuld für Verfehlungen der dunkelhäutigen Franzosen den deutschen Frauen zuzuschieben. So enthielt der „Courrier" neulich einen hierfür überaus bezeichnenden Artikel, der sich mit einer kürzlich in Berlin erschienenen Broschüre deutscher Frauen über die Greuel am Rhein beschäftigte. In diesem Artikel heißt es unter anderm: „Die französischen Offiziere, die am Rhein kommandieren, erzählen von Schwärmen blühender junger Teutoninnen, die abends auf die schönen Afrikaner der Kolonial-Armeen warten, wenn diese aus den Kasernen kommen." Ferner liest man: „Weil die rheinischen Frauen ihre Arme ebenso wie ihre Herzen nur zu leicht den guten kolonialen Kindern (aux coloniaux bons enfants) öffneten, versuchen sie nun, Frankreich das ganze Gewicht ihrer Fehler aufzubürden." Schöne Afrikaner — gute koloniale Kinder! — Wunderbare Ausdrücke für diese dunkelhäutigen Wilden. Dieser Schreiber verdient das Kreuz der Ehren-Legion, denn er hat das Kunststück fertig gebracht, die französischen Schwarzen weiß zu waschen. Die erwiesenen Vergewaltigungen, die sogar von den Franzosen zugegeben sind, ignoriert er einfach! Ueberhaupt—deutsche Frauen-Tugend! Na die kennt man ja! Wie sie den schwarzen Franzosen nachgelaufen sind, so haben sie sich den weißen Franzosen erst recht schamlos an den Hals geworfen. Zum Beispiel (wörtlich): „Die französischen Gefangenen, die in der Stadt oder auf den Feldern arbeiten mußten, hatten ununterbrochen gegen die unzweideutigsten und des einfachsten Schamgefühls baren Avancen zu kämpfen."

Häßliche Einzelfälle dieser Art, die überall im Kriege vorkommen, dehnt der Verfasser des Artikels schlankweg auf alle deutschen Frauen aus und spricht ihnen die Ehre ab. Zum Zweck der Bemäntelung der „Schwarzen Schande" begeht der Verfasser die Infamie, einfach eine „Weiße Schande" weiblichen Charakters zu erfinden. Nächstens werden wir lesen, daß die rheinischen Frauen Marschall Foch in einer Petition dringend um noch mehr „schöne Afrikaner" und „gute koloniale Kinder" gebeten haben, und Amerika wird auch das glauben.

Die alten Reichsgrenzen im Schulatlas.

Der preußische Unterrichtsminister ist vom Allgemeinen Deutschen Schulverein darauf aufmerksam gemacht worden, daß in der neuen Auflage des Schulatlas die durch den Versailler Vertrag dem Deutschen Reiche entrissenen Gebiete nicht als vorher zu ihm gehörig bezeichnet und die alten Reichsgrenzen nur teilweise angegeben sind. Er hat gebeten, die den Deutschen durch den Versailler Frieden entrissenen deutschen Gebiete als dahin zuzm Reiche gehörig kenntlich zzu machen.

Der Unterrichtsminister hält diese Bitte für berechtigt und hat die Provinzialschulkollegien und Regierungen angewiesen, die Neueinführung der Atlanten davon abhängig zu machen, daß diese in der gewünschten Art ausgeführt worden sind.

— Bedenken. — „Noch haben die Kochsalzeinspritzungen keine Wirkung getan— wir müssen sie wiederholen!" — „Herr Doktor, werden Sie mich auch nicht versalzen!"

— Auf dem Hunsrück wurden reiche Erzlager entdeckt. O weh! Das gerade jetzt, wo Deutschland in der Gewalt von Erzräubern ist!

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendp.

Freie Untersuchung
und
Konsultation diese Woche

Ich denke, daß hunderte von Leuten in Chicago und den umliegenden Städten sind, die an irgend einem chronischen, nervösen oder komplizierten Leiden krank sind, die der Dienste eines Arztes bedürfen. Wenn Ihr diese Woche nach meiner Office kommen wollt, werde ich eine gründliche Untersuchung Eures Zustandes kostenfrei vornehmen und Euch sagen, was Euch fehlt. Fälle, in denen nicht geholfen werden kann und die nicht geheilt werden können, werden nicht zur Behandlung angenommen. Eine große Zahl der Patienten, die zu mir kommen und geheilt werden, gehört zu denen, die vorher viele andere Behandlungsmethoden und Doktoren versucht haben, tatsächlich so gut wie alles, von dem sie je gehört, ehe sie zu mir kamen.
Nehmt den richtigen Doktor—Seid nicht krank
Ich habe akute und chronische Fälle von Männern und Frauen seit Jahren behandelt. Ein Besuch in meiner Office wird Euch helfen, meine Fähigkeit kennen zu lernen und Euch zufriedenstellend zeigen, warum ich in einer kurzen Zeit Erfolge erziele. Allen Patienten, die diese Woche mit Behandlung beginnen, werde ich meine Dienste niedrig berechnen, tatsächlich gerade die Hälfte meines gewöhnlichen Honorars.
Kommt heute und überzeugt Euch selbst. Ich mache eine Spezialität aus der Behandlung frischer und chronischer Krankheiten, wie Blut-, Haut- und Nervenkrankheiten, Magen-, Darm- und Leberleiden, auch Rheumatismus, Kreuz- oder Gelenkschmerzen, Kopfschmerzen, Blutandrang, Schwindelanfälle, Pimpel, Kopf-, Nasen- und Hals-Katarrh. — Meine besten Referenzen sind die vielen zufriedengestellten Patienten, die täglich neue schicken.
Erfolg ist was zählt
DR. WHITNEY
Office-Stunden: 9 vorm. bis 4 nachm und 6 bis 8 abends
Sonntags: Nur von 10 bis 1 Uhr nachm.
175 N. Clark Str. Zwischen Lake Str. und Randolph Str. Chicago, Ill.
Kommt heute zu mir
2jan,mo,sa*

Der energische Herr.

Skizze von Martin Feuchtwanger.

Peter, mein Freund, wirft sich in den Lehnsessel, sieht mich finster an und beginnt:

„Wenn du mir keine besseren Ratschläge geben kannst, dann verzichte ich auf deine ganze Freundschaft. Mein stilles Auftreten und meine Bescheidenheit, sagtest du, seien schuld daran, daß ich auf keinen grünen Zweig komme. Sowie ich energischer und entschiedener aufträte, meintest du, würde es mir gelingen, mich durchzusetzen. Du schildertest mir, mit welcher Leichtigkeit energische und starke Männer Riesensummen verdienten, und du stelltest mir vor, wie ich trotz meiner Kenntnisse und meines Fleißes am Hungertuch nagte. Ich beschloß, deinem Rat zu folgen. Gut, ich wußte, daß der Kaufmann Johannes Urmann einen Prokuristen suche. Urmann ist nicht mein Geschmack. Es ist bekannt, daß er sich in unsaubere Geschäfte einläßt, und daß er über Leichen geht. Er hat Millionen in den letzten Jahren verdient. Aber ich weiß auch, daß er seine Leute gut bezahlt, und ich beschloß, mir die Stellung zu verschaffen. Unter allen Umständen. Du solltest sehen, daß deine Ratschläge auf fruchtbaren Boden gefallen sind. Zuerst mußte ich mir Empfehlungen verschaffen. Ich ging zu meinem Chef und bat ihn um ein Zeugnis. Was ich damit wollte, fragte mein Chef. Ich setzte ihm auseinander, daß ich mit 1200 Mk. im Monat nicht auskommen könne, und daß ich mich darum nach einer anderen Stellung umsähe. Mein Chef sah mich von oben bis unten an und erklärte verächtlich, er sehe dieses Vorgehen als einen Versuch an, ein höheres Gehalt herauszuschlagen. Er denke aber nicht daran, mir einen Pfennig Zulage zu geben. Er habe mich nicht nötig und sei froh, wenn ich ginge. Dann schrieb er mir das Zeugnis.

Dieses und meine alten Zeugnisse packte ich zusammen und sandte sie Herrn Urmann mit einem energischen Begleitbrief. Energisch! sagte ich mir, und ich log das Blaue vom Himmel herunter. Wie ich imstande sei, die größten und schwierigsten Transaktionen selbständig durchzuführen, daß ich mich hundertmal schon als hervorragend befähigter Kaufmann erwiesen hätte und daß er in mir einen Mitarbeiter gewinne, der ihm ein neues Vermögen bringen könne. Allerdings müsse ich auch auf ein hohes Gehalt bestehen.

Am nächsten Tag schon kam die Antwort von Herrn Urmann: „Stellen Sie sich morgen um 10 Uhr in meinem Privatkontor vor!" Ich war glücklich und umarmte dich im Geiste. Er hat Recht, sagte ich mir; Energie muß der Mensch haben! In meiner Freude beschloß ich, am Abend in die Operette zu gehen. Das Theater war nahezu ausverkauft, ich konnte keinen guten Platz mehr bekommen. Ich kaufte mir einen Logensitz im ersten Rang dritte Reihe. Gut! Links vor mir in der zweiten Reihe saß ein dicker Herr, Ringe an den Fingern, Brillantnadel im Schlips. Kriegsgewinnler, dachte ich mir und ärgerte mich. Wäre der Herr ruhig gesessen, dann hätte ich wenigstens einen Teil der Bühne sehen können. Aber der Kriegsgewinnler bekümmerte sich den Teufel darum, ob hinter ihm einer saß oder nicht. Er legte sich vornüber, halb links, breit, faul, niederträchtig, und ich sah von der Bühne nichts, aber auch gar nichts. Was hätte ich früher in einem solchen Fall getan? Ich wäre aufgestanden und hätte mir die Operette stehend angesehen. Aber ich erinnerte mich an deine Ratschläge und sagte mir: Energie, Energie! Ich bat den Dicken, er möge sich anständig hinsetzen. Er maß mich mit einem verächtlichen Blick und brummte: „Das halte ich, wie ich will. Das geht Sie gar nichts an!" Ich schimpfte, ich stieß ihn mit den Ellenbogen; es half nichs. „Das wollen wir denn doch sehen, ob Sie hier machen können, was Sie wollen?" rief ich und wandte mich an den Logenschließer. Der Logenschließer ging zu dem Kriegsgewinnler; dieser lächelte, gab dem Logenschließer ein Trinkgeld und der Mann entfernte sich. Zweiter Akt. Der Vorhang geht auf. Der Kriegsgewinnler legte sich wieder vornüber, und ich sehe wieder nichts, nicht das Geringste. Ich puffe den Kerl mit der Faust und mit dem Fuß, er bleibt vornübergebeugt liegen. Der Vorhang schließt sich; der Herr steht auf und sagt zu mir, seelenruhig: „Ich werde Sie jetzt hinauswerfen lassen." Energie! ruft es in mir. „So", sage ich. „Sie mich? Nein, ich werde Sie hinauswerfen lassen!" Wir wenden uns beide an den Logenschließer, jeder von uns beiden wünscht, den Direktor zu sprechen. Der Direktor erscheint. Der Kriegsgewinnler, ich und der Logenschließer sprechen auf ihn ein. Der Dicke erklärt, hinter ihm sitze ein Patron, der ihn mit den Füßen und den Fäusten traktiere. Wenn der Direktor mich nicht hinausweise, dann werde er sich an die Polizei wenden und Gott sei Dank habe er ja Beziehungen. Um uns herum hat sich ein dicker Menschenknäuel angesammelt. „Er tritt mich direkt mi den Füßen", sagt der Dicke, „denken Sie nur an, er stößt und tritt, jawohl mit den Füßen..." Alle schimpfen auf mich ein und ehe ich mich versehe, hat mir der Logenschließer Hut und Mantel gebracht und ich stehe in der freien Luft.

Ich sage mir: Du hättest eben noch energischer sein müssen und schlucke meinen Aerger hinunter. In der Nacht lege ich mir eine Rede für Herrn Urmann zurecht, die sich gewaschen hat. Herr Urmann soll von vorneherein sehen, mit wem er es zu tun hat, was für ein zielbewußter und energischer Mensch ich bin.

Um 10 Uhr stehe ich im Bureau von Johannes Urmann & Co. Ich bitte ein Fräulein, mich Herrn Urmann persönlich zu melden. Ich muß eine Viertelstunde warten; dann bittet mich das Fräulein, zu folgen. Eine Türe tut sich auf und drinnen sitzt, mir den Rücken zugewandt, ein dicker Mann und schreibt. Plötzlich dreht er sich herum. Ich denke, der Schlag rührt mich: Der Kriegsgewinnler aus der Operette! Er sieht mich von oben bis unten an und ich stehe schlotternd da. Deine verfluchte Energie! Der Dicke steht langsam auf, tritt einen Schritt vor und sagt leise, lauernd: „Sind Sie noch nicht draußen?" Und dann brüllend: „Sind Sie noch nicht draußen, Sie, Sie?! Oder soll ich den Hausknecht holen?!" Ich kehrt, durch das Zimmer, in dem die Schreiber und Tippdamen sitzen, alle hell auflachend.— Und da bin ich. Wenn ich mir nicht unterwegs schon geschworen hätte, bei meiner stillen Bescheidenheit zu bleiben, weiß Gott, du würdest von meiner Energie ein Pröbchen kennen lernen."

— Das Höchste. — „Der Kohlenhändler ist ein rechter Protz geworden." — „Ja, ja! Wenn der im Hotel übernachtet, stellt er sogar die Zähne zum Putzen hinaus."

— Wenn einer was tun will, berät er sich nicht erst mit anderen; wer sich mit anderen berät, will gewöhnlich nichts tun.

Vollkommenes Augenlicht
ist es, was wir Euch geben. Leidet Ihr an Kopfweh oder laufen die Buchstaben beim Lesen durcheinander? Seid Ihr schläfrig oder brennen Eure Augen nach dem Lesen oder Nähen? Alles dies sind Symptome von Augendefekten. Wir beseitigen alle Augenbeschwerden gänzlich und auf wissenschaftliche Weise.
Ueber 40,000 befriedigte Kunden sind genügender Beweis unserer Fähigkeit, für Eure Augen umfassend zu sorgen; unsere Preise sind mäßig und wir garantiren vollständige Zufriedenheit.
Schroeder
EYE GLASSES
801-803 MILWAUKEE AV. COR. CHICAGO AVE.
Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.

Leset die „Sonntagpost".

Zwei Knaben ertrunken.

Lagunen im Sherman und im McKinley Park fordern Opfer.

In der Lagune im McKinley Park und in der im Sherman Park ertrank gestern abend je ein Knabe. Der 10jährige Henry Herby, Nr. 3701 Süd Paulina Straße, ertrank im McKinley Park, das andere Kind fand seinen Tod im anderen Park. Letzteres konnte noch nicht identifiziert werden. Augenzeugen des Vorfalles erklärten, daß ältere Knaben Herby vor der Lagune gewarnt, da diese fünf Fuß tief ist. Er folgte dem Rat nicht und ertrank.

Unfall auf Kreuzung.

An der Bahnkreuzung an North Avenue und Kingsbury Straße kam es zu früher Morgenstunde zu einem Zusammenstoß zwischen einem Automobil und einem Frachtwagen der Northwestern Eisenbahn, bei welchem sieben Personen, darunter eine schwer, verletzt wurden. Der Besitzer und Lenker des Wagens ist Leo Brady, 1444 N. Paulina Str. Er und seine Genossen behaupten, daß die Schlagbäume hochgezogen waren, und der Bahnwächter Mich. Cusack hat sich bisher nicht äußern wollen. Der am schwersten Verletzte, Barney Blank, mußte ins Northwestern Hospital geschafft werden, die anderen Insassen des Gefährts vermochten nachhause zu gehen.

Kamen noch gut weg.

Von einem kleinen Kraftwagen, dessen Lenker die Ecke an Van Buren und Clark Straße mit einer so kurzen Biegung nahm, daß das Gefährt auf den Bürgersteig sprang, wurde der 26jährige John Prohala, Nr. 669 S. State Str., überfahren, und mehrere andere Personen, darunter ein Polizist, kamen in Gefahr, überfahren zu werden, doch gelang es ihnen, sich noch rechtzeitig in Sicherheit zu bringen. Der Lenker fuhr nach dem Unfall unbekümmert weiter und entwischte, trotzdem mehrere Polizisten ihn eine ganze Strecke verfolgten. Prohala kam mit Abschürfungen am ganzen Körper davon. Die Behörde fahndet jetzt auf den Lenker.

Ein Straßenbahnwagen in Evanston wurde an der Ecke Sherman Avenue und Noyes Straße vom Blitz getroffen, der beträchtlichen Schaden am Dach anrichtete, jedoch keinen der Fahrgäste verletzte. Diese gerieten allerdings in nicht gelinden Schrecken, und vier Frauen fielen in Ohnmacht, konnten jedoch die Fahrt fortsetzen.

Schlesischer Frauenklub.

Bunco- und Karten-Partie zum Besten der schlesischen Kriegswaisen.

Zum Besten der Kriegswaisen in Schlesien veranstaltet der Schlesische Frauenklub am Sonntag, dem 5. Juni, beginnend 4 Uhr nachmittags, in der Albany Halle, Belmont und Albany Ave., eine große Bunco- und Kartenpartie. In Anbetracht des edlen Zweckes hoffen die Damen, ihre Freunde so zahlreich als möglich begrüßen zu können. Der Eintritt beträgt 35c.

Der Verein nimmt alle Gaben im Interesse seiner darbenden Landsleute, insbesondere der unterernährten Kinder, mit Dank an. Sammelstellen für gebrauchte Kleider, Schuhe usw. befinden sich bei Frau Maria Schmit, Nr. 2832 Otto Straße, und Frau Henry Leder, Nr. 3034 Belmont Ave. Anmeldungen zur Mitgliedschaft nimmt Frau J. Hiller, Nr. 3410 N. Troy Straße, entgegen.

Member of the Associated Press.
The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

Dr. med. H. S. Herzfeld,
Deutscher Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten.
1574 Milwaukee Ave.,
Ecke Robey Str.
Telephon: Humboldt 1899.
Empfangsstunden: Täglich 2—5 und 7—8
Sonntags: 10—12.

UMI